Nr. 171. Freitag, den 24. Juli 1925. 32. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 20. Juli bis 2. August 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Fliegel; für den Anzeigenteil: Franz Maas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Annahme des Billigungsantrages durch den Reichstag

Ergänzende Erklärungen des Reichskanzlers über die Außenpolitik. — Unstimmigkeiten über die Zollvorlage im handelspolitischen Ausschuß.

Ein Vertrauensvotum für die Regierung.

Berlin, 23. Juli.

Der Reichstag feierte heute ein Jubiläum. Auf dem Tisch des Reichstagspräsidenten stand ein großer Nelkenstrauß zur Feier der hundertsten Sitzung. Der Bedeutung des Tages entsprach jedoch nicht die heutige Fortsetzung der außenpolitischen Debatte. Die Redner der kleinen Parteien fanden kaum das Ohr des schwach besetzten Hauses. Der demokratische Abgeordnete Dr. Haas begründete den Standpunkt seiner Fraktion zur Note und billigte die Außenpolitik der Regierung, bedauerte aber den Verzicht auf Elsaß-Lothringen. Die Redner der Wirtschaftlichen Vereinigung, der Bayrischen Volkspartei und der Völkischen Vereinigung brachten keine neuen Gesichtspunkte in die Debatte. Unter allgemeiner Spannung des Hauses nahm dann Reichskanzler Dr. Luther das Wort. Seine Erklärungen ergänzten die Ausführungen des Außenministers in einigen Punkten. Die Rede machte zweifellos einen großen Eindruck auf das gesamte Haus. Nach dem Kanzler kamen noch einmal die Oppositionsparteien zum Wort. Sie gaben ihre Stellungnahme zu der Erklärung des Reichskanzlers bekannt. Während die Sozialdemokraten den von den Regierungsparteien eingebrachten Billigungsantrag ablehnten, stimmten die Demokraten zu. Nach einer kurzen Geschäftsordnungsaussprache, in der die Völkischen die Priorität ihres Mißtrauensantrages durchsetzen wollten, schritt das Haus zur Abstimmung über den Billigungsantrag, der mit den Stimmen der Regierungsparteien und der Demokraten gegen die Sozialdemokraten, Kommunisten und Völkischen angenommen wurde. Bemerkenswert war die Stimmenzerteilung bei der Wirtschaftlichen Vereinigung, von der sich dreizehn Abgeordnete der Stimmen enthielten, drei für den Billigungsantrag stimmten und fünf an der Abstimmung überhaupt nicht teilnahmen. Die Außenpolitik des Reichskabinetts hat damit die Billigung des Reichstages gefunden. Ueber die weitere Behandlung der noch zu verabschiedenden Vorlagen im Reichstag ist noch keine Einigung erzielt. Man will lediglich von den großen Vorlagen am nächsten Montag die Steuergesetze in Angriff nehmen. Das Damoklesschwert der Zollvorlage hängt noch immer über dem Reichstag. Während bisher die Verhandlungen im handelspolitischen Ausschuß in ruhigen Bahnen gegangen sind, kam es heute zu einer äußerst bewegten Debatte, in der sogar Ordnungsrufe erteilt wurden, was in den Ausschußsitzungen sehr selten ist. Der sozialdemokratische Abgeordnete Schmidt (Köpenik) erhielt einen Ordnungsruf, weil er gegenüber dem deutschnationalen Abgeordneten v. Richthofen den Vorwurf der Unwahrheit erhoben hatte. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen der Opposition und den Regierungsparteien bestehen außer den sachlichen Differenzen auch darin, daß zwei der Anträge des Zollkompromisses nach Ansicht der Sozialdemokraten verfassungändernd sind, während die Regierungsparteien dies bestreiten. Eine Zuspitzung der parlamentarischen Lage aus Anlaß der Zollvorlage würde die Beratungen im Plenum bis in die erste Augustwoche verlängern.

Vertreter des Ruhrbergbaues beim Reichskanzler.

Berlin, 23. Juli.

Die Meldung über den morgigen Empfang der Vertreter des Ruhrbergbaues beim Reichskanzler wird von zuständiger Stelle dahin ergänzt, daß der Reichskanzler morgen im Laufe des Vormittags die Vertreter der Arbeitgeber der deutschen Stahl- und Eisenindustrie einschließlich des Ruhrbergbaues zu einer informatorischen Aussprache empfängt.

Vertagung des Auswärtigen Ausschusses

Berlin, 23. Juli.

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages behandelte heute zunächst den Gesetzentwurf über den deutsch-schwedischen und den deutsch-finnischen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag. In der Erörterung kam der Wunsch zum Ausdruck, daß dem Auswärtigen Ausschuß des Reichstages möglichst bald Gelegenheit gegeben werde, zu dem Grundproblem des Systems der Schiedsgerichtsverträge Stellung zu nehmen. Der Vorsitzende, Abg. Hermann Müller (Franken, Soz.) stellte alsdann fest, daß die beiden Verträge mit Schweden und Finnland die Zustimmung des Auswärtigen Ausschusses gefunden haben. Es folgte darauf die Beratung des Gesetzentwurfs über den Warenaustausch zwischen Deutschland und dem Saarbecken in Verbindung mit einer Diskussion über die deutsch-französischen Handesbeziehungen. Nach längerer Aussprache, an der sich die Abgeordneten Dr. Zapf (D. V. P.), Dr. Reichert (Dn.), von Räumer (D. V. P.), Dr. Dernburg (Dem.) und Dr. Breitscheid (Soz.) beteiligten, machte Staatssekretär Dr. v. Trendelenburg und Geh. Rat Friedberg vom Auswärtigen Amt verschiedene Mitteilungen, warum der Gesetzentwurf über den Warenaustausch zwischen Deutschland und dem Saarbeckengebiet dem handelspolitischen Ausschuß des Reichstages überwiesen worden sei. Hierauf vertagte sich der Ausschuß.

Der Schluß der außenpolitischen Aussprache.

Berlin, 23. Juli.

Am Regierungstisch: Reichskanzler Dr. **Luther,** Dr. **Stresemann** und die anderen Kabinettsmitglieder.

Präsident **Löbe** eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 45 Minuten. Er glaubt der Hoffnung Ausdruck geben zu können, daß dieser Tagung nicht allzuviele Sitzungen noch folgen werden. (Lebhafter Beifall.) Auf dem Präsidententisch steht aus Anlaß des Sitzungsjubiläums (100. Sitzung) ein großer Strauß von roten und weißen Nelken.

Die außenpolitische Aussprache

wird darauf fortgesetzt. Wider Erwarten nimmt nicht Reichskanzler Dr. Luther das Wort, sondern die erste Rednerreihe der Parteien wird fortgesetzt.

Abg. Dr. **Haas** (Baden, Dem.) nennt es ein tragisches Schicksal, daß das deutsche Volk gezwungen sei, in seinen breiten Schichten hinter eine Außenpolitik zu treten, die so schwer und so hart sei. Der Redner billigt die Außenpolitik der Regierung, die darauf hinauslaufe, eine Besserung des deutsch-französischen Verhältnisses anzubahnen. Diese Besserung sei die Grundlage für eine Befriedung Europas. Allein auf dieser Grundlage liege auch die Befreiung des Rheinlandes. Zu dem heutigen Frankreich könne man ein offenes Wort sprechen. Zweifellos sei das uns zugefügte Unrecht groß, aber wir hoffen, daß nunmehr

die deutsch-französischen Beziehungen

im Geiste wahrer Demokratie ausgestaltet werden. Der Redner verweist auf den Aufruf von 102 französischen Schriftstellern an das Gewissen der Welt, der den Weg zur friedlichen Verständigung weise. Bei diesen 102 Franzosen handele es sich um Männer, denen rechtsradikale Studenten in Deutschland das Sprechen verbieten. (Hört, hört! links.) Der Redner fragt, warum denn die von den Deutschnationalen so oft aufgerührte Kriegsschuldfrage in der Note nicht erwähnt werde. Die Deutschnationalen sollten doch endlich zugeben, daß sie nur aus parteipolitischen Gründen handeln. Eine solche Frage müsse man der sorgsamen Ueberlegung der Regierung überlassen. Tief schmerzlich sei

der Verzicht auf Elsaß-Lothringen.

Elsaß-Lothringen solle nicht wieder zum Kampfobjekt zwischen Deutschland und Frankreich gemacht werden, aber die deutsch-elsässische Kultur müsse erhalten bleiben. Der Redner wirft die Frage auf, was geschehen wäre, wenn eine Regierung Wirth-Rathenau diesen Verzicht ausgesprochen hätte. Kein Mensch der Regierung wäre seines Lebens sicher gewesen. (Zustimmung links.) Der Redner erklärt, die Demokraten würden auch als Oppositionspartei die Stellung des Außenministers gegenüber dem Auslande nicht schwächen. Den Kommunisten erwidert der Redner, die Russen hätten es leicht, scharfe Töne gegenüber den Alliierten anzuschlagen; denn sie wohnen an der Wolga, wir aber am Rhein.

Abg. Dr. **Bredt** (Wirtsch. V.) erklärt die Zustimmung seiner Fraktion zur Außenpolitik des Kabinetts, wenn auch das Vorgehen des Außenministers Stresemann zunächst im Lande Ueberraschung hervorgerufen habe. Selbstverständlich sei, daß wir in den

Völkerbund

eintreten. Deutschland müsse dann aber auch gleichberechtigtes Mitglied sein. Obwohl die Wirtschaftliche Vereinigung in manchen innerpolitischen Fragen anderer Meinung sei als die Regierung, werde sie die Regierung in der Außenpolitik unterstützen.

Abg. **Leicht** (B. V. P.) bedauert, daß das Auswärtige Amt so wenig Fühlung mit dem Reichstag und den Parteien halte. Der Redner stimmt grundsätzlich der deutschen Antwortnote zu und bedauert, daß innerpolitische Streitigkeiten die Bildung einer großen umfassenden außenpolitschen Front im Reichstage verhindern. An der Forderung der Gleichberechtigung Deutschlands und der Gegenseitigkeit des Paktes dürfe unter keinen Umständen gerüttelt werden. Ein Pakt zu Gunsten der Alliierten wäre eine neue Anerkennung der

Kriegsschuldlüge.

Der Redner erinnert an die schweren Leiden der Bevölkerung des besetzten Gebietes und fragt, ob in einer solchen Atmosphäre ein dauernder Friede entstehen könne. Deutschland bedürfe mehr des Schutzes als Frankreich.

Abg. Graf **Reventlow** (Völkisch) begründet das völkische Mißtrauensvotum gegen den Außenminister. Er habe eigenmächtig gehandelt, ohne das Kabinett und den Reichstag zu befragen. Der Reichstag müsse ihm daher seine Mißbilligung aussprechen. Die Regierung habe kein Recht, einen Verzicht auf Elsaß-Lothringen auszusprechen. Daß die Elsaß-Lothringer, die vor dem Kriege schlecht behandelt wurden, übrigens keinen großen Wert auf die Zugehörigkeit zu Deutschland legen, könne man ihnen nicht verdenken. (Lebhaftes Hört! Hört! bei der Mehrheit. Unter allgemeiner Spannung nimmt sodann

Reichskanzler Dr. Luther

das Wort. „Mir ist," so erklärte der Redner, „bis zu diesem Augenblick unbekannt, wie sich der formelle parlamentarische Abschluß dieser außenpolitischen Erörterung gestalten wird. Ich kann mich daher nur auf die tatsächlichen Ausführungen der Fraktionsredner beziehen und feststellen, daß sich eine große Mehrheit des Reichstages im Endergebnis ihrer sachlichen Stellungnahme im Einklang mit der Note der Reichsregierung an die französische Regierung befindet. (Zustimmung.) Die Reichsregierung kann hieraus den Schluß ziehen, daß sie mit ihrer Stellungnahme den politischen Willen der großen Mehrheit des deutschen Volkes zum Ausdruck gebracht hat. (Zustimmung.) Da auch die weiteren Schritte im Geiste und im Sinne der Note getan werden sollen, so ist damit gesichert, daß die bevorstehende außenpolitische Arbeit im Sinne der in der Volksvertretung zutage getretenen bestehenden Uebereinstimmung erfolgen wird. Diese Tatsache muß der Stellungnahme des Reichstages ein besonderes Gewicht geben. Die Anregungen der Reichstagsparteien werden für die künftigen Beratungen der Reichsregierung von besonderer Bedeutung sein. Alle unsere Maßnahmen werden auf das Gesamtziel abgestellt sein. Es handelt sich einmal darum, durch zielbewußte Verfolgung des Sicherheitsgedankens

eine dauerhafte Grundlage für den europäischen Frieden

zu schaffen; andererseits muß die deutsche Regierung fest im Auge behalten, daß die großen Grundgedanken, die allein den Frieden gewährleisten, auch Deutschland gegenüber Geltung haben. (Zustimmung.) Ein Sicherheitspakt kann nur auf der Grundlage der Gleichberechtigung und Gegenseitigkeit abgeschlossen werden. (Beifall.) Auch die großen Rechtsgedanken des Völkerbundes dürfen nicht durch neue Abmachungen geschmälert werden. Die Darlegungen, die Deutschland schon im September-Memorandum bezüglich des Völkerbundes gemacht hat, sind gerade von dem Verlangen getragen, eine wirkliche Gleichberechtigung zu erzielen. Durch formale und gleichmäßige Anwendung von Paragraphen kommt solche Gleichberechtigung nicht zum Ausdruck. (Zustimmung.) Sie beruht vielmehr auf der Anerkennung, daß die tatsächlichen Verhältnisse berücksichtigt werden müssen. Auf eine solche Anerkennung besonderer Umstände hat Deutschland gerade bezüglich des Artikels 16 der Völkerbundssatzungen ein natürliches Anrecht. Es muß wenigstens eine rechtliche Gewähr dafür erhalten, daß sein Gebiet nicht Aufmarsch- und Operationsland andere Staaten werden kann. (Zustimmung.) Die endgültige Regelung der allgemeinen Fragen ist erst möglich, wenn bis dahin alle mit der Entwaffnung zusammenhängenden Fragen befriedigend geregelt sind." Der Reichskanzler überbringt dann dem deutschen Volke an

Rhein, Ruhr und Saar

die Grüße des ganzen Vaterlandes. (Lebhafter Beifall.) Mit besonderer Anteilnahme gedenkt der Kanzler derjenigen, deren endgültige Befreiungsstunde noch nicht geschlagen hat. „Ihnen wird besonders damit gedient sein, wenn sich die Vorstellung von der Notwendigkeit eines wirklichen Friedens Europas auch außerhalb Deutschlands immer mehr verbreitet und in Taten umsetzt. Die deutsche Regierung wird bis zur Herbeiführung des endgültigen Friedenszustandes alles tun, was in ihren Kräften steht. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Dr. **Rosenberg** (Komm.) behandelt eingehend das russische Problem und warnt vor einem Eintritt in den Völkerbund, der Deutschland zu einem Kriege mit Rußland zwingen könnte. Der Redner wirft die Frage auf, wie es denn mit der Einigkeit im Reichskabinett stehe. Er warnt vor einer Abenteurerpolitik.

Abg. **von Graefe** (Völk.) nennt die Note eine bewußte Preisgabe Elsaß-Lothringens. Es sei kläglicher Volksbetrug, wenn man das bestreite. „Wir entbieten denen, die Sie (zu den Regierungsparteien) im Stich gelassen, den Gruß deutscher Treue. Man sieht heute eine gerade Erfüllungslinie von Scheidemann über Erzberger, Wirth, Marx bis Luther und leider heute auch Schiele." (Lachen rechts.)

Abg. **Dr. Landsberg** (Soz.) stellt in einer Erklärung mit Genugtuung fest, daß die Regierungsparteien jetzt Vorschläge machen, die sich in hohem Maße der von der Sozialdemokratie vertretenen Politik annähern. Die politischen Kundgebungen und

Vorbehalte der stärksten Regierungsparteien

nötigen aber zu wachsendem Mißtrauen. Der Eintritt in den Volkerbund erfahrt eine den Interessen Deutschlands nicht dienliche Verzögerung und seine Fraktion könnte deshalb dem Vertrauensantrag der Regierungsparteien nicht zustimmen. Sie werde in ihrer ablehnenden Haltung gestärkt durch die allgemeine Politik der Regierung, die immer mehr das Ziel verfolge, die Lasten aus dem Friedensvertrage den Massen aufzuerlegen.

Abg. **Koch** (Weser, Dem.) gibt die Erklärung ab, daß seine Fraktion trotz mancher Bedenken damit einverstanden sei, daß in Konsequenz des Memorandums vom Februar die Note der Reichsregierung überreicht worden ist. Die demokratische Fraktion werde infolgedessen dem Billigungsantrag zustimmen.

Damit schließt die Aussprache. Die Interpellationen werden für erledigt erklärt. Ein völkischer Antrag auf Nachprüfung der Dawesgesetze wird abgelehnt. Es folgt

die Abstimmung über das Vertrauensvotum

der Regierungsparteien. Es lautet: „Ehe der Reichstag über die anderen Anträge zur Tagesordnung übergeht, billigt er die Antwortnote und die darin zum Ausdruck kommende politische Stellungnahme der Reichsregierung."

Mit den Regierungsparteien stimmen auch die Demokraten, so daß der Antrag mit großer Mehrheit angenommen wird. Das Vertrauensvotum wird mit 235 gegen 151 Stimmen bei 13 Enthaltungen angenommen.

Einige Ergänzungsetats werden ohne Aussprache angenommen.

Das Haus vertagt sich auf Freitag 1½ Uhr mit folgender Tagesordnung. Personalabbauverordnung, Vorlage über das Militärgesetz, kleine Vorlagen.

Schluß 7¾ Uhr.

*

Die Verbrauchssteuern im Steuerausschuß.

Berlin, 23. Juli.

In der heutigen Sitzung des Steuerausschusses wurde zunächst ein Antrag der Sozialdemokraten angenommen, der die Unterstützung von Tabakarbeitern, Angestellten und Hausgewerbetreibenden vorsieht, soweit sie durch das Gesetz arbeitslos werden. Angenommen wurden auch die Einzelvorschriften über die Behandlung der Banderolen- und Materialsteuer bei Zigaretten. Für das Inkrafttreten des Gesetzes kommt frühestens der 1. Oktober in Betracht. Zugestimmt wurde auch einem deutschnationalen Antrag auf Errichtung eines Tabakforschungsinstituts. Weiter erledigte der Ausschuß noch die Verbrauchssteuern. Bei der Weinsteuer ergab die Abstimmung Ablehnung jedes Steuersatzes, so daß die Vorlage ohne Steuersätze an das Plenum kommt. Morgen beschäftigt sich der Ausschuß mit dem Finanzausgleich.

Das Saarabkommen.

Von

Dr. Graf von **Pfeil,** München.

Die Bedeutung des soeben zwischen der deutschen und der französischen Delegation in Paris unterzeichneten Saarabkommens läßt sich nur dann richtig würdigen, wenn man dieses Abkommen als ein wichtiges Glied der deutsch-französischen Handelsbeziehungen ansieht, als dessen Anschlußglieder man die derzeitigen Verhandlungen der deutsch-französischen Schwerindustrie und endlich den zukünftigen deutsch-französischen Handelsvertrag betrachten muß. Die Regelung der deutsch-französischen Handelsbeziehungen auf der Basis eines Handelsvertrages wurde vor Monaten in Angriff genommen. Die Tatsache, daß sich beide Vertragspartner ohne das notwendige Rüstzeug eines eigenen fertig ausgearbeiteten Zolltarifes zu dieser Arbeit einfanden, hatte von Anfang an den Erfolg ihres Zusammenarbeitens in Frage gestellt. Die zahlreichen Wünsche und Anträge, die von beiden Partnern im Interesse ihrer Volkswirtschaft in zahllosen Konferenzen geltend gemacht werden mußten, hatten umsomehr auf den Fortschritt der Verhandlungen hemmend gewirkt, als häufig ein Ausweg aus dem Labyrint von Anträgen und Gegenanträgen nicht zu finden war. Aber ein gutes Ergebnis zeitigten diese Verhandlungen:

Sie ließen mit aller Deutlichkeit erkennen, daß auf beiden Seiten der aufrichtige und ernsthafte Wille besteht, zu einer Einigung zu gelangen und das besonders komplizierte Wirtschaftsverhältnis zwischen Deutschland und Frankreich im Interesse der beiden Länder zu klären.

Hier tritt nun das interessante Moment in Erscheinung, daß privatwirtschaftlichen Verhandlungen die Aufgabe übertragen werden mußte, die trotz ehrlichen Strebens von Seiten der beiden Regierungen bisher nicht gelöst werden konnte, die Aufgabe, ein neues Wirtschaftsband zwischen beiden Ländern zu knüpfen. Die privatwirtschaftlichen Beziehungen führten, wie bekannt, zu den Vereinbarungen vom 16. Juni und 3. Juli in Luxemburg und Düsseldorf, aber auch ihr Ergebnis war noch kein endgültiges, einmal deshalb nicht, weil die prinzipielle deutsche Forderung nach Gewährung des französischen Minimalzolles für bestimmte Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie von seiten der französischen Regierung noch nicht zugestanden wurde, vor allem aber deshalb nicht, weil die Anerkennung und das Inkrafttreten der privatwirtschaftlichen Vereinbarungen der deutsch-französischen Schwerindustrie an die Bedingung des Inkrafttretens eines deutsch-französischen Handelsvertrages geknüpft war.

In dem Augenblick, da sich übersehen ließ, daß sich die Handelsvertragsverhandlungen noch lange hinziehen werden und daß demgemäß mit der Vorlage eines deutsch-französischen Handelsvertrages so bald nicht gerechnet werden konnte, war auch die Möglichkeit nicht mehr gegeben, schon jetzt das Ergebnis dieser privatwirtschaftlichen Vereinbarungen im Interesse beider Volkswirtschaften zu verwerten.

Da hinsichtlich der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen und der Vereinbarungen der deutsch-französischen Schwerindustrie das Ziel aller Bestrebungen unter Berücksichtigung der tatsächlichen Verhältnisse noch außerhalb des Rahmens des Erreichbaren lag, so machte sich die Notwendigkeit geltend, einen neuen Weg einzuschlagen, dessen Ziel schneller erreicht werden könnte.

Die neue Zielsetzung verlangte den Abschluß eines Saarabkommens, d. h. also den Abschluß eines Vertrages, der für die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und einem Teil des französischen Zollgebietes eine Regelung trifft. In diesem Zusammenhang muß daran erinnert werden, daß das Saargebiet nicht nur seit dem Versailler Vertrage vollkommen der französischen Zollhoheit unterstellt und damit in zolltechnischer Hinsicht von Deutschland getrennt ist, sondern daß es auch in den ersten fünf Jahren der Geltung dieses Vertrages einen zollfreien Warenaustausch mit Deutschland genoß. Dieser Zustand hörte am 10. Januar d. J. auf Diese Tatsache hatte dazu geführt, daß seit Aufnahme der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen die Besprechungen über die Berücksichtigung des Saargebietes einen weiten Raum eingenommen hatten. Wohl versuchte die französische Seite geltend zu machen, daß das Saargebiet um so weniger auf einen Warenaustausch mit Deutschland angewiesen sei, als es sich in Frankreich selbst versorgen könne und seine Waren dorthin, sowie in die französischen Kolonien und Mandatsgebiete absetzen könne. Diese Behauptung konnte jedoch schon durch den einen Hinweis widerlegt werden, daß viele von der Saarindustrie benötigten Maschinen nicht in Frankreich, sondern in Deutschland erhältlich sind. Ferner konnte mit Rücksicht auf den Absatz saarländischer Produkte in Frankreich geltend gemacht werden, daß Frankreich selbst solche Fabrikate erzeugt und sich deren Absatz erkämpfen muß. Dadurch sah sich aber der Verkauf von Waren des Saargebietes in Frankreich in Frage gestellt. Der drohende Ruin der saarländischen Industrie konnte demnach nur durch ein den deutsch-saarländischen Warenaustausch regelndes Abkommen vermieden werden.

Wenn man sich aber vor Augen hält, daß die ursprüngliche Absicht die war, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich durch einen Handelsvertrag zu regeln, und daß dann dieses große Ziel und selbst das näherliegende Ziel, einer Vereinbarung der deutsch-französischen Schwerindustrie Geltung zu verschaffen, zunächst aufgegeben werden mußte, so bleibt von all den vielen Hoffnungen und

Entwürfen nur das Saarabkommen übrig. Hier läßt sich nun ein zweifaches Ergebnis feststellen:

1. das zunächst auf vier Monate berechnete Saarabkommen bildet den ersten Schritt zu einer grundsätzlichen Regelung der deutsch-französischen Handelsbeziehungen.

2. Die Einzelstadien der bisherigen deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen haben klar erkennen lassen, wie eng das Saargebiet mit Deutschland wirtschaftlich verknüpft ist, und welch großer wirtschaftlicher Fehler es deshalb war, dieses Land aus dem großen Wirtschaftsgebiet herauszureißen.

Würde es nötig sein, dieses Sonderabkommen zwischen Deutschland und dem Saargebiet zu treffen, wenn es Frankreich möglich gewesen wäre, das Saarland seinem eigenen Wirtschaftsgebiet organisch einzugliedern? Die Einbeziehung des Saargebietes in das große französische Zollgebiet hat eben keine wirtschaftlich höhere Bedeutung erzielen können, als die, daß die Zollgrenze Frankreichs weiter nach Osten verlegt wurde. Ein volkswirtschaftlicher Nutzen hat sich daraus weder für Frankreich noch für das Saargebiet ergeben, vielmehr haben alle von dieser Maßnahme berührten Länder, Deutschland, das Saargebiet und Frankreich, unendlichen Schaden durch sie erlitten; denn

Deutschland und das Saargebiet bilden eine wirtschaftliche Einheit, deren Zerreißung beiden Ländern eine offene Wunde zufügt, die nie heilen kann;

das Saargebiet mußte sich gemäß seiner wirtschaftlichen Entwicklung immer als mit Deutschland verbunden fühlen; in dem Augenblick, da man es aus dem deutschen Wirtschaftsgebiet herausriß und dem französischen angliederte, sah es sich in seiner wirtschaftlichen Entwicklung gehemmt;

in dem französischen Wirtschaftsgebiet mußte sich das Saarland aber vom ersten Tage an als Fremdkörper fühlen. Weite französische Industriekreise betrachteten seine Aufnahme nur mit sehr gemischten Gefühlen, weil sie dadurch eine ihnen unerwünschte Konkurrenz im eigenen Lande fürchteten.

Diese Feststellung führt zu der einen wichtigen Forderung, daß den zukünftigen deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen die Fülle von Erfahrungen, die sich aus den bisherigen Verhandlungen bis zum heutigen Tage ergeben haben, zur Seite stehen mögen. Das Saarabkommen hat gezeigt, welche enge organische Bindung zwischen Deutschland und dem Saargebiet besteht. Die privatwirtschaftlichen Vereinbarungen der deutsch-französischen Schwerindustrie haben gezeigt, wie sehr sich diese beiden Wirtschaftsgebiete ergänzen. Die zukünftigen deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen mögen den Beweis dafür erbringen, daß nur im Zusammenarbeiten die Möglichkeit liegt, die wirtschaftlichen Interessen der beiden Nachbarvölker ernsthaft zu wahren.

Neue Verhaftungen in der Spritschieberaffäre.

Berlin, 23. Juli.

Die große Spritschieberaffäre, in der seit einiger Zeit nichts Neues zu verzeichnen war, scheint nun doch wieder weitere Kreise zu ziehen; denn man hat vor einigen Tagen wieder neue Verhaftungen vorgenommen. Zunächst wurde in seiner Wohnung in Berlin, Rauchstraße 5, der Kaufmann Emanuel Marx unter dem Verdacht verhaftet, sich gegenüber der Reichsmonopolverwaltung der Urkundenfälschung und des Betruges schuldig gemacht zu haben. Angeblich soll es sich dabei um nicht ordnungsgemäße Nachweisungen über die Verwendung großer, von der Monopolverwaltung abgegebener Spritmengen handeln. Marx, der eins der bekanntesten Mitglieder der Berliner Lebe- und Spielerwelt und außerdem intimer Freund eines hohen Staatsbeamten ist, wurde erst gegen Stellung einer Kaution von 25 000 Mark wieder auf freien Fuß gesetzt, nachdem aber vorher die in seinem Besitz befindlichen Vermögenswerte von der Behörde sichergestellt waren. Eine ander Verhaftung im Zusammenhang mit den großen Spritschiebungen soll, wie wir weiter erfahren, in Konstantinopel auf Ersuchen der deutschen Behörden vorgenommen worden sein, ohne daß zunächst über Einzelheiten Näheres bekannt ist. Im Zusammenhang mit dem Vorgehen gegen Marx scheint auch eine Maßnahme zu stehen, die bei der Reichsmonopolverwaltung vorgenommen worden ist, und zwar handelt es sich dabei um die Suspendierung von drei leitenden Angestellten dieser Behörde, die mit Marx in Verbindung gestanden haben. Die Ermittelungen in dieser Angelegenheit sind zurzeit nicht abgeschlossen, ihre Durchführung gestaltet sich auch nicht ganz leicht, weil es sich um Vorfälle dreht, die schon einige Zeit zurückliegen, also in die Zeit der Geschäftsführung vor dem Amtsantritt des neuen Präsidenten der Monopolverwaltung fallen. Schon vor längerer Zeit ist bekanntlich auch ein Regierungsrat der gleichen Verwaltung vom Dienste suspendiert worden.

Das Zollkompromiß.

Berlin, 28. Juli.

Im handelspolitischen Ausschuß des Reichstages wurde von dem Ausschuß-Vorsitzenden, Abgeordneter Perlitus (Zentr.), ein Kompromiß verlesen, das die hinter der Regierung stehenden Parteien in der Zollvorlage abgeschlossen haben. Es handelt sich um verschiedene Einzelanträge, die von den Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei, dem Zentrum, der Bayerischen Volkspartei und der Wirtschaftlichen Vereinigung unterzeichnet sind. Einer der Anträge ist auch von der völkischen Arbeitsgemeinschaft unterschrieben.

Der erste Antrag ermächtigt die Reichsregierung, im Falle des dringenden wirtschaftlichen Bedürfnisses mit Zustimmung des Reichsrates und eines Ausschusses des Reichstages die Eingangszölle für zollpflichtige Waren zu ändern oder aufzuheben und nach dem Tarif zollfreie Waren mit Eingangszöllen zu belegen.

Der zweite Antrag lautet: „Der Reichsminister der Finanzen bestimmt den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes. Er wird ermächtigt, das Gesetz bezüglich der einzelnen Nummern der Zolltarife zu verschiedenen Zeitpunkten in Kraft zu setzen. Das Gesamtgesetz soll mit Ausnahme verschiedener Ferrolegierungen zunächst vom 1. August 1925 ab Geltung haben. Das Gesetz tritt mit Ablauf des 31. Juli 1927 außer Kraft.

Der dritte Antrag besagt: Die Zollsätze sollen durch vertragsmäßige Abmachungen bei Rindvieh zu Schlachtzwecken nicht unter 13 Reichsmark, bei Schafen zu Schlachtzwecken nicht unter 13 Reichsmark und bei Schweinen zu Schlachtzwecken nicht unter 14,50 Reichsmark für den Doppelzentner Lebendgewicht herabgesetzt werden.

Im vierten Antrag heißt es: Bis zum 31. März 1926 werden für folgende Waren folgende Zollsätze erhoben: Roggen 3 Reichsmark, Weizen 3,50, Gerste 3,—, Hafer 3,—, Mais 2,20, Malz gebr. und gemahlen 5,50, Reis unpoliert 5,50, Maisbohnen 2,—, Erbsen und Linsen 1,50, Futterbohnen und Lupinen 1,50, Fleisch ausschließlich Schweinespeck 21,—, Schweinespeck 24,—, Schmalz und schmalzartige Fette 6,—, Butter 22,50, Mehl aus Getreide mit Ausnahme vom Hafer 8,—, aus Gerste 10,—, Reis poliert 2,50, Büchsenfleisch 40,— (Regierungsvorlage 20,—), Büchsenmilch 20,— Reichsmark. In der Zeit vom 15. Februar bis 31. Juni 1925 und vom 1. August 1925 bis 14. Februar 1926 wird ein ermäßigter Zollsatz von einviertel Reichsmark erhoben. (Regierungsvorlage für den ersten Zeitpunkt 4,—, für den letzteren 0,50 Mark).

Der handelspolitische Ausschuß des Reichstages setzte heute die Generaldebatte über die Agrarzölle fort. Abgeordneter Lammers (Zentr.) berichtete über das Zollkompromiß der Regierungsparteien. Die Kompromißparteien hätten sich bei ihrem Vorgehen auf das Ergebnis der Agrar-Enquete gestützt. Abg. Dr. Breitscheid (Soz.) fragte den Minister, ob die Regierung nunmehr den ursprünglichen Zollentwurf aufgegeben und sich den Kompromißparteien unterworfen habe. Reichsernährungsminister Graf Kanitz entgegnete, das Kompromiß habe ursprünglich seinen Ausdruck in der Regierungsvorlage gefunden, der alle Kabinettsmitglieder zugestimmt hätten. Inzwischen seien bei den Regierungsparteien gewisse Bedenken aufgetaucht, die zu den Aenderungen geführt hätten. Er bedauere, daß die Mindestzölle für Getreide fallen gelassen seien; denn gerade das Getreide brauche einen besonderen Schutz. Indessen sah die Reichsregierung ein, daß heute Vieh und Fleisch einen größeren Wert haben, als früher. Bedenklich erscheine der Reichsregierung die völlige Freigabe von Gefriersleisch. Im ganzen glaube die Regierung ihre Bedenken über gewisse Einzelpunkte des Kompromisses zurückstellen zu können. Auf eine Anfrage des Abgeordneten Dr. Breitscheid teilte der Minister noch mit, daß die beteiligten Ressortminister ihre Zustimmung zum Kompromiß gegeben hätten. Von den Sozialdemokraten wurde darauf in Gestalt eines Antrages ein längeres Intensivierungsprogramm für die Landwirtschaft vorgelegt, das u. a. Abbau der Industriezölle, Verlängerung der Zollfreiheit für Lebensmittel um ein Jahr, eingehende Prüfung der Lage der Landwirtschaft durch einen parlamentarischen Untersuchungsausschuß, Aufhebung sämtlicher Ausfuhrverbote für Agrarprodukte und Aufhebung der Notverordnung für Brotgetreide fordert.

Aus dem sozialpolitischen Ausschuß.

Berlin, 23. Juli.

Der sozialpolitische Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrates beschäftigte sich mit Eingaben der Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer und des Deutschen Eisenbahnerverbandes zur Regelung der Arbeitszeit. In einer Entschließung wird erklärt, daß der Ausschuß nach den Darlegungen der Reichseisenbahnverwaltung und der Regierung keine Möglichkeit sieht, den Eingaben näher zu treten. Die Reichsregierung wird ersucht, die schrankenlose Autonomie der Reichsbahngesellschaft wenigstens soweit zu beschränken, daß die Gesellschaft den Grundsätzen des allgemeinen Reichsrechtes zu folgen verpflichtet wird. Der vorläufige Reichswirtschaftsrat hat ferner ein Gutachten über die Arbeitszeit in Metallhütten fertiggestellt.

Schutz deutschen Eigentums im Ausland.

Berlin, 23. Juli.

Der Antwort des preußischen Kultusministers auf eine kleine Anfrage demokratischer Landtagsabgeordneter über die zoologische Station in Rowigno ist zu entnehmen, daß wegen Rückgabe des in dem ehemals österreichischen, an Italien abgetretenen Gebiet gelegenen deutschen Eigentums, zu dem auch die zoologische Station in Rowigno gehört, ein Rechtsstreit vor dem gemischten Schiedsgericht in Rom eingeleitet wurde, der aber noch nicht zum Abschluß gelangte.

Strafverfahren gegen Stahlhelmleute.

Berlin, 23. Juli.

Auf eine kleine Anfrage der sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten über die behördlich genehmigte Kundgebung der Republikaner in Zeitz am 20. Juni hat der preußische Minister des Innern geantwortet, bei den Vorgängen in Zeitz in der Nacht zum 21. Juni seien Reichsbannerangehörige von Mitgliedern des Stahlhelmbundes belästigt, tätlich angegriffen und mißhandelt worden. Ferner seien schwarz-rotgoldene und rote Fahnen gewaltsam von den Häusern entfernt und beschädigt worden. Diese Vorgänge bildeten den Gegenstand eines gegen vier Stahlhelmangehörige eingeleiteten Strafverfahrens bei der Staatsanwaltschaft in Naumburg an der Saale.

Das Reichsknappschaftsgesetz im Reichsrat.

Berlin, 23. Juli.

Der Reichsrat genehmigte den Gesetzentwurf über die Abänderung des Reichsknappschaftsgesetzes. Er stimmte ferner einer Bekanntmachung zu über Zusammensetzung, Größe, Gewicht und Gestalt der Münzen zu drei und fünf Reichsmark. Als Münzbild wurde eine Darstellung gewählt, die neben dem Hoheitszeichen ein Denkzeichen für die Jahrtausendfeier der Rheinlande aufweist.

Die Berliner Polizei im Drillichzeug.

Berlin, 23. Juli.

Wegen der anhaltenden Hitze hat das Kommando der Schutzpolizei die Anordnung getroffen, daß alle im Straßendienst tätigen Schupobeamten bis auf weiteres das graue Drillichzeug tragen dürfen, das sonst nur im Innendienst getragen wird.

Keine vorsätzliche Tötung Poehners.

München, 23. Juli.

Die Voruntersuchung über den tödlichen Unfall Poehners Ostern d. J. ist nunmehr abgeschlossen worden. Das Ergebnis stellt fest, daß es sich auf Grund sämtlicher Zeugenaussagen höchstens um eine fahrlässige, keinesfalls aber um eine vorsätzliche Tötung handeln könne, weil die Nachforschungen keine Spur eines mutmaßlichen Täters ergeben haben.

Einigung in der schlesischen Textilindustrie.

Breslau, 23. Juli.

Der Schlichtungskammer der Provinz Niederschlesien, unter dem Vorsitz des Schlichters Oberpräsident Philipp, ist es gelungen, die streitenden Parteien der schlesischen Textilindustrie zu einer Einigung auf folgender Grundlage zu bringen: Die Weblöhne für die Bezirke Görlitz, Breslau, Lauben und Reichenbach-Neurode werden auf 44 Pfennig, und für die Bezirke: Grünberg, Neustadt-Oberschlesien und Landeshut auf 45 Pfennig festgesetzt. Das Abkommen läuft vom 8. Juli bis 29. November. Die Streikenden in den Bezirken Görlitz und Seidenberg nehmen ihre Arbeit sofort wieder auf. Maßregelungen finden nicht statt, desgleichen unterbleibt eine Anrechnung der Streikzeit als Unterbrechung der Arbeitszeit. Damit ist die drohende Aussperrung in der schlesischen Textilindustrie vermieden und auch die Teilstreiks und Teilaussperrungen können als beendet gelten.

Französische Kriegsmethoden in Marokko.

Berlin, 23. Juli.

Die „Deutsche Tageszeitung" veröffentlicht einen Sonderbericht aus Marokko, der ohne französische Zensur ein Bild der wirklichen Lage in Marokko gibt. In dem „Bei Tetuan, 3. Juli" datierten Bericht heißt es u. a.:

„Die Kerntruppen im Kampfe gegen die Rifleute sind Fremdenlegionäre und Spahis. Die aus Frankreich stammenden weißen Regimenter, in denen ich auffallend viel Elsässer fand, werden vorläufig nach Möglichkeit geschont. Dennoch klagen sie über sehr schwere Verluste. Dann sind noch die Strafregimenter zu nennen, bei denen ich unter 50 Mann 17 deutschsprechende Elsässer fand, und einige Anamitenbataillone. Die Artillerie schießt auch mit Giftgas. Flugzeuge hat der Franzose in einer ungeheuer erscheinenden Zahl an der Marokkofront versammelt. Allein auf der großen Position Quezzan befinden sich 75 Apparate. Die Verluste der französischen Armee in Marokko sind in Anbetracht des Abganges nicht nur an Toten und Verwundeten, sondern auch an Kranken sehr bedeutend. Die Lazarette waren bereits Anfang Juni überfüllt. Ein Bataillon eines farbigen Regiments rückte im vergangenen Monat eines Morgens mit 1200 Mann ins Gefecht und kam mit 26 Mann abends zurück. Der Marokko-Feldzug ist eigentlich mehr als ein Guerillakrieg im großen Stil anzusprechen. Hinzu kommt der außerordentlich große finanzielle Aufwand."

Auch dieser Bericht bestätigt ebenso wie alle bisherigen nicht über Paris geleiteten Meldungen die außerordentlichen Schwierigkeiten, mit denen Frankreich zu kämpfen hat. Die Opfer an Menschen sind um ein Vielfaches höher, als man in Paris wahrhaben will.

Der Völkerbund über die Saarregierung.

Genf, 23. Juli.

Das Völkerbunds-Sekretariat veröffentlicht den 22. Bericht über die Tätigkeit der Saarregierung. Die wirtschaftliche Lage im Saargebiet sei im wesentlichen unverändert. Die Zahl der Fremden habe sich nur unerheblich verändert. Industrie und Handel leide unter der Untätigkeit, die seit dem 10. Januar dieses Jahres in allen wirtschaftlichen Fragen herrsche. Der Bericht erwähnt ferner die 1000-Jahrfeier der Rheinlande und die dazu von der Saarregierung getroffenen Maßnahmen. Der Landesrat, der kürzlich zusammengetreten sei, habe sich mit einer großen Anzahl von Fragen zu beschäftigen, darunter der Sozialversicherung und den Fragen des Postverkehrs. Nach dem vom Völkerbundsrat genehmigten Plan der Aufstellung einer örtlichen Gendarmerie sei die Zahl der Gendarmerie auf 817 Mann erhöht worden. Die Saarkommission habe eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um den Verkehr zwischen dem Saargebiet und dem besetzten und unbesetzten Gebiet zu erleichtern. Andere Erleichterungen seien für die Reise der Saarländer nach Frankreich vorgesehen. Die Anwendung der Finanzreform, die Ende 1923 von der Saarkommission verwirklicht worden sei, habe die pekuniäre Lage stark gebessert. Die Gehälter der Staatsarbeiter seien auf Beschluß der Kommission erhöht worden. Die Lage der Landwirtschaft wird als befriedigend bezeichnet.

Ein neues französisches Kriegsgerichts-Urteil.

Paris, 23. Juli.

Das Kriegsgericht in Amiens hat den Oberleutnant Wester in contumaciam zum Tode verurteilt, weil er während des Krieges angeblich ohne Kriegsgerichtsverfahren Bewohner des Aisne-Distriktes habe erschießen lassen. — (Wann wird wohl diese Komödie der „Kriegsgerichts"-Urteile endlich einmal aufhören?)

Politische Uebersicht.

+ **General z. D. v. Landmann †.** Der General der Artillerie z. D. v. Landmann, der von 1900 bis zu seiner Pensionierung 1913 den Posten des Gouverneurs der Festung Ingolstadt innehatte, ist im Alter von 79 Jahren in München gestorben.

+ **Der Reichstagsausschuß für Kriegsbeschädigtenfragen** setzte am Donnerstag die Beratungen über die Abänderung des Wehrmachtgesetzes fort.

+ **Gegen das Zollkompromiß.** Eine Vollversammlung des Berliner Ortsausschusses des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hat eine Entschließung gefaßt, in der gegen jeglichen Schutzzoll auf Brotgetreide, Fleisch, Gemüse und sonstige Lebensmittel protestiert wird. Die Entschließung wendet sich auch gegen die Wiedereinführung von Industriezöllen.

+ **Ein deutschsprechender Richter in Verviers.** Der belgische Ministerrat hat die Anstellung eines deutschsprechenden Richters in Verviers beschlossen, um den Bedürfnissen der Deutschland abgenommenen Gebiete entgegenzukommen.

Der Konzertwinter 1924/25.

Was wir in unserer Vorbetrachtung im vergangenen September nur als Möglichkeit andeuteten, ist inzwischen zur Tatsache geworden: Rudolf Schulz-Dornburg hat Bochum verlassen. Wir haben hier öfters der künstlerischen Notwendigkeit gehorcht, das mehr oder weniger geschärfte Kriegsbeil gegen ihn zu schwingen; daher können wir heute mit umso größerer Seelenruhe das Gute anerkennen, das er nach unserer Meinung dem Bochumer Musikleben gebracht hat. Er hat es vielseitig angeregt und ihm mancherlei Neuland erschlossen, das ist sein unbestreitbares Verdienst. Und ebenso unbestreitbar ist das zweite: er hat unser Orchester technisch auf achtunggebietende Höhe geführt. Die Gerechtigkeit erfordert es zu sagen, daß man während der Jahre seines hiesigen Wirkens nicht eine Stimme gehört hat, die ihm diese beiden Vorzüge streitig gemacht hätte. Wenn trotzdem die Reihen derer, die ihm nicht mehr mit der anfänglichen Begeisterung folgten, immer dichter geworden sind, so beruht dies nach unserer Meinung mehr auf einem Mangel seines Wesens als seines Könnens. Das Wesen des Talents heißt: Anregung, das des Genies: Nachhaltige Wirkung; und es ist nicht zu leugnen, daß die letztere nur sehr selten von ihm ausgegangen ist. Fragen sich die Konzertbesucher selbst: Wie oft sind sie in den vergangenen Jahren aus einem Konzert mit dem Bewußtsein nach Hause gegangen, ein unverlierbares Erlebnis ihr eigen zu nennen? Und doch ist dies das sicherste Kennzeichen, der einzige vollgültige Stempel menschlicher Größe. Zweifellos hing die Seitenheit solcher Ergebnisse auch mit der etwas eigensinnigen Einstellung Schulz-Dornburgs zu alter und neuer Musik zusammen. Wir wollen hier keine Einseitigkeit predigen, und wenn in letzter Zeit Stimmen laut geworden sind, die behaupteten, daß wir für die nächsten Jahre an moderner Musik genug hätten, so betrachten wir das als weit übers Ziel hinausgeschossen. Zweierlei aber darf man von dem Leiter der musikalischen Geschicke einer Stadt erwarten: daß er Altes und Neues unparteiisch nebeneinander zu Worte kommen lasse, und daß er imstande sei, bei dem Neuen Spreu und Weizen zu sondern. An beiden hat es Schulz-Dornburg oft fehlen lassen, und gerade als er im vergangenen Winter zeitweise in gesundere Bahnen einzulenken schien, hat er Bochum verlassen. Das einzige, was er ohne jeden Zweifel bewiesen hat, ist die alte Wahrheit, daß Erringen leichter ist als Erhalten.

Unsere Ansicht über die Programme der Symphoniekonzerte haben wir hier so oft ausgesprochen, daß wir uns heute sehr kurz fassen können. Die Generalbaßzeit war spärlich vertreten, die Wiener Klassiker desgleichen, das 19. Jahrhundert etwas besser — erfreulich einige seltener gehörte Werke, wie die Haydnvariationen von Brahms und Liszts „Christus" — die Hauptmasse war 20. Jahrhundert, darunter einige Namen von gutem Klang: Reuß, Groß, Suter, Meßner u. a.

Erfreulicher ist die Uebersicht über die Kammerkonzerte. Besonders deshalb, weil wir Gelegenheit hatten, außer unserm heimischen Treichler-Quartett nicht weniger als vier auswärtige Streichquartette von hervorragender Künstlerschaft zu hören: Das Busch-, Havemann-, Wendling- und Amarquartett. Ausgesprochene Solistenkonzerte hatten wir weniger: Leider nur zwei Klavierabende von Arno Schütze, einen Sonatenabend der Geigerin Alma Moodie und einige Liederabende auswärtiger Gesangsgrößen (Schlusnus, Leisner, Stückgold). Alles in allem eine Auswahl, die sich sehen lassen konnte — wenn die Konzerte besser besucht gewesen wären!

Chorveranstaltungen gab es zu Zeiten wie Sand am Meer; besondere Ereignisse waren auswärtige und ausländische Chöre und das Konzert der Singschule.

Wir haben seiner Zeit die Befürchtung ausgesprochen, daß die angekündigten Konzerttage doch nicht innegehalten würden. Diese Befürchtung ist glänzend widerlegt worden: von den 20 angegebenen Daten sind 17 innegehalten worden; mehr kann man billigerweise nicht verlangen, und es scheint demnach, als ob sich der festliegende Konzerttag doch bewährt habe.

Vor acht Tagen ist nun die Städtische Musikkommission mit ihren Plänen für den nächsten Konzertwinter an die Oeffentlichkeit getreten. Die Musikfreunde wird daran besonders die Nachricht interessiert haben, daß einige der Konzerte den Dirigenten übertragen werden, welche für die Stelle des städtischen Generalmusikdirektors in die engere Wahl gestellt werden. Es ist erfreulich, daß die Stimmen Gehör gefunden haben, die sich für eine gewisse Oeffentlichkeit der Auswahl eingesetzt haben; bedauerlich dagegen, daß es nicht gelungen ist, den neuen Mann schon im Sommer zu berufen, sodaß der Winter ihn schon einigermaßen im Sattel fände. Die daraus entstehenden Schwierigkeiten liegen auf der Hand: In die Programme wird sich kaum eine gewisse Einheitlichkeit bringen lassen; die technische Leistungsfähigkeit des Orchesters wird wahrscheinlich leiden, sicher aber die des Musikvereins. Deshalb fühlt man sich zu dem Zitat versucht: „Mut zeiget auch der Mameluck", wenn man durch den letzteren ausgerechnet die Matthäuspassion angekündigt liest. Wer soll diese denn einüben? Etwa unsere auswärtigen Gastdirigenten? Und dabei drohen dem Musikverein doch noch andere Gefahren. Es ist im Laufe des Winters immer klarer geworden, daß sich mit seiner heutigen Zusammensetzung anspruchsvollere Chorwerke einfach nicht mustergültig aufführen lassen. Das ist allerdings nicht die Schuld des Musikvereins. Es muß einmal gesagt werden, daß der überwuchernde Männerchorbetrieb den gemischten Chören allzu viel Stimmen wegfrißt. Man braucht gar kein Feind des Männerchors zu sein und wird in dieser mittelbaren Wirkung doch einen künstlerischen Schaden erblicken müssen. Ob sich der Schaden nun durch erfolgreichere Werbetätigkeit oder durch eine schon mehrfach versuchte Interessengemeinschaft mit Männerchören heben läßt — jedenfalls erwachsen dem neuen Lenker unserer musikalischen Geschicke auch auf diesem Gebiete eine Reihe so schwerer Aufgaben, daß die schon öfters aufgeworfene Frage berechtigt erscheint, ob man die Last nicht besser auf zwei Männer verteilte.

Hoffentlich gelingt es, die rechten Männer zu finden, sodaß unser so schnell errungener Ruhm als Musikstadt mehr bleibt als ein Meteor.*)

R. E.

*) Der erste Rückblick unseres Musikkritikers in der Mittwochnummer trug bereits durch ein technisches Versehen die Ueberschrift „Der Konzertwinter 1924/25", während es richtig heißen mußte: „Die Opernspielzeit 1924/25."

= **Emma Haushofer-Merk †.** In München ist die bekannte Romanschriftstellerin und Novellistin Emma Haushofer-Merk im Alter von 71 Jahren gestorben. Sie war die Tochter eines Kunstmalers und lange Jahre mit dem schriftstellerisch ebenfalls tätigen Gelehrten, Professor, Generalmajor z. D. Dr. Haushofer verheiratet. Ihre gemütvollen Bücher, unter denen besonders der Roman „Die Lotterie der Liebe" hervorragt, haben ihr viele Freunde geschaffen.

= **Marthe Renate Fischer †.** Im Landeskrankenhaus zu Rudolstadt ist im Alter von 74 Jahren dieser Tage die bekannte thüringische Volksschriftstellerin Marthe Renate Fischer gestorben. Sie war in Zielenzig in der Mark Brandenburg geboren und ist durch viele Erzählungen, Romane und Novellen, die fast alle in Thüringen ihren Schauplatz haben, weitesten Kreisen bekannt geworden. Eins ihrer besten Werke war wohl der Roman „Die aus dem Drachenhaus."

= **Ehrung eines Aachener Malers.** Der bekannte Kunstmaler Professor August Brandis, ordentlicher Professor an der Technischen Hochschule in Aachen, ist dieser Tage zum Ehrenbürger der Technischen Hochschule in Danzig ernannt worden. Er war früher an dieser Hochschule tätig.

= **Ein Oberregisseur als Lustspieldichter.** Hermann Dalichow, der Oberregisseur im Hamburger Lustspielhaus, hat dieser Tage ein Lustspiel vollendet, das den Titel „Der Schlager der Saison" führt. Das Werk wird im Operettentheater in Bern und im Küchlin-Theater in Basel zur Uraufführung gebracht.

= **Ausbau des Münchener Theatermuseums.** Dem Theatermuseum der Klara Zieglerstiftung in München wird demnächst ein Laut- und Filmarchiv angegliedert, das die bedeutenden Bühnenkünstler in Wort und Bild festhalten will. Außerdem soll im Zusammenhange mit dem Theatermuseum ein wissenschaftliches Forschungsinstitut zur Pflege und Unterstützung der Theaterwissenschaft gegründet werden.

= **Ein Hamburger Zimmer im Hebbelhaus.** Das Hamburger Zimmer im Hebbelhaus in Wesselburen, das vor allem infolge der Beihilfe durch den Senat der Stadt Hamburg eingerichtet werden konnte, ist dieser Tage feierlich eingeweiht worden. In Bildern, Manuskripten, Briefen und Erstdrucken werden die Beziehungen des Dichters zu Hamburg dargestellt.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Die Typhuserkrankungen in Solingen und Anklam.

Zu den Typhuserkrankungen in Anklam wird mitgeteilt, daß an Ort und Stelle eingehende Ermittelungen über die Ursachen und den Stand der Typhusepidemie angestellt worden sind. Nach dem Ergebnis dieser Untersuchungen ist die Epidemie auf eine im Süden der Stadt gelegene Sammelmolkerei zurückzuführen. Weitaus die meisten Kranken haben ihre Milch aus dieser Molkerei bezogen. Die Zahl der Erkrankungen beträgt jetzt 185. Vier Erkrankte sind bisher gestorben. Mit einer gewissen Vermehrung der Sterbefälle ist leider noch zu rechnen, obwohl der Höhepunkt der Epidemie als überschritten angesehen werden kann. Die Epidemie ist örtlich beschränkt geblieben. In Solingen sind 61 Typhusfälle zur Kenntnis der Behörden gekommen, von denen vier tödlich verlaufen sind. Auch hier ist die Epidemie, die ebenfalls von einer Sammelmolkerei ihren Ausgang genommen hat, örtlich begrenzt geblieben. Es sind alle erforderlichen Maßnahmen wie Isolierung der Kranken im Krankenhaus, Schutzimpfung, Durchsuchung der Wohnungen nach nicht gemeldeten Fällen, Desinfektion, Warnung vor dem Genuß ungekochter Milch umgehend durchgeführt worden. Ferner ist im Solinger Krankenhaus ein fliegendes Laboratorium für bakteriologische Untersuchungen eingerichtet worden. Auch hier liegt kein Grund zu einer Beunruhigung der Bevölkerung vor.

*

z **Nierenhof,** 22. Juli. Auf einem Abendbummel, der sie in verschiedene Wirtschaften führte, stießen zwei Gruppen: Paul Bredendiek und Genossen aus Kupferdreh und Sander und Genossen aus Nierenhofen, in der Nähe der Zeche Viktoria aufeinander und verholzten sich gegenseitig. Als die Gruppe Sander nach einer halben Stunde zurückkehrte, um Sanders verloren gegangenen Hut zu suchen, wiederholte sich der Zusammenstoß und dabei erhielt Sander von Behrendiek solche Schläge mit einer Zaunlatte, daß ein Schädelbruch entstand, der nach drei Tagen Sanders Tod herbeiführte. Behrendiek kam am Schwurgericht Essen mit vier Jahren Gefängnis davon.

L **Horst-Emscher,** 23. Juli. Bekanntlich sollen die Zechen „Nordstern 1/2 und 3/4" stillgelegt werden. Die Folgen dieser einstweiligen Stillegung, die am 8. August eintreten wird, treten in fühlbare Erscheinung. Eine wirtschaftliche Krise mit all ihren zahllosen und äußerst bedauerlichen Nebenerscheinungen greift Platz. Die Großbetriebe, die auf Massenumsatz eingestellt sind, werden am schlimmsten und am ersten von den Folgen der Krise betroffen. Diese Großbetriebe müssen zunächst ihren technischen und kaufmännischen Betrieb vollständig umstellen. Mehrere größere Firmen mußten bereits einen Personalabbau vornehmen und haben Angestellten und Arbeitern gekündigt. Die Kaufkraft der hiesigen Bevölkerung ist um 80 v. H. vermindert. Weitere Arbeitslosigkeit und Arbeitseinschränkung auf den Lieferwerken werden die weiteren Folgen der Zechenstillegung sein. Man befürchtet, daß der bereits angefangene Personalabbau noch in größerem Umfange durchgeführt wird. — Von einem Kohlenbergwerk in Sachsen und von einem Kaliunternehmen ist bereits eine Anfrage nach insgesamt 230 Bergleuten eingegangen. Die angebotenen Stellen werden zur Zeit vom Arbeitsvermittlungsamt geprüft. Die Vermittlung von Arbeitsmöglichkeit wird auf dem schnellsten Wege veranlaßt.

nb **Hagen,** 22. Juli. Um die leere Kasse etwas aufzufüllen, hatte sich das hiesige Stadttheater die bekannte Revue „100 000 Dollar" verschrieben. Die Spekulation auf einen guten Kassenerfolg erwies sich als verfehlt. Es zeigte sich, daß der solide Hagener auf ein paar nackte Frauenbeine nicht sonderlich erpicht ist, denn an den meisten Abenden blieben hunderte Plätze unverkauft. Namentlich in den teueren Stuhlreihen zeigte sich meist ein bedenklicher Mangel an Besuchern.

nb **Haspe,** 21. Juli. Der Stadtverordnetenversammlung lag ein Antrag vor, den Abgabepreis für das Gas und Wasser um je zwei Pfennig für den Kubikmeter zu erhöhen. Nach dem Haushaltsplan soll das Gas- und Wasserwerk einen reinen Ueberschuß von 125 000 Mark an die Stadtsparkasse abführen, doch haben schon die ersten Wochen des neuen Rechnungsjahres ergeben, daß sich dieser Betrag mit den jetzt geltenden Preisen nicht erreichen läßt. Da bei der trüben Finanzlage der Stadt unbedingt dafür gesorgt werden muß, daß die im Haushalt vorgesehenen Einnahmen auch wirklich erreicht werden, so stimmte die Mehrheit der vorgeschlagenen Preiserhöhung zu.

nb **Lüdenscheid,** 22. Juli. Die Stadtverordnetenversammlung lehnte einen kommunistischen Amnestieantrag ab, weil die Angelegenheit nicht zu dem verfassungsmäßigen Wirkungskreis der Stadtverordneten gehöre. Der Einführung einer Wertzuwachssteuer nach dem Muster von Köln und Hagen wurde zugestimmt. Die Ordnung soll namentlich die Inflationskäufer bei einem Wiederverkauf treffen.

nb **Menden,** 22. Juli. Der Wassermangel nimmt in diesen heißen Tagen unerträgliche Formen an. Namentlich die Bewohner der Außenbezirke leiden sehr stark darunter. Die vor 25 Jahren beseitigten Pumpen wrden wieder hervorgeholt, auch wird die Wiederoffenlegung der alten Leitung zum Glockenteich angeregt. Die Verlegung einer neuen Leitung nach der Ruhr wurde in Angriff genommen.

o **Werne a. d. L.,** 22. Juli. Ueberfahren und getötet wurde gestern der etwa 7 Jahre alte Schüler P., der vor einem Lastauto eines Bäckermeisters die Straße überquerte. Mitten auf der Straße kam der Junge zu Fall und wurde von dem Kraftwagen überfahren. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

o **Coesfeld,** 22. Juli. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich gestern mittag auf der Landstraße von Coesfeld nach Gescher. Der Kaufmann Ellert hatte ein Motorrad verkauft und wollte mit dem Käufer eine Probefahrt machen. An einer Straßenecke kam das Rad ins Rutschen, wodurch beide Fahrer stürzten und schwer verletzt wurden. Sie wurden ins Krankenhaus gebracht, wo Ellert bereits am Nachmittag starb.

o **Münster,** 23. Juli. Eine schwere Bluttat ereignete sich in der letzten Nacht gegen 1 Uhr in den Anlagen des Servatiiplatzes. Der Fuhrmann Paul Koch von der Bergstraße hatte mit der Frau des Kraftwagenführers Kupferschläger, die von ihrem Manne getrennt lebt, auf einer der Anlagenbänke Platz genommen. Plötzlich trat Kupferschläger an die beiden heran und gab nach ein paar Worten einen Revolverschuß auf Koch ab, der sich zu wehren suchte und rief: „Was, Du willst schießen!" Im gleichen Moment gab Kupferschläger einen zweiten Schuß ab, der Koch in den Mund traf. Koch fiel tot zu Boden. Die Leiche wurde zum Clemenshospital gebracht. Der Täter wurde gefesselt zur Polizeiwache geführt, wo er angab, in Notwehr gehandelt zu haben. Dies wird jedoch von der Frau, wie auch von einem Manne bestritten, der neben der Frau Kupferschläger und Koch auf der Bank ausruhte. — Pfarrer Franz Auling aus der Herz-Jesupfarre wurde aus Anlaß seines bevorstehenden goldenen Priesterjubiläums zum päpstlichen Geheimkämmerer ernannt.

f **Essen,** 23. Juli. In der Grieperstraße hielt während des Gewitters ein Fuhrwerk aus Borbeck, als plötzlich von einem Blitzstrahl getroffen beide Pferde tot zu Boden fielen. Auch der Fuhrwerkslenker, der Sohn des Unternehmers, erlitt schwere Verletzungen.

○ **Wertherbruch,** 22. Juli. Ein 21jähriger junger Mann legte im Uebermut seine mit Schrot geladene Flobertbüchse auf ein 12jähriges Kind an. Die ganze Ladung ging dem Kinde ins Gesicht. Außer dem Verluste des Augenlichtes traten Entzündungen ein, die den Tod des Kindes zur Folge haben können.

TU **Trier,** 22. Juli. Wie bekannt wird, ertranken am vergangenen Sonntag auf der Strecke Trier bis Koblenz acht Personen und zwar beim Baden und infolge zweier Bootsunfälle.

* **Kurze Provinznachrichten.** Vom plötzlichen Tode ereilt wurde in Handorf der Eisenbahn-Betriebskontrolleur N. aus Münster. Er hatte sich in einer dortigen Kaffeewirtschaft mit mehreren Freunden zum Skatspiel zusammengefunden. Während des Spieles traf ihn plötzlich ein Herzschlag. — Eingeäschert wurde in Langenbeck das Wohnhaus des Bergmanns Rolf. Das Feuer griff so schnell um sich, daß trotz des sofortigen Eintreffens der Feuerwehr fast nichts mehr gerettet werden konnte. — Auf dem Wege zum Volksfest in Bocholt gestorben ist eine Bürgersfrau, die mit ihren Angehörigen an dem Biwack im Stadtwalde teilnehmen wollte. Die Frau wurde plötzlich vom Herzschlag getroffen. — In Gescher wurde das Anwesen des Gutsbesitzers A. in Tungerloh-Pröbsting mehrfach vom Blitz getroffen. Der mit dem Melken der Kühe beschäftigte Schweizer wurde betäubt, während die Kuh auf der Stelle getötet wurde. — Die Ehefrau Pauline Kowalski aus Oberhausen hatte sich auf dem Bahnhof Essen-Dellwig etwas verspätet und lief, anstatt die Unterführung zu benutzen, über die Gleise. Hierbei wurde die Frau von dem aus der Richtung Oberhausen kommenden D-Zug erfaßt und getötet. — Die Stadt Hörde hat ein etwa 20 Morgen großes Grundstück in der Wanne bei Syberg von der Witwe Justizrat Schulz-Gahmen für 15 000 Mark erworben, um darauf mit einem Kostenaufwand von 400 000 Mark ein Pflegehaus für 70 bis 80 Personen zu errichten.

Turnen und Sport.

Pferdesport.

Rennen zu Berlin-Hoppegarten.

Donnerstag, 23. Juli.

1. Rennen. 1. H. Pusch's Kili (H. Braun). 2. Geisenheim. 3. Hansa. 17 Pferde liefen. Toto: 38. Platz: 16, 38, 53.

2. Rennen. 1. Gestüt Weils Lelila (Hugueinen). 2. Lindwurm. 3. Antenor. 8 Pferde liefen. Toto: 51. Platz: 18, 17, 18.

3. Rennen. A. u. C. v. Weinbergs Faustina (O. Schmidt). 2. Die Königin. 3. Indigo. 8 Pferde liefen. Toto: 40. Platz: 22, 19.

4. Rennen. (10 400 Mark.) 1. A. u. C. v. Weinbergs Gasselon (O. Schmidt). 2. Tod und Leben. 3. Hornbori. 8 Pferde liefen. Toto: 18. Platz: 10, 12, 13.

5. Rennen. L. Lewins Tibia (Haynes). 2. Pikdame. 3. Roskoa. 6 Pferde liefen. Toto: 17, Platz: 11, 11.

6. Rennen. 1. Abteilung. 1. L. Lewins Rosa (Haynes). 2. Diktator. 3. Opponent. 9 Pferde liefen. Toto: 17. Platz: 10, 13, 11.

6. Rennen. 2. Abteilung. 1. R. Haniels Preda (Torke). 2. Amenophis. 3. Mutatis mutantis. 10 Pferde liefen. Toto: 40. Platz: 13, 15, 12.

7. Rennen. M. Böhms Oran (Varga). 2. Marquis. 3. Automedon. 9 Pferde liefen. Toto: 33. Platz: 16, 14, 23.

Leichtathletik.

Peltzer und Köpke in Schweden. Die deutschen Leichtathleten Peltzer und Köpke (Stettin) starteten am Dienstag bei den leichtathletischen Wettkämpfen in Karlstad. Peltzer gewann das 400-Meter-Hürdenlaufen in 57,8 Sekunden und Köpke den Hochsprung mit 1,75 Meter.

Tennis.

Najuch in Deauville geschlagen. Das internationale Tennisturnier um die Europameisterschaft der Berufsspieler ist so gut wie beendet. Das Turnier, das nach amerikanischem Muster (jeder gegen jeden) ausgetragen wurde, sah die beiden Ersten der drei Serien im Finale, und zwar den Trainer des Berliner Rot-Weiß-Klubs, Roman Najuch, ferner Plaa (Frankreich), Arnédo (Spanien), A. Burke (England) Read (England) und Kozeluh (Tschechoslowakei). Burke, Najuch und Kozeluh gelangten ohne Niederlage bis zur vierten Runde, in der schließlich der Irländer A. Burke nach einem mörderischen Kampfe von Kozeluh mit 6:1, 3:6, 3:6, 7:5, 6:0 geschlagen wurde. Die Entscheidung lag nunmehr nur noch zwischen Najuch und Kozeluh und hier behielt der in glänzender Form befindliche Kozeluh nach härtestem Kampf mit 6:4, 10:8, 6:4 die Oberhand, der sich somit den Europameistertitel sicherte. Najuch, der schon in der Weltmeisterschaft mit dem zweiten Platz vorlieb nehmen mußte, hat noch mit A. Burke um den zweiten Platz zu kämpfen.

Schach.

Schachturnier in Breslau. In der zweiten Runde des Turniers errang Bogoljubow nach kurzem Kampf den Sieg über Tarrasch. Im Nachzuge gewann Wagner gegen Moritz und Grünfeld gegen Gottschalk. Die Partien Becker gegen Rubinstein und Bluemich gegen Saemisch endeten beide mit Remis. Reti gewann nach achtstündigem Kampf gegen Niemzowitsch. Die dritte Runde des Meisterturniers anläßlich des Kongresses des Deutschen Schachbundes hatte folgende Ergebnisse: Nimzowitsch bekam eine Partie gegen Saemisch gutgeschrieben, weil Saemisch zu spät zum Spiel erschien. Wagner siegte über Bogoljubow, der sich sizilianisch verteidigt hatte. Ferner gewannen als Anziehende Reti gegen Gottschalk und Rubinstein gegen Moritz. Die Partie Grünefeld-Becker wurde remis und die Partie Tarrasch-Bluemich nach achtstündigem Kampfe abgebrochen.

Aus dem Gerichtssaal

Das Crengeldanzer Straßenbahnunglück vor der Berufungskammer.

Sa. **Bochum,** 23. Juli. Am 23. September 1924 ereignete sich auf der abschüssigen Strecke Langendreer-Crengeldanz bekanntlich ein schweres Straßenbahnunglück, bei dem 23 Personen verletzt wurden. Auch der Fahrer zählte zu den Verletzten. Das Schöffengericht hatte die beiden Fahrer Beckert und Lodde zu drei Monaten Gefängnis bezw. 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten legten gegen das Urteil Berufung ein, mit der sich die große Strafkammer am Donnerstag in einer Tagessitzung zu befassen hatte. Das Gericht kam nach längerer Beratung zu der Verwerfung der Berufung beider Angeklagten.

Letzte Telegramme

Einschränkung von Gesellschaftsfahrten in der Ferienzeit.

Essen, 23. Juli.

Die Reichsbahndirektionen Köln, Elberfeld, Essen und Münster sind übereingekommen, zwecks reibungsloser Abwicklung des Ferienverkehrs für die Zeit vom 30. Juli bis 3. August einschließlich Gesellschaftsfahrten (mit 25 Prozent Ermäßigung des gewöhnlichen Fahrpreises) nicht zuzulassen.

Personalien von der Reichsbahn.

Berlin, 23. Juli.

Zum Leiter der bisher noch unbesetzten Personalabteilung in der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft wurde der bisherige Präsident der Reichsbahndirektion Berlin, Dr. jur. Wilhelm Weirauch, ernannt. An seine Stelle tritt der bisherige Präsident der Reichsbahndirektion Frankfurt a. M., Dr. jur. Stapff, der seinerseits durch den Geheimrat Dr. Max Roser, bisher in der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft, ersetzt wird.

Die deutsch-amerikanischen Sänger im Reichstag.

Berlin, 23. Juli.

Der deutsch-amerikanische Beethoven-Sängerchor aus Neuyork stattete auf seiner Deutschlandreise dem Reichstag einen Besuch ab. Die Sänger wurden von dem Reichstagspräsidenten Loebe begrüßt, der in einer kurzen Ansprache darauf hinwies, wieviel Falsches in den letzten zehn Jahren über Deutschland verbreitet worden sei. Die Reise durch Deutschland werde den Sängern Gelegenheit geben, zu sehen, wie wir uns durch Fleiß erholt haben. Wir würden es dankbar begrüßen, wenn sie die Kunde davon in ihre Heimat mitnehmen würden.

Kommunistenverhaftungen in Thüringen.

Jena, 23. Juli.

Eine Durchsuchung der Räume der Bezirksverwaltung der K. P. D. in Jena wurde auf Veranlassung des Reichsanwalts unter Leitung eines Landgerichtsrates aus Erfurt vorgenommen. Es wurden 75 Mappen mit Parteimaterial der kommunistischen Bezirksleitung und des Roten Frontkämpferbundes beschlagnahmt. Gleichzeitig fanden Haussuchungen bei den verschiedenen Kommunisten statt. Auch in Gotha und Gera wurden Haussuchungen vorgenommen. In Gera wurden zwei Kommunisten aus den Betrieben geholt und verhaftet.

Eine kommunistische Verschwörung in Konstantinopel.

Konstantinopel, 23. Juli.

Die politische Abteilung der Polizei hat hier eine weitverzweigte kommunistische Verschwörung aufgedeckt. Bisher wurden 20 Personen verhaftet.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Münchner Bierfeste
im Bunten Theater der Tonhalle
Heute Freitag
findet die
Preisverteilung
der 14 durch Abstimmung des Publikums preisgekrönten
Bochumer Damen
statt und laden wir die Preisträgerinnen hötlichst ein.
Ferner laden wir alle aufgenommenen und nicht prämiierten Damen zum Empfang der Trostpreise ein.
Pilz u. Naumann | 5 Liberty Girls
Kapelle Schützennickel
Anfang 7 Uhr. Eintritt frei.
Angenehmer, kühler Aufenthalt.

Preiswerte Möbel kauft man bei Firma **Karl Abe, Hellwegstr. 22**
Bessere Einrichtungen. Echt Birken-Schlafzimmer 1050 Mk., echt Mahag.-Schlafzimmer 950 Mk.
Speise-, Herrenzimmer 575–950 Mk., lack. Schlafzimmer 475 Mk., natur Küchen 250 Mk.
Sofas 88 Mk., Flurgarderoben 60 Mk., Küchentische 35 Mk., Stühle 4.50 Mk., Schreibtische 90 Mk.
Ausziehtische 65 Mk., Sofatische echt 75 Mk., Bettfedern, reine Gänsefed., v. 5.50 an, Bettstellen 56 Mk.
Einzel-Möbel evtl. ohne Anzahlung

Kaiser-Aue Jeden Abend 8 Uhr:
Eintritt 30 Pfg. **Baarz-Konzert.**

Rennen
zu Düsseldorf.
Sonntag, den 26. Juli } nachm. 3 Uhr
Mittwoch, den 29. Juli }
Von 12³⁰ bis 2⁵⁰ Uhr jede 10 Minuten Autobusverkehr vom Bahnhof und von der Elberfelderstraße zum Rennplatz.
Restaurationsbetrieb. - Von 11 Uhr ab Diners. - Totalisator.
Konzert.
Düsseldorfer Reiter- und Rennverein.

Städt. Orchester Bochum.
Heute, Freitag, den 24. Juli, abends 8 Uhr, bei günstiger Witterung im Stadtpark:
Solisten-Abend
Leitung: Konzertmeister Curt Hofmann.
Solisten: Willy Noack, Klarinette, Curt Schwieder, Posaune.

Anfertigung sämtlicher Druckarbeiten f. Handel Gewerbe und Behörden
Familien-Drucksachen schnell und sauber bei billigster Berechnung
Papier- und Schreibwaren.
Adolf Stumpf Nachf. Buchbinderei Buchdruckerei

Viktoria-Bad
Friedrichstr. 13.
Bäder u. Massagen jeder Art
Geöffnet von 9–8 Uhr.

Federhandkarre u. ein Kastenwagen zu verkaufen. Robertstraße 64, pt.

Flecken's Blauzeug
„Komet" ist das Beste
„Komet" ist garantiert indigoblau, aus nur besten Stoffen, hat saubere Verarbeitung, Kappnähte – Innentaschen, volle Größen.
Diese Vorzüge alle hat auch sogar die billigste Qualität von jedes Teil 2.95 Mk.
Jeder Versuch ein neuer Kunde
Flecken's
Hadeka-Geschäft.
Alleestraße 49.

Hellweger Hof
Heute ab 8 Uhr abends grosses
Familienkonzert
ausgef. durch ein 12 Mann starkes Blasorchester

Tapeten
neuester Art
zu billigen Preisen.
Schröder & Baum
Friedrichstraße 11.

Zwei
sollte sich jeder Möbelkäufer ganz besonders vor Augen führen:
1. nur Qualitätsmöbel,
2. dürfen diese besseren Möbel nicht zu teuer werden.
Das kann nur erreicht werden, wenn der Verkäufer sich mit kleinem Nutzen begnügt. Dieses werden Sie nur bei
W. Limpinsel,
Alleestraße 92
Haus für bessere Möbel-Einrichtungen finden.
Zahlungserleichterung ohne Aufschlag.
Lieferung frei Haus auch nach auswärts!

Sofatisch, Mantelhook, Kleiderschrank, Büfettschr. u. Kommode zu verkaufen Düppelstr. 21, III. l.

Büfettschrank, Kleiderschr., Sofatisch und Kommode Düppelstr. 21, III. l.

Hubertus-Restaurant, Ehrenfeld, Pieperstr.
Täglich musikalische Unterhaltung!
Sonnabend, den 25. ds. Mts.
Rheinischer-Abend

Tonhalle

Heute das Film-Ereignis der Sommer-Spielzeit

Die freudlose Gasse

nach dem weltbekannten Roman von Hugo Bettauer.
Manuskript: Willy Haas Regie: G. W. Pabst
Der Film erhebt sich in dreifacher Beziehung über alle anderen Darbietungen.

I. Durch seine Handlung.

Er bringt kein ausgeklügeltes Kinospiel, greift vielmehr mit scharfer Unbarmherzigkeit in die Fülle jenes Lebens, das wir alle jüngst mit durchgemacht haben, das uns aber jetzt schon wie ein grausiger Traum erscheint, an den wir mit Schrecken und Erschütterung zurückdenken, das ist die

tolle Inflationszeit.

Das Elend, der herzzerfressende Jammer der Armen und Aermsten, die ihren Hunger nicht stillen konnten, die daher im Dirnendienst ihr Leben fristen mußten und im Gegensatz dazu die gierigen Inflationsgewinner bei Tanz und Sekt und Weib. Der Kontrast, filmisch außerordentlich wirksam herausgearbeitet, packt jeden Zuschauer und rüttelt ihn im Tiefsten auf. Der Film nimmt sein Geschehen aus den dunklen Winkeln der Großstadt, die das Licht des Tages scheuen, in denen für Geld alle Lüste käuflich sind. Im Hintergrund der Elendwohnungen bei versteckten Eingängen die Prunkstätten der Reichen, die sich vor Uebermut nicht zu lassen wußten. Es ist ein Werk voll wirklich erschauter und erfüllter Natur, das erste Dokument, das die Sittenlosigkeit, Gemeinheit, die Brutalität und den Luxus nicht nur einer sinkenden Stadt schildert, sondern wie in einem Brennspiegel die seelische Verwilderung einer ganzen Epoche auffängt. **Das ist der gewaltige Vorzug dieses Filmes,** Er ist einzigartig.

II. Durch seine Darstellung.

Die Hauptrollen sind wie folgt besetzt:

Hofrat Rumfort	Jaro Fürth
Grete, seine Tochter	Greta Garbo
Maria Lechner	Asta Nielsen
Generaldirektor Rosenow	Karl Ettinger
Seine Frau	Ilka Grüning
Regine, seine Tochter	Gräfin Agnes Esterhazy
Lia Leid	Tamara
Egon Stirner, Privatsekretär	Henry Stuart
Ganez, ein Gross-Schieber	Robert Garrison
Leutnant Davy	Elnar Hanson
Frau Greiter	Valeska Gert
Fräulein Henriette	Gräfin Tolstoi
Der Fleischermeister	Werner Kraus
Der Kellner	Grigorij Chmara
Else	Hertha von Walther

Jede weitere, selbst die kleinste Rolle ist mit einer erstklassigen Kraft besetzt.

Dieses Werk darf mit Recht der Film der allergrößten Besetzung genannt werden.

Und schließlich besticht die „Freudlose Gasse" noch

III. Durch eine bisher unerhörte technische Vollendung.

Die „Freudlose Gasse" ist der Film, der in der kommenden Zeit die Herzen und Gemüter beherrschen wird. Wie man auch zum Kino steht, anerkennend oder ablehnend, um diesen Film kommt man nicht herum — man muß ihn kennen lernen, muß sich mit ihm auseinandersetzen. Zu diesem Werk, das mit seiner Kraft und Länge den Spielplan fast ausfüllt, bringen wir:

Lieblinge der Menschen

Ein fabelhafter Hundefilm in 5 Akten.
Hergestellt von der Kulturabteilung der Ufa.

Beachten Sie bitte die genauen Aufführungszeiten:

Die freudlose Gasse: 3½ Uhr, 6 Uhr, 8½ Uhr
Lieblinge der Menschen: 5¼ Uhr, 7¾ Uhr.

Union-Palast
Operettenbühne
Rottstrasse 29
Telephon 534/2933

Freitag, 24. Juli 1925
täglich 8 Uhr
der letzte große Schlager der Spielzeit 1924/25:

Parkett Sitz Nr. 10

Operettenschwank mit einem Vorspiel in 3 Akten von **Max Neal** und **Hans Herbeck.**
Musik von **Walter W. Goetze.**
Regie: **Rolf Enger.**
Musik: L. Dir Meyersieden
In den Hauptrollen: **Marey Brian, Emmy Büschel, Lina Genesius, Rolf Enger, Otto Knappe, Hans Renée, Karl Stauber usw.**
Ermäßigungs-Karten Abschnitt 3 und 4 Gültigkeit. LU6
Vorverkauf ab 4 Uhr.

Die Harpune
Abenteuer der Walfischfänger.
Der sensationelle Film
Erstaufführung ab Sonnabend, 25. Juli,
Bilderschau

In 24 Stunden
Nichtraucher
1000 Dankschreiben
Beratung kostenlos.
Postfach 187 Frankfurt a. M

Fahrräder-
Kauf ist Vertrauenssache. Deshalb wählen Sie nur bewährte Marken wie
Wanderer N. S. U. Göricke
Spezial-Räder auf Wunsch von **75.-** Mk. an. LT2
W. Taddigs
Friedrichstr. 34
Telephon 1487.

Reiseführer überallhin findet man bei
Siepmann
Friedrichstr. 26
Ruf 562.

Maßschneiderei
am Platze liefert
Anzüge, Paletots, Kostüme u. Mäntel
aus erstkl. Stoffen und Zutaten unter garantiert gut. Sitz. Der Zeit entsprech. Zahlungserleichter. Bis zur Lieferung 30—40 Mk. Anzahl. Rest in 4—6 Mon. Normale Preise. Gefl. Zuschr. unter G H 9767 an die Geschäftsst. d. Bl.

Für die Reise

Sport-Anzüge mit langer u. kurzer Hose
42.- 58.- 68.- 79.- 95.-

Loden-Anzüge mit langer u. kurzer Hose
22.- 27.- 36.- 45.- 68.-

Moderne Mäntel 2reih. Formen, Rückengurt
48.- 58.- 68.- 79.- 98.-

Flotte Schlüpfer moderne Reisemäntel
45.- 58.- 75.- 85.- 96.-

Tischer

Bochum / Obere Marktstrasse 18
Häuser gleichen Namens in Dortmund, Herne, Buer.

Habe meine
Homöopath-Praxis
verlegt von der **Hochstraße** nach der
Bahnhofstraße 2
2 Minuten von der Straßenbahn-Haltestelle Linie I und X Kirche Wattenscheid.
A. Nöll, Wattenscheid.
LH5

Für die Reise
Koffer in sämtl. **Ledersorten** zu äußerst **billigen** Preisen. Prima **Hartplattenkoffer von 4.50 an.** Ia. **Fiberkoffer** enorm **billig.**
Japantaschen Rucksäcke
Otto Nebel
nur Friedrichstr. 4

Ein Milchschaf zu verk. (28757
Kornharpen, Kappweg 2.

Zahnpraxis J. Wackerzapp,
Dentist
Bochum, Friedrichstraße 7
Telephon Nr. 1718
Moderner künstlerisch. Zahnersatz.
Neu! **Hekolith-Prothesen** Neu!
Garantiert unzerbrechlich.
Umarbeit. schlecht sitzend. Gebisse.

Hersteller zahlt 100 Mk., wenn **Kampolda** nicht in 1 Min. bei Mensch und Tier **Kopf-, Kleider-, Filz-,** **Läuse** (Brut). vertilgt **Keine Wanze mehr.** Einm. Anwend. **Kampolda (B)** empfiehlt Friseur-Geschäft **Hochstetter,** Große Beckstr. 13.

Weltlichtspiele

AM HAUPTBAHNHOF.

Ab Freitag, den 24. Juli 1925

WILLIAM FARNUM
AMERIKAS BESTER DARSTELLER
FOX-FILM IN FOX-FILM

Meineid

7 Akte aus dem amerikanischen Volksleben.

Die Geschichte spielt im Jahre 1900 in New York und baut sich auf, auf eine wahre Begebenheit.
Die ganze Angelegenheit ist von einer fascinierenden Spannung, welche den Beschauer 2 geschlagene Stunden in ihren Bann hält.

Auf gefährlicher Spur.

Die spannenden Abenteuer eines amerikanischen Polizisten in 6 Akten. Bis in die tiefen Urwälder Amerikas geht die Verfolgung, bis endlich der Schuldige vom Arm der Gerechtigkeit erfaßt wird.

Löwen im D-Zug.

Eine tolle Groteske in 2 Akten.

Dieses Programm liefert einen eklatanten Beweis, auf welch hoher Stufe amerikanische Darstellungskunst steht.

Bochumer Nachrichten.

Warme und kalte Sommer.

Eine interessante Statistik.

Die ungenaue Ausdrucksweise des täglichen Lebens bezeichnet manchen Sommer als warm, der eigentlich kühl genannt werden müßte, wenn man die strengeren Unterscheidungen der Meteorologie anwendet, und umgekehrt ist schon mancher Sommer heiß genannt worden, der in Wirklichkeit noch nicht einmal sehr warm war. Um hier Mißverständnisse zu vermeiden, ist es vor allen Dingen notwendig, sich darüber zu verständigen, was unter den Begriffen warm, heiß und kalt zu verstehen ist. Nach einer, allerdings nicht allgemein anerkannten Uebereinkunft, spricht man von einem warmen Sommertag in unserem Klima, wenn die Höchsttemperatur des betreffenden Tages 25 Grad Celsius oder mehr beträgt. Steigt die Höchsttemperatur auf 30 Grad oder mehr, so ist der Tag sehr warm. Als Hitzetag ist er jedoch nur dann zu bezeichnen, wenn die mittlere Tagestemperatur 25 Grad Celsius oder mehr beträgt. Es genügt also nicht, wenn etwa nur in den Mittagsstunden die Quecksilbersäule einen besonders hohen Stand erreicht, sondern es muß dies auch in den Morgen- und Nachmittagsstunden in hinreichend starkem Maße der Fall sein, sodaß das arithmetische Mittel aus den verschiedensten Tagestemperaturen nicht unter die Höhe von 25 Grad herabsinkt.

Kommen in einem Sommer außerordentlich viel Hitzetage neben einer gewissen Mindestzahl von sehr warmen und warmen Tagen vor, so kann dieser Sommer als heiß bezeichnet werden. Die Zahl der drei genannten Kategorien wird von Gustav Hellmann, der eine sehr interessante Temperaturstatistik aufgestellt hat, die sich auf eine Periode von 90 Jahren erstreckt, mit 7, 11 beziehungsweise 36 beziffert. Mit anderen Worten: nur jene Sommer sind als heiß zu bezeichnen, in denen mehr als 6 heiße, mehr als 10 sehr warme und mehr als 35 warme Tage gezählt werden. Nach der Hellmannschen Statistik gab es von 1829 bis einschließlich 1918 in Berlin in 35 Jahren überhaupt keinen Hitzetag, und nur in 5 Jahren, nämlich 1834, 1865, 1868, 1911 und 1917 kamen je 7 bis 14 solche Tage vor. Von diesen Jahren wurden nur in drei, nämlich 1834, 1868 und 1911, außer den Hitzetagen mehr als 10 sehr warme und über 35 warme Tage gezählt. Nur diese drei Jahre hatten also, wenn man geneigt ist, die eingangs angeführte Terminologie zu akzeptieren, heiße Sommer. Die Höchsttemperatur in diesen drei Hitzejahren betrug rund 45 Grad. Im Jahre 1834 trat sie am 2. August ein, während in den beiden anderen Jahren die größte Hitze am 23. Juli herrschte.

Sehr warm waren die Sommer der Jahre 1857, 1858, 1859, 1865, 1889 und 1917. Sie unterschieden sich von den heißen Sommern im allgemeinen nur dadurch, daß weniger Hitzetage gezählt wurden, während der Grad der Hitze keineswegs geringer war als in den heißen Sommern. In einzelnen Jahren fiel die höchste Temperatur bemerkenswerter Weise nicht in die eigentlichen Sommermonate Juni bis August, sondern trat teils später, teils früher ein. In sechs Jahren, die in den Zeitraum von 1878 bis 1913 fielen, wurde die höchste Temperatur jenes Jahres bereits im Mai gemessen. Im Jahre 1872 wurde die höchste Temperatur im Monat September beobachtet.

Als kalt bezeichnet Hellmann jene Sommer, die weder einen Hitzetag noch einen sehr warmen Tag aufweisen und höchstens 20 Tage mit einer Höchsttemperatur von 25 bis 30 Grad haben. Solche ausgesprochen kalte Sommer gab es in den Jahren 1840, 1844, 1871, 1913 und 1916. In diesen Jahren war es sehr regnerisch und windig. Neun weitere Jahre zwischen 1829 und 1918 waren nicht gerade kalt, da sie immerhin drei sehr warme und 25 warme Tage hatten. Hellmann bezeichnet sie als sehr kühl. Hervorzuheben ist, daß in den kühlen und kalten Sommern das kühle Wetter stets weit weniger lange anhält, als das warme Wetter in den heißen Sommern. Sieben kühle Tage hintereinander sind bereits sehr viel.

In heißen Sommern herrschen bei uns stets Ostwinde vor, die über weite Festlandflächen kommen und daher sehr trocken sind. Die gleichen Windverhältnisse sind charakteristisch für unsere strengen Winter. Heiße Sommer sind daher auch immer trockene Sommer. Nur ganz ausnahmsweise kommen in heißen Sommern feuchte Zeitabschnitte vor, aber sie sind stets von sehr kurzer Dauer.

Wiederholt ist bereits der Versuch gemacht worden, zu ergründen, ob etwa dem Wechsel zwischen heißen, warmen und kalten Sommern eine bestimmte Gesetzmäßigkeit zugrunde liegt. Diese Versuche haben jedoch bisher zu keinerlei befriedigendem Ergebnis geführt. Betrachtet man die Daten der Hellmannschen Statistik, so erscheint einem dies nur allzu begreiflich, denn das Auf und Ab der verschieden gearteten Sommer scheint völlig regellos und zufällig zu sein. Wir dürfen aber hoffen, daß wir mit fortschreitender Erkenntnis mit manchem anderen scheinbaren „Zufall" auch diesen enträtseln und das Gesetz nach welchem die heißen, warmen und kalten Sommer einander ablösen, ergründen werden.

*

ml **Kleine Winke für die große Hitze.** Viele Leute glauben, daß die zweckmäßigste Bekleidung an heißen Tagen aus Stoffen verfertigt sein muß, die möglichst leicht sind. Tatsächlich ist aber ein leichter Stoff, wenn er dunkel gefärbt ist, weit unzweckmäßiger als ein selbst schwerer Stoff von heller Färbung. Je dunkler ein Stoff nämlich ist, desto weniger besitzt er die Fähigkeit, die Wärmestrahlen zu reflektieren. Am klügsten tut, wer eine helle und leichte und wollene Weste anlegt, und zwar wenn irgend möglich auf den bloßen Leib. Wolle absorbiert nämlich am besten die Feuchtigkeit, und so bleibt der Körper am ehesten in der Lage, durch immer erneute Schweißbildung dauernd die zur Verhinderung einer allzu großen Wärmeaufspeicherung unbedingt erforderliche Verdunstung zu erzeugen. Leinwand und Bamwolle gewährleisten dies nur in viel geringerem Maße. Um ein Zimmer kühl zu halten, muß man die Fenster schließen und die Jalousien herunterlassen, sobald die Sonnenstrahlen zu wirken beginnen. Im Laufe des Nachmittags können die Fenster wieder geöffnet werden. Der Genuß von Alkohol ist unbedingt zu vermeiden. Das kühlendste Getränk ist kalter Tee, möglichst in kleinen Schlucken durch einen Strohhalm getrunken. Manche Leute ziehen heißen Tee vor und behaupten, auf diese Weise einen sehr angenehm wirkenden Ausgleich zwischen der Außen- und der Körpertemperatur zu erzielen. Die Kost soll möglichst leicht sein und nicht in größeren Mengen genossen werden. Den Hauptbestandteil des Speisezettels an Hitzetagen sollten frische Früchte bilden. Fleisch und Speck soll man sich versagen. Die quälende Schlaflosigkeit, die sich in allzu heißen Nächten einzustellen pflegt, bekämpft man am besten, indem man einen herzhaften Abendspaziergang macht, der bis zu fühlbarer Ermüdung auszudehnen ist. Je mehr man dabei schwitzt, desto besser. Nachher eine kalte Abreibung und sofort ins Bett. Als Decke darf man jedoch nur ein leichtes Leinentuch benützen, da man sonst sofort wieder in Schweiß gerät.

---

* **Glückwünsche zur Befreiung.** Die Industrie- und Handelskammer zu Bochum erhielt von der Industrie- und Handelskammer zu Altona (Elbe) das folgende Telegramm: „Mit größter Freude erfahren wir, daß endlich die Zeit Ihres Leidens unter feindlicher Besetzung ein Ende zu finden scheint. Wir haben mit herzlichster Anteilnahme verfolgt, welche schwere Bedrückung während so langer Zeit auf Ihnen gelastet hat und sprechen Ihnen aufrichtigste Anerkennung aus für die Widerstandskraft, welche Sie zum Nutzen von Industrie und Handel Ihres Bezirks bewiesen haben. Wir beglückwünschen Sie zur Befreiung und hoffen, daß die Spuren des Druckes der widerrechtlichen Besetzung bald beseitigt sein werden." — Der Provinzialverband rheinisch-westfälischer Mietervereine in Bochum erhielt einen telegraphischen Glückwunsch vom Bunde deutscher Mietervereine in Dresden.

* **Eine Aufklärung.** Der Leiter der Bochumer Handelskammer, Abgeordneter Dr. Hugo, ist in einem hiesigen Blatte wegen Fehlens bei einer Abstimmung im Reichstag angegriffen worden. Zur allgemeinen Aufklärung sei mitgeteilt, daß Dr. Hugo schon seit längerer Zeit schwer krank im Bergmannsheil darniederlag, wo er sich einer schweren Blinddarmoperation unterziehen mußte. Vor wenigen Tagen erst hat er das Krankenhaus verlassen können; er hat jedoch seine Dienstfähigkeit noch nicht wiedererlangt.

* **Eisabgabestelle für Kranke.** Die Eisvertriebsgesellschaft, die Löwenbrauerei Moritz Fiege, die Schlegelbrauerei und die Viktoriabrauerei geben Eis für Kranke ab. Unbemittelte Kranke erhalten unentgeltlich Eis. Das Augusta-Krankenhaus, das Elisabeth- und Josefs-Hospital, die Landesfrauenklinik und das Bergmannsheil geben ebenfalls Eis für Kranke ab, jedoch nur in kleineren Mengen und nur gegen einen Ausweis (Rezept, Krankenschein), aus dem ersichtlich ist, daß es sich wirklich um Kranke handelt, denn der Eisvorrat der Krankenhäuser ist klein. Die Brauereien haben gegen Abend nicht immer Eis zur Abgabe. Trotzdem helfen sie aber in wirklichen Notfällen, obwohl die Eisabgabe in den Abendstunden für sie mit Umständen verknüpft ist und Betriebsverluste zur Folge hat. Es wird daher gebeten, nach Möglichkeit Eis für Kranke nur während der Vormittagsstunden abholen zu lassen.

* **Schülerwetturnen des Landkreises Bochum.** Infolge des heißen Wetters wurden die für den 23. Juli vorgesehenen Wettkämpfe der Schulen des Landkreises Bochum, auf Donnerstag, den 17. September, verlegt. Sie werden, wie vorgesehen, auf dem Platz des Sportvereins Germania, Bochum, ausgetragen.

(::) **Stillegung der Zeche Teutoburgia.** Aus wirtschaftlichen Gründen sieht sich der Bochumer Verein genötigt, ab 1. September seine Zeche „Teutoburgia" bei Börnig-Sodingen stillzulegen. Die Belegschaft einschließlich der Beamten beträgt rund 1200 Mann.

* **Gründung eines Funkvereins in Bochum.** Eine größere Anzahl Funkfreunde fand sich zur Gründung eines Funkvereins für Bochum zusammen. Ein vorbereitender Arbeitsausschuß von sechs Personen ist gebildet worden. Er bezweckt: Sammlung aller Funkfreunde, Förderung des Rundfunks zur kulturellen und technischen Weiterentwickelung des deutschen Volkes; Veranstaltung von Vorträgen und Ausbildungskursen, Beratung in funktechnischen Fragen, Vertretung der Mitglieder in Rundfunk-Angelegenheiten, Beschaffung von Rundfunkgeräten, Einrichtung eines Laboratoriums mit Versuchs- und Meßeinrichtungen. Vom Rundfunksender Dortmund traf ein Gruß ein und der Ruf: „Wir spielen jetzt das Deutschlandlied." Die Meldung wurde von der Versammlung begeistert aufgenommen und das Lied freudig mitgesungen. Am Freitag spricht Studienrat Dr. Paulus aus Dortmund. An diesem Abend werden anschließend Funkdarbietungen verschiedener Empfangsapparate stattfinden. Leiter des Ausschusses ist Steeg, Ammoniak-Verkaufsvereinigung.

:: **Rückkehr aufs Land.** Siedlungsmöglichkeiten bieten sich durch die Siedlungsgenossenschaft „Bund Deutscher Siedler", gemeinnützige eingetragenen Gesellschaft m. b. H. Wanne, Siedlungslustigen, die wegen der im rheinisch-westfälischen Industriegebiet herrschenden wirtschaftlichen Notlage umsiedeln wollen, beziehungsweise aufs Land zurückkehren oder sich in unerschlossene Industriegebiete mit günstigen Arbeitsverhältnissen ansiedeln wollen. Für bäuerliche Siedlungen muß jedoch die Grundlage des einzelnen Siedlungsbewerbers, wie z. B. früher bei der Posener Ansiedlungskommission, gegeben sein. Arbeiter- und Handwerkersiedlungen sollen in großem Umfange in Brandenburg errichtet werden. In Schlesien wünscht man Ansiedlermaterial aus dem Westen heranzuziehen und zwar aus nachgeborenen Bauernsöhnen, denen die Eltern die erste Grundlage für die Errichtung der neuen Existenz mitgeben können. Ferner bieten sich in mehreren Provinzen Möglichkeiten für eine gesunde Siedlungspolitik, sodaß sich der Ruf „Zurück aufs Land" verwirklichen ließe, wenn die Bewerber zu Opfern und zur Tat bereit sind. Somit kommen wir in der Ernährungsfrage weiter und bessern mittelbar auch die wirtschaftlichen Verhältnisse der städtisch industriellen Bevölkerung, indem wir eine größere Aufnahmefähigkeit des ländlichen Marktes für die Erzeugnisse der städtischen Industrien erzielen und dadurch unsern Binnenmarkt stärken

)*(**Steuerabzugsfreiheit der Fortbildungszuschüsse für Schulamtsbewerber und -Bewerberinnen.** In Uebereinstimmung mit dem Minister der Reichsfinanzen tritt der Minister für Volksbildung, Kunst und Wissenschaft der Auffassung bei, daß von den Fortbildungszuschüssen für noch nicht im öffentlichen Schuldienst beschäftigte Schulamtsbewerber keine Steuerabzüge zu machen sind. Die Zuschüsse sind vom Abzug befreit.

* **Hermannsfeiern.** Aus Anlaß der 50jährigen Wiederkehr der Einweihung des Hermannsdenkmals auf der Grotenburg bei Detmold finden folgende deutsche Feiern statt: Vom 1. bis 3. August begehen die deutschen Sänger das 50jährige Bestehen des Lippischen Sängerbundes. Der Samstag, 1. August, bringt Konzerte und Kirchenkonzerte, der Sonntag einen Festzug zum Hermannsdenkmal mit Festakt und Kundgebung mit Konzert, Gesang und Feuerwerk. Montag werden Ausflüge in den Teutoburger Wald folgen. Die Vaterländischen Verbände feiern vom 8. bis 10. August. Samstag, 8. August, 4 Uhr nachmittags: Meisterkapitel des „Jungdeutschen Ordens" im Odeon, 6 Uhr nachmittags: Festspiel im Hünenring „Sommernachtstraum", 7 Uhr abends: Balleithing des „Jungdeutschen Ordens", 8,30 Uhr abends: Antreten des „Stahlhelm" und anderer Verbände zum Fackelzug. Anschließend Zapfenstreich und Zusammenwerfen der Fackeln auf dem Neuen Marktplatz. Sonntag, 9. August: Antreten der Teilnehmer am Gottesdienst auf den Sammelplätzen, Festzug, Kundgebung am Hermannsdenkmal, Festspiel die „Hermannsschlacht", Festkommers. Die Deutsche Turnerschaft hält vom 14. bis 17. August mit ihren 11 876 Vereinen mit 1 622 250 Angehörigen ihren Hermannstag. 14. bis 16. August: Hermannslauf der Deutschen Turnerschaft (beteiligt sind über 120 000 Turner und Turnerinnen). Samstag, 15. August: Begrüßungsabend, Ansprachen, Turnen der besten Turner aus dem Reiche (Finnlandriege) und einer Muster-Frauenabteilung aus Westfalen. Sonntag, 16. August: Morgengottesdienst, Westfälischer Posaunenchor, Festzug der Turner zum Hermannsdenkmal, 3 Uhr Erinnerungsfeier am Hermannsdenkmal, Konzert, Ansprachen, Ueberreichung der Urkunden vom Hermannslauf, Pflanzen einer Jahn-Gedächtniseiche aus dem Geburtsorte Jahns, Vorführung der „Hermannsschlacht" von Kleist im Hünenring. Montag, 17. August: Turnfahrten, Tagung des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft, Abschiedsbeisammensein. Der Jugendtag am Mittwoch, 19. August, sieht vor: Sportliche Veranstaltungen, Hauptprobe zum Massenchor, Festzug, Kundgebung am Hermann, Ansprachen, Gesang und Aufführung des „Wilhelm Tell" im Hünenring.

Unser Stadtbad.

Wir haben eine schöne Badeanstalt in Bochum. In diesen heißen Tagen zeigt sich ihre Wohltat. Aber es zeigt sich auch, daß sie dann den Anforderungen kaum mehr genügen kann, daß die zweite Badeanstalt ein unbedingtes Erfordernis ist. Es herrscht ein unheimliches Gewimmel im Wasser zu allen Stunden. Ja, man muß wünschen, daß in solchen heißen Tagen der Badebetrieb noch weiter ausgedehnt wird vom frühen Morgen bis in die späten Abendstunden hinein. Die Badeanstaltsdeputation muß alle Möglichkeiten prüfen, um die stärkste Frequenz zu erhalten.

Die zweite wichtige Forderung aber geht dahin, das Wasser in diesen Zeiten angesichts der Massenbenutzung öfters zu erneuern! Es liegt das sowohl im Interesse der Reinlichkeit, dann aber auch sind es volksgesundheitliche Gründe, die hier entscheidend in die Wagschale fallen! Es mußte unbedingt schon früher für dauernden Zulauf frischen Wassers im Schwimmbassin gesorgt werden! Jetzt aber bitte recht ausgiebig! Bis in die allerletzten Tage war das so notwendige Baden kein uneingeschränktes Vergnügen mehr. Wenn es die Wasserverhältnisse nur irgendwie zulassen — bis jetzt herrscht wohl noch keine Not — muß das Wasser in kürzeren Abständen erneuert werden. Bei solchem Betriebe reichen die normalen Ablauftermine nicht mehr aus. Anormale Bedürfnisse erfordern auch entsprechende Maßnahmen. Da man bisher noch nicht beobachten konnte, daß diesen Erfordernissen Rechnung getragen wäre, muß hier vor aller Oeffentlichkeit die Stimme erhoben werden. Durch den starken Besuch kommen die Mehrkosten wohl wieder ein. Aber über allen anderen Erwägungen müssen die gesundheitlichen stehen.

---

* **Zwangsweise Einweisung in freistehende Wohnungen.** Nach § 36 Abs. 3 des Mieterschutzgesetzes darf der zur Herausgabe eines Raumes Verpflichtete von der Gemeindebehörde nicht in den gleichen Raum wieder eingewiesen werden. Der Polizeibehörde steht ein Einweisungsrecht nur zu, wenn der Familie durch die Obdachlosigkeit eine unmittelbare Gefahr droht und diese sich nur durch zwangsweise Einweisung in die freistehende Wohnung beseitigen läßt. Dies setzt voraus, daß die Obdachlosigkeit nicht auf Böswilligkeit beruht. Vor der Einweisung, die nur für eine bestimmte Frist erfolgen darf, ist daher die Möglichkeit einer Unterbringung in andere Räume zu prüfen. Durch die polizeiliche Einweisung lebt das frühere durch Aufhebungsklage beendete Mietverhälnis nicht wieder auf, es wird auch nicht neu begründet. Die Unterbringung ist eine Maßnahme, die zur Entschädigung des Hausbesitzers oder des sonst Berechtigten verpflichtet. Hat die Polizei eine freigewordene Wohnung beschlagnahmt, und einer Familie zur Beseitigung ihrer Obdachlosigkeit zugewiesen, so kann nach einer Entscheidung des preußischen Kompetenzgerichtshofes der vom Hausbesitzer für die Wohnung in Aussicht genommene Mieter den ordentlichen Rechtsweg durch Klage auf Räumung der Wohnung weder gegen die Gemeinde noch gegen den polizeilich Eingewiesenen beschreiten; denn der Eingewiesene ist auf Grund gesetzlicher Bestimmungen ohne sein Zutun in Besitz der Wohnung gelangt, und die Gemeinde kann nicht verklagt werden, da die Klage die Vornahme einer Amtshandlung zum Ziele hätte. Das ist aber nach allgemeinen rechtlichen Grundsätzen unzulässig.

* **Steinwürfe, Messerstiche und Stockschläge.** Am 21. Juli gegen 11.40 abends wurde aus einer Menschenmenge, die sich auf dem Bahnhofsvorplatz angesammelt hatte, mit Steinen nach den Fenstern des Hotels geworfen. Als ein etwa achtzehnjähriger Bursche, der mit einem braunen Anzuge bekleidet gewesen sein soll, von einem Herrn, der sich in der fahrenden Straßenbahn befand, auf das Ungehörige hingewiesen worden war, warf der Bursche nach ihm, wobei eine Scheibe des Straßenbahnwagens zertrümmert wurde. — Auf der Königsallee entstand am Dienstag abend eine Schlägerei, bei der die Hundertschaft eingreifen mußte. Einer der Angegriffenen hat am Halse einen Messerstich

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Tradition.

21)

Roman
von
Hans Richter.

Amerikanisches Copyright by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1923.

(Nachdruck verboten.)

Dafür hatte Marion kein Verständnis. Ein junger Arzt, der bei Edward Karpfanger den Kursus über Tropenkrankheiten hörte, hatte ihm den Fall vorgetragen. Es handelte sich um einen Künstler, der in den Tropen an Malaria erkrankt war und nun an einem Rückfall in einer Pension lag. Der Fall lag schwierig, denn der Patient vertrug Chinin nicht. Edward untersuchte.

„Der Mann hätte niemals in die Tropen gehen dürfen", sagte er leise zu dem Kollegen.

Der wies auf Zeichnungen, die an der Wand hingen. Skizzen, ausgeführte Bilder, alles in einer starken, eigenwilligen Weise, frech hingeworfen, aber mit einem unfehlbaren Blick für das Besondere. Da hingen Tierstudien, im Urwald gemalt, Momente, die der Künstler einer Natur abgezwungen hatte, die sich mit allen Kräften gegen den Menschen wehrt.

„Sehen Sie da, die Kaimans, sehen Sie das Auge des Tieres. Eigentlich hatte der Mann nur den Blick festhalten wollen, den Blick, den das Tier in der Freiheit hat, den man beim gefangenen nie finden wird."

Der Kranke phantasierte im Fieber. Wildes Zeug durcheinander, Farben, Bilder umtanzten ihn.

Der Arzt blätterte in einer Mappe, die auf dem Tisch lag. „Sollte der Erfolg den hohen Einsatz hier nicht doch noch rechtfertigen?"

Der Professor verstand. Der Mensch dort hatte früher vielleicht jahrelang in zoologischen Gärten gesessen, hatte gemalt, Löwen, die die Wüste nie gesehen hatten, Tiger, die niemals lautlos durch den Busch geschlichen waren, Nilpferde, die nur das Bassin kannten, in dem sie zur Welt gekommen waren, aber nicht den freien, großen Strom. Ungelenke Kolosse, die die Gefahrlosigkeit verweichlicht hatte. Da unten in den Tropen ist der Kampf, den alles Leben miteinander führt, viel grausamer als in den gemäßigten Zonen, in denen der Mensch alles nivelliert hat.

Der dort war der Natur nachgegangen, um ihr ihre Geheimnisse zu entreißen. Das waren keine Tierbilder, keine afrikanischen Landschaften, das war das wirkliche Leben, wie einer es sah, dem ein besonderes Auge gegeben war.

Die Pensionsinhaberin wartete auf dem Flur. „Ist es ansteckend? Sollte man den Herrn nicht lieber in ein Krankenhaus bringen?"

Der Arzt flüsterte dem Professor zu, der Kranke habe sich dagegen gesträubt, als das Fieber ihn noch nicht genügend überwältigt hatte. Alles Kasernenmäßige, jede Schablone sei für den Künstler Gift.

Edward Karpfanger wies auf die Zeichnungen. „Wer sich so stark einsetzt, der wird, um die Gesundheit wiederzuerlangen, auch das Opfer bringen können."

Er versprach die Ueberführung in die Krankenabteilung des Tropeninstituts. „Wir haben Platz da, und solche besondere Fälle läßt sich der Forscher nicht entgehen."

Auf der Straße dachte er noch lange darüber nach. Man war stolz auf die Höhe, die die medizinische Wissenschaft erklommen hatte, und doch stand man immer wieder an den Grenzen, die viel zu eng gezogen schienen. Hier forderte die Kunst von einem Menschen alles, und der hatte sich eingesetzt, ohne zu überlegen, ohne daran zu denken, daß er sein Leben dabei aufs Spiel setzte. Edward dachte an die vielen Verhaltungsmaßregeln, die man dem Europäer anempfahl, der in heiße Länder ging. Der dort hatte sie nicht durchführen können, der Augenblick hatte ihn hingerissen, immer wieder . Das Herz war zu schwach. Er hatte wohl nur mit Wochen gerechnet, es waren Monate daraus geworden, Jahre. Die Aufgabe war durch sich selbst gewachsen.

Seit Edward in Hamburg war, sah er das Leben mit andern Augen an. Jeder Tag brachte ihm neue Erlebnisse. Er verstand gar nicht mehr, was ihn an dieser Stadt einmal abgestoßen hatte. Sein Blick weitete sich, die Gedanken flogen mit den Schiffen hinaus, die unter seinem Fenster vorbeifuhren. Er sprach mit Männern, die mehr waren als bloße Kaufleute. Oft genug hatte das Hanseatentum Opfer gebracht, manche Expedition war durch die Zuschüsse einzelner Handelshäuser ermöglicht worden.

Bernd hatte einst mit ihm gesprochen. „Wenn wir daran denken, ein neues Reich aufzubauen, unseren Platz in der Welt wiederzuerobern, dann müssen wir alle Gebiete im Auge behalten. Der Europäer maßt sich das Recht an, andere Völker in seine Schablone zu pressen. Nicht als Räuber wollen wir kommen, die alles in ihre Schatzkammern schleppen, als Pioniere. Wir wollen auch geben."

Edward hatte an die Fahrt mit Evelyn Meurer gedacht und an das Gespräch mit ihr.

„Man hört viel hier von wirtschaftlichen Aufgaben, von den beschränkten Mitteln. Der Handel steht im Vordergrund, diktiert die Bedingungen und drängt alles andere als unwesentlich zurück", sagte er.

Bernd mußte ihm zustimmen. „Oft ist es so, aber man sollte rechtzeitig erkennen, wie kurzsichtig man dann handelt. Es hat mich gekränkt, als ich las, daß eine deutsche Expedition auf Kosten des Auslandes nach Mexiko gegangen ist, um die große Sonnenfinsternis zu studieren. Wir sollten auch in unserer bedrängten Lage zu stolz sein, um Geschenke anzunehmen. Wir werden wieder Boden gewinnen, wenn sich Handel, Wissenschaft und Kunst gemeinsam an der friedlichen Kolonisation beteiligen, wenn wir mit vollen Händen kommen, geben wollen. Dann werden wir auch nehmen dürfen."

Sie hatten über Expeditionen gesprochen, die wünschenswert waren. Das Institut war auf die Hilfe der Kaufmannschaft angewiesen, die Mittel, die das Reich stellen konnte, genügten nicht.

Bernd dachte an Ostasien. Die Kompagnie würde auch Kulturaufgaben zu erfüllen haben. Als er in einer Sitzung davon sprach, hatte er wenig Gegenliebe gefunden. Auch dieses Mal war Hansen sein Gegner gewesen. Der große Verlust hatte ihn verbittert.

„Das sind spätere Sorgen, zuerst hat der Handel das Wort, nur der Handel."

Hansen & Weber hatten unter dem Schlag schwer gelitten. Die Gerüchte an der Börse waren bedenklich angeschwollen, einzelne wollten von einer Zahlungseinstellung des Hauses wissen. Dalgow hatte sich überall bemüht, das Mißtrauen zu zerstreuen. Cordt Karpfanger war der Mann des Tages geworden. Bernd hatte dem Bruder geraten, sich in diesen Tagen möglichst wenig sehen zu lassen.

„Sie machen ein Wundertier aus dir, das kann dir nur schaden."

Cordt saß in dem Kontor des Bruders und beschäftigte sich mit Zahlen und Begriffen, die ihr fremdartiges Aussehen langsam für ihn verloren. Trotzdem fehlte ihm etwas. Er sprach mit Bernd darüber.

„Die frische Luft," sagte der, „wir sind es gewöhnt, daß unser Leben zwischen Haus, Kontor und Börse dahinfließt."

Er sah das plötzliche Erschrecken im Gesicht des Bruders, dem heute wohl zum ersten Male der Berufswechsel mit allen seinen Folgen klar vor Augen stand.

Der Junge tat ihm leid. „So habe ich mir deine Zukunft auch nicht gedacht, Cordt, es hieße, deine Fähigkeiten brachliegen zu lassen, und das ist unkaufmännisch. Es gibt genug Möglichkeiten, die den Mann selbst fordern, nicht hier in Hamburg, aber draußen."

In den Karpfangers regte sich das Abenteurerblut des Ahnherrn, auch in Bernd. Nur hatte der früh lernen müssen, seine Wünsche zurückzustellen. Er hatte ja keine besondere Befähigung, war nur Kaufmann, mußte die Firma übernehmen. Wenn es nach seinem Willen gegangen wäre — er dachte an die Tätigkeit des Kaufmanns in Uebersee, an Firmen, die sich an große Pflanzungen beteiligt hatten. Er ließ die Erinnerung nicht in sich aufkommen.

„Henschel war heute hier, er jammerte darüber, daß die Speicher zu voll wären. Du könntest dir das ansehen." Er freute sich, als er den Ausweg gefunden hatte. Der Junge sollte nicht den ganzen Tag hinter den Büchern sitzen.

Bei den Quartiersleuten war Hochbetrieb. Flüchtig sah Cordt, daß sich im Fleet die Schuten drängten, hörte die Rufe der Schiffer. Der alte Henschel kam aus seinem Verschlag hervor, die Brille auf die Stirn geschoben. Er war ganz aufgeregt.

(Fortsetzung folgt).

erhalten. — Ein hiesiger Studienrat, der Abends mit seiner Gattin auf dem Nachhausewege war, wurde von rüden Gesellen überfallen und durch Stockhiebe auf den Kopf derart übel zugerichtet, daß die Wunden vernäht werden mußten. Die Täter ließen von dem Manne selbst auf Bitten der ihn begleitenden Frau nicht ab und verfolgten ihn bis zu seiner Wohnung. Hoffentlich gelingt es, die Raufbolde zur Bestrafung zu bringen.

✤ **Erschwindelte Schuhlieferungen.** Ein hiesiges Schuhhaus hatte mit dem Betriebsrat eines hiesigen großen Unternehmens eine Vereinbarung wegen Lieferung von Schuhwaren für Arbeiter getroffen. Lieferung erfolgte auf Grund von Bestellkarten, die von den Betriebsratsmitgliedern ausgestellt wurden. Personen, denen dieses Geschäftsgebahren bekannt war, haben solche Bestellkarten an sich gebracht, sie mit gefälschten Unterschriften versehen und darauf Waren in Empfang genommen.

✱ **Feuerlöschprobe. Heute,** Freitag nachmittag, 6 Uhr findet im Feuerwehrdepot an der Südstraße eine Löschprobe mit „Brander" statt. (Siehe Anzeige).

✤ **Polizeibericht.** Am 29. Juni gegen 4 Uhr wurde aus dem Garten eines Hauses an der Uhlandstraße ein schwarzer, reinrassiger Spitz, unter dem Halse und an den Hinterpfötchen weiß gefleckt, gestohlen. Das Tier hat einen Wert von 200 Mark. — Nachts wurden aus einem verschlossenen Hühnerstalle an der Arndtstraße fünf Hühner entwendet; außerdem wurde einige Tage zuvor ein Herrenfahrrad, vermutlich durch denselben Täter gestohlen. — In eine Wohnung an der Glückaufstraße wurde einzubrechen versucht; jedoch wurde der Täter verscheucht. — Aus einer Baubude an der Castroper Straße wurden ein Paar gute Arbeitsschuhe gestohlen. — Angezeigt wurden: eine Frauensperson wegen Betruges, begangen durch Verausgabung eines nicht mehr kursfähigen Zehn-Markscheines; ein Mann, weil er sich fortgesetzt an der eigenen Tochter vergangen hat; eine Person wegen Verausgabung eines falschen Drei-Markstückes; zwei Personen wegen Nötigung und Erpressung. — Vorläufig festgenommen wurden: ein junger Bursche, weil er sich an einem zehnjährigen Mädchen vergangen hat, ferner eine Frauensperson wegen Umhertreibens.

✱✱ **Kurze Tagesneuigkeiten.** Die Eheleute Anton Klein, Johanniterstraße 18a, feiern am Samstag ihre silberne Hochzeit. — Der Witwe Hedwig Sobieschowskie geborene Mulinski, in Bochum, Castroper Straße 275, ist die Genehmigung erteilt worden, den Namen Sodhöfer zu führen. — Dem Bergmann Hermann Schinski in Bochum, erste Parallelstraße 38, und seinen Kindern ist die Genehmigung zur Führung des Namens Schiefer erteilt worden. — Am Mittwoch nachmittag wurde auf der Markstraße in der Nähe der Zeche „Julius Philipp" ein fünfjähriger Junge von einem Radfahrer überfahren. Zum Glück sind die Verletzungen nicht lebensgefährlich. — Auf „Dannenbaum" I und II und Eulenbaum mußte gestern die Belegschaft infolge Absatzmangel feiern. Es ist dies die zweite Feierschicht in diesem Monat. — Infolge der Trockenheit leiden die Bäume auf dem Wilhelmsplatz und am Engelbertbrunnen sehr. Um ein Vertrocknen zu verhindern, wird um die Stämme das Erdreich ausgehoben und die Grube bewässert. — Auf der Bahnhofstraße gegenüber dem Engelbertbrunnen wird der Bürgersteig neu ausgebaut und erhält Plattenbelag. — Mit dem Neubau des Kasteramtes an der Arndtstraße ist begonnen worden. Die Erdarbeiten sind im Gange. — Durch Zusammenbrechen eines Gerüstes an der Oberrealschule I sind zwei Leute abgestürzt. Ein Maurer ist ziemlich schwer verletzt worden, während ein Lehrling anscheinend mit dem Schrecken davonkam.

Veranstaltungen und Vergnügungen

✤ **Solisten-Konzert im Stadtpark.** Heute, Freitag, veranstaltet das Städtische Orchester abends 8 Uhr im Stadtpark einen Solistenabend. Die Leitung hat Konzertmeister Kurt Hoffmann. (S. Anzeige.)

::: **Union-Palast-Operettenbühne.** Heute Freitag gelangt zum ersten Male die reizende Schwank-Operette „Parkett Sitz Nr. 10" zur Aufführung. Die Hauptrollen spielen Mareh Brion, Emmy Büschel, Rolf Enger, Karl Stauber, Otto Knappe. Mit „Parkett Sitz Nr. 10" schließt die Direktion die diesjährige Spielzeit. Der Besuch ist trotz des heißen Wetters immer noch gut. Auch diese Operette wird ihre Zugkraft nicht verfehlen.

Aus dem Vereinsleben.

✱ **Sängervereinigung Bochum.** Der Sängervereinigung ist aufgrund künstlerischer Leistungen von der Regierung der Kunstschein erteilt worden. Von den vielen Männerchören Deutschlands, sind nur wenige (z. B. der Berliner Lehrergesangverein, Leitung Professor Rüdel und der Kölner Männergesangverein, Leitung Professor Schwarz) im Besitze eines solchen Kunstscheines.

Aus dem Nachbargebiet.

Gemeinderatssitzung in Weitmar.

k. **Weitmar,** 23. Juli. Heute fand eine Gemeinderatssitzung statt. Gemeindevertreter Schulte (Zentrum) bat, die Einladungen den Gemeindevertretern früher zugehen zu lassen. Vorsteher Stratmann erklärte, die Eingemeindungskommission drängte darauf, die Sitzung auf heute zu verlegen. Gemeindevertreter Hinz (Z.) führte aus, daß diejenigen Gemeindeverordneten, die in der Lohnsummensteuer gegen die Industrie gestimmt hätten, vor größeren Schäden geschützt werden müßten. Gemeindevertreter König (Soz.) wünschte, die Aussprache darüber in die geheime Sitzung zu verlegen. Gemeindevertreter Hinz beantragte eine Entschließung an den Landtag. Gemeindevertreter König forderte, daß die Gemeindeverordneten, die von der Industrie ausgesperrt werden sollten, bei der Gemeinde Weitmar beschäftigt würden. Vor Eintritt in die Tagesordnung verlas Amtmann Faßmann ein Schreiben der Regierung in Arnsberg zur Befreiung Westfalens. Der Antrag für den Erwerb der Bürgersteigflächen vor der Besitzung der Witwe Knoop an der Hattinger Straße, vor der Besitzung Krieter an der Schulstraße und vor den Neubauten der Rombacher Hütte an der Hattingerstraße wurde angenomen. Zum Antrag der Firma Henschel & Sohn in Hattingen zum Ausbau der Bürgersteigfläche vor dem Hause Oststraße 12 führte Baudirektor Kellner aus, daß die Gemeinde den Ausbau vornehmen würde, wenn die Firma die Differenz zwischen der gesetzlichen Aufwertung von 440 Mark und 760 Mark zahle. Die Wasserschäden in der Wiese des Landwirtes Vogelsang an der Bahnhofstraße sollen behoben werden. Abgelehnt wurde der Antrag der Baugenossenschaft Bochum und Umgegend, 7000 Mark für Bürgersteigflächen als Hausteuerhypothek mit fünf Prozent Verzinsung eintragen zu lassen. Der Beschluß über einen Antrag des Lehrerausschusses Weitmar auf Niederschlagnug der früheren Darlehen wurde in die geheime Sitzung verlegt. Am Ende der öffentlichen Sitzung wurde eine Entschließung gefaßt, die in sehr scharfen Worten gegen die Maßregelungen aus Anlaß der Gewerbesteuer Einspruch erhebt. Die Entschließung fordert vom Landtage Maßnahmen, daß diejenigen Arbeitnehmer, die aufgrund der Verfassung ihre Rechte als Gemeindevertreter ausüben, vor Schaden geschützt werden.

*

Aus dem Landkreis Bochum.

‖ **Weitmar,** 23. Juli. Die Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei Weitmar-Mark, hielt am Mittwoch bei Sieveking ihre Versammlung ab, die sehr rege besucht war. Die Befreiungsstunde wurde begangen. Ein Abend voll Freude, wie ihn die Jugendgruppe noch nicht begangen hat. Tamschick aus Bochum sprach über das Thema: „Bismarck". Es folgte eine Aussprache. Die lange verboten gewesenen vaterländischen Lieder wurden wieder gesungen.

)(**Weitmar,** 23. Juli. Am 1. Juli ist auf der „Rombacher Hütte" fünfzig Arbeitern zum 15. Juli gekündigt worden, am 15. Juli 350 Leuten zum 31. Juli. Wahrscheinlich wird die Hütte 12 Tage ruhen. Das hängt aber ganz von den Aufträgen ab. Die Arbeiter sollen dann ihren Urlaub nehmen. Es wird inzwischen mit verschiedenen Vorrichtungsarbeiten begonnen werden. Auch einigen Beamten wurden gekündigt.

b. **Weitmar-Nord,** 23. Juli. Von einem argen Mißgeschick wurde eine Familie in der Kramerstraße betroffen. Die Kinder waren durch irgend einen Zufall in den Besitz eines Geschoßteiles gelangt, das noch mit Pulver gefüllt war. Plötzlich trat die Explosion ein. Dem fünf Jahre alten Söhnchen wurde eine Hand verstümmelt und der Rücken verletzt. Auf welche Weise das gefährliche Spielzeug in die Hände der Kinder gekommen ist, bedarf noch der Aufklärung.

:: **Harpen,** 23. Juli. Um Streitigkeiten zu vermeiden, wird darauf hingewiesen, daß in der Gemeinde Harpen 250 Prozent Gemeindezuschlag zur Grundvermögenssteuer besteht. In der vorletzten Gemeinderatssitzung sind die letzten 100 Prozent mit Nachwirkung vom 1. April beschlossen worden, bis zum 1. April wurden 150 Prozent erhoben. Nach den Bestimmungen kann der Vermieter den über 100 Prozent steigenden Zuschlag auf die Mieter umlegen, natürlich auch wieder rückwirkend.

f **Harpen,** 23. Juli. Am Sonntag, 19. Juli, fand im Saale Wieschemann ein Volksliederabend des Harpener Evangelischen Kirchenchores statt. Der Chor sang eine Reihe von Volksliedern des Liederkomponisten Silcher, die großen Beifall fanden. Chor und Dirigent (Herr Cremer-Harpen) haben in der Vorbereitung dieses Volksliederabends ein großes Stück wertvoller Arbeit geleistet. Frau Ella Prümers aus Herne sang eine Anzahl von Liedern zur Laute. Pastor Paulmann redete über das deutsche Volkslied und Silchers Leben und Bedeutung. Deklamationen und in den Rahmen der Feier passende Darbietungen eines Streichorchesters des Harpener Musikvereins verschönten das Fest. Hoffentlich kann uns der Kirchenchor bald wieder solche schöne Erbauungsstunden der Musik und des Gesanges bieten.

Aus dem Kreise Hattingen.

ü **Stiepel,** 23. Juli. Am Montag nachmittag schlug der Blitz in das Wohnhaus des Landwirts Schulte-Umberg. Zum Glück zündete er nicht und wurde an der Giebelseite nur eine Reihe Dachziegel fortgerissen. — Zur selben Zeit wurde die Scheune des Landwirts W. Haarmann auf der Haarstraße getroffen, hier zündete der Blitz, doch wurde das Feuer in sich selbst erstickt. Die Feuerwehr brauchte nicht in Tätigkeit zu treten. An einer Stelle ist das Dach beschädigt worden. — Als gegen 7 Uhr erneut ein Gewitter einsetzte, wurde das Hintergebäude des Bauunternehmers Behrenbeck getroffen, auch hier wurde zum Glück kein großer Schaden angerichtet. Außer Kamin und einen Teil des Daches ist nichts beschädigt worden.

z **Stiepel,** 22. Juli. Die Krise im Kohlenbergbau hat nun auch unsere Zechen nördlich der Ruhr ergriffen: Karl Friedrich und Ver. Gibraltar, letztere eben erst modern ausgebaut wie die stillgelegten neuen Schächte der Herbeder Steinkohlenbergwerke. Gearbeitet wird hier nur noch auf Klosterbusch, manchmal gar mit Ueberschichten.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

(!) **Wattenscheid,** 23. Juli. Bewußtlos aufgefunden wurde in einer Bremskammer der 7. Sohle von Zeche „Zentrum 1—3" der Bergmann Joseph Kreis, Wattenscheid, Günnigfelder Straße wohnhaft. Der Kranke wurde dem katholischen Krankenhause überwiesen, wo er erst am folgenden Morgen das Bewußtsein wiedererlangte. Kreis erlitt vor einem Jahre einen schweren Unfall, indem er in einem Bremsberg zwischen Korb und Zimmerung geriet. Die Ursache des neuen Unfalles steht noch nicht fest. — Die Zentrumsvertreter im Amte Wattenscheid sprachen sich erneut für die Mittelstadt aus und protestierten gegen das Höntroper Absplitterungsbestreben.

:: **Westenfeld,** 23. Juli. Einer Anwohnerin an der Höntroper Straße wurde aus ihrem verschlossenen Zimmer ein großer Teil ihrer Wäscheausteuer gestohlen.

)(**Wanne,** 23. Juli. Der Regierungspräsident König traf Mittwoch abend zum Abschluß seiner Bereisung in Wanne ein, um einen im Amtshause geladenen Kreise von Amtsvertretern seine Befriedigung und Genugtuung über die Befreiung auszusprechen. Nach einer Begrüßungsansprache übermittelte der Regierungspräsident die Glückwünsche der Regierung zum 50. Jubiläumstage von Wanne.

g **Wanne,** 23. Juli. Aus Anlaß des 50jährigen Amtsjubiläums am 1. August ist seitens der Gemeinden Wanne und Röhlinghausen beabsichtigt, einen Betrag von 100000 Mark zur Erwerbung eines Altersheimes oder für einen anderen sozialen Zweck zur Verfügung zu stellen. Diese Anregung ist schon früher aus den Fraktionen der Gemeindevertretungen gegeben worden. — Ferner ist aus den Kreisen der Verwaltung angeregt worden, den Unterstützungsberechtigten der beiden Gemeinden eine einmalige besondere Zulage von 10 Mark für jeden Erwachsenen und 5 Mark für jedes Kind zu gewähren. Hierdurch soll diesen armen Leuten und ihren Familien eine kleine Freude bereitet werden, um ihnen einen materiellen Anteil an dem für die beiden Gemeinden so wichtigen Festabschnitt mit seinen mannigfachen Veranstaltungen zu verschaffen. Näheres über die Abholung der Gelder wird noch bekannt gegeben.

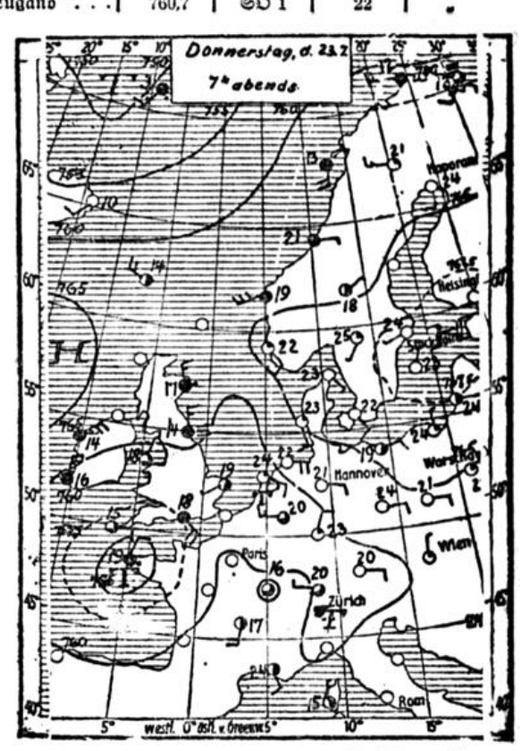
g **Röhlinghausen,** 23. Juli. Ob „Herrenbedienung" oder „Damenbedienung" in der Bedürfnisanstalt auf der Hoinrichstraße, erstere ist verwaltungsseitig letzthin dort eingeführt, ist in der Bürgerschaft heftiger Streit entstanden, der sich jetzt auch auf die Fraktionen der kommunalen Körperschaften übertragen hat. In beiden Fällen kommen doch nur alte und gebrechliche Personen in Frage, und zur Aufregung ist doch gar kein Anlaß vorhanden.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 23. Juli.

Die Wetterlage hat sich nicht wesentlich geändert. Nur ein Ausläufer des westlichen Tiefs hat sich nach Süddeutschland vorgeschoben und gleichzeitig das Hoch ein wenig geschwächt. Vorhersage bis Samstag: Fortdauer des heißen und meist trockenen Wetters, Bewölkung aber zeitweise stärker und Gewitterneigung.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	760,8	SO 2	25	heiter
Borkum	756,9	S 2	18	wolkig
München	759,6	SSW 1	18	klar
Berlin	756,9	still	25	heiter
Kahle Asten	—	O 4	17	...
Brocken	666,4	OSO 6	18	...
Zugspitze	554,5	S 8	10	...
Lugano	760,7	SO 1	22	...



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, ‧ Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, ℞ Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Luftremperatur an.

Beim lustigen Picknick

auf der Bergmatte oder im Walde sollte der photographische Apparat niemals fehlen! Er verleiht der fröhlichen Erinnerung Dauer!

Wegener & Homer, Kortumstr. 8

Ruf 2563. — Erstes und größtes Fachgeschäft für Photo- und Kinobedarf.

Saison-Ausverkauf

Knaben-, Jünglings- und Herren-Kleidung

20% Rabatt

Carl Knepper, Bochum, Brück- und Franzstr.-Ecke

Salat-Oel

unübertroffene Qualität,
3/4 Ltr.-Flasche Mk. **1.25**
einschließlich Glas.

Himbeersaft

hochfein
3/4 Ltr.-Flasche Mk. **1.50**
einschließlich Glas

Bienenhonig

garantiert rein
1 Pfund-Glas Mk. **1.50**

Marmeladen

Vierfrucht	10 Pfd. E.	Mk. **4.20,**
Vierfrucht	5 Pfd. E.	Mk. **2.20,**
Erdbeer	2 Pfd. E.	Mk. **1.80,**
Himbeer	2 Pfd. E.	Mk. **1.80,**
Apricosen	2 Pfd. E.	Mk. **1.70,**
Johannisbeer	2 Pfd. E.	Mk. **1.60.**

Weinbrand

„Drei Kronen" LB2
3/4 Ltr.-Flasche Mk. **2.80,**
1 Ltr.-Flasche Mk. **3.50**
einschl. Steuer und Glas, empfiehlt

Wilh. Otto Dieckmann

Rottstraße 8 u. 10. Fernspr. 244.

Billige Lebensmittel!

feinste Salami	2,20
Plockwurst	1,55 - 2,00
feinste Thrg. Rotwurst	1,00
Speck hiesige Ware, fett	1,25
Speck durchwachsen	1,40
feinst. dchw. sch. Speck	0,95-1,15
reines Schweineschmalz	0,95
Trockene Mettwurst	0,70

Sowie Käse und alle anderen Fett- und Wurstwaren zu billigsten Preisen. Besonders emphelenswert:

Büchsenleberw. s. fein Dose 0.45

Speck-Beck Nachf.,

Dorstenerstraße 6
(bei Kortländer.)

Violinen

Qualitätsinstrumente über hundert Stück für Schüler u. Künstler am Lager

Kuenemann, Klavierstimmer
Alleestrasse 55. LK51

Freibank.
Verkauf v. Rind- u. Schweinefleisch am Samstag, den 25. d. M., vormitt. von 6½ Uhr ab.
Schlachthofdirekt.

Zwangs-Versteigerung.

Am Sonnabend nachm. 5 Uhr werde ich in Weitmar folgenden Gegenstand:

1 großes Büfett

öffentlich gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Garthmann in Weitmar, Hattinger Str**

Bochum, den 23. 7. 1925.

Bökenkröger,
Gerichtsvollzieher in Bochum
Schellstraße 18.

Zwangs-Versteigerung.

Am 25. Juli 1925, nachmittags 3 Uhr, werde ich in Hordel folgenden Gegenstand:

1 Klavier

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern

Sammelpunkt für Käufer Wirtschaft **Dickob** in Hordel.

Bochum, den 23. Juli 1925.

Leuchtenberg
Ober-Gerichtsvollzieher
Blücherstraße 10.

Zwangs-Versteigerung.

Am Sonnabend, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.
1 Bücherschrank
II.
1 großen eichenen Bücherschrank u. 1 Schreibtisch

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt der Käufer Wirtschaft **Hahnefeld,** Hermannshöhe.

Bochum, den 23. Juli 1925.

Bökenkröger
Gerichtsvollzieher in Bochum.
Schellstraße 18.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Samstag, den 25. Juli,** vormittags 11 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

I. 1 Plüschsofa, 1 Vertikow, 1 Trumeauxspiegel, 1 Gasofen
II. 1 Gasherd mit Untersatz
III. 1 Herrenzimmer, bestehend aus: 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch (Diplomat), 1 Schreibtischsessel, 1 runden Tisch, 2 Stühle,
1 E zimmer, bestehend aus: 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 6 Stühlen m. Ledersitzen ferner 1 Chaiselongue m. Decke, 1 Teppich
IV. 1 Schreibmaschine, 41 Mtr. Kleiderstoffe und 64 Mtr. Biber

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Hahnefeld,** Hermannshöhe.

Bochum, den 23. Juli 1925.

Leuchtenberg
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum.
Blücherstraße 10.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag, den 25. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgenden Gegenstand:

1 Mille Zigarren

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 23. Juli 1925.

Heckmann
Obergerichtsvollzieher in Bochum
Kronenstraße 48.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Samstag, den 25. Juli 1925,** vormittags 10½ Uhr, werde ich in Bochum an Ort und Stelle folgende Gegenstände:

3 Haufen Sand, ca. 100 Sack Zement und Sackkalk, 2 Schreibtische mit Seitenrollwänden, 1 Aktenschrank mit 2 Rollwänden

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt der Käufer: **Wirtschaft Runnemann, Brüderstraße.**

Bochum, den 23. Juli 1925.

Mitte,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum.
Gneisenaustraße 3.

Meine Preise!

Kalbfleisch	Keule u. Nierenst.	95 ₰
	Nacken u. Brust	85 ₰
Hammelfleisch		0.70
" Keule		1.00
Lammfleisch		0.60
" Keule		0.70
Schweinefleisch	durchw.	1.10
Schinken		1.20
Kotelett		1.40
Ochsenfleisch	gefr.	0.60
Frisches Hammelfett		0.40
Hammelkopf m. Zunge		0.20

Meyer nur Grabenstr. 20.

Die glückliche Geburt eines

prächtigen Mädels

zeigen hocherfreut an

Richard Lux und Frau
Grete geb. Bergerhoff

Gladbeck, den 22. Juli 1925.

Ihre Vermählung
geben bekannt

Oscar Wahl u. Frau
Julia geb. Krollmann

Bochum, den 24. Juli 1925.

Soeben erreicht uns die Nachricht, daß unser Mitarbeiter, Herr

Rudolf Kaluza

in seinem Heimatsorte, wo er Genesung von einem Krankeitsantalle suchte, nach langem Leiden im blühenden Mannesalter gestorben ist.

Wir beklagen aufrichtig den frühen Heimgang dieses prächtigen Menschen, der uns Jahre hindurch ein treuer Mitarbeiter von den besten Charaktereigenschaften und manchem von uns ein lieber Freund war, dem für immer ein ehrendes Gedenken bei uns gesichert bleibt.

Bochum, den 22. Juli 1925.

Die Geschäftsleitung, Prokuristen u. Angestellten
der
Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, des Benzol-Verbandes u. des Cumaronharz-Verbandes.

A. A. 51

Gottesdienst in der Synagoge.

Freitag abend 7, Samstag morgen 9.15, Samstag abd. 9.05 Uhr.

Heirats-Gesuche

Alleinst. Mann, 39 J., sucht ält. Mädchen od. alleinsteh. Frau v. gef., kräft. Aeuß kennen zu l. zw. spät. **Heirat.** Gefl. Ang. u. D J 28829 an die Gesch.

Briefstasche

mit Ausw.-Papier. verloren. Der ehrl. Finder w. gebeten, bei Räthaltung d. Barvertrag, als Belohnung dies. abzugeben bei Firma Otto Krancher, Bochum, Kaiserstr. 59.

Warne jeden

m. Frau etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.
Wilhelm Thiel, Weitmar, Wiemelhauser Str. 11.

Fräulein A. L., Hofstede, w. gev., nochmals zu schreib., da Brief zu spät erh. Wann geht am Sonntag Treffen? (28865
A. H., Grumme.

Warnung!

Warne hiermit jeden, m. Frau etw. zu borgen, da ich f. nichts aufkomme.
Heinrich Karlisch.

Wer gibt oder vermittelt reelle
Hypotheken-Gelder
Herm. Müller, Hamburg 5, Lohmühlenstr. 1.

Unterricht

Reichs-Kurzschrift
Anfänger- u. Fortbildungs-Unterricht
ist jeden Dienstag abend ½8 Uhr und jeden Samstag abd. 7 Uhr in d. Marienschule, Spichernst. 6.
Reichskurzschrift-Verein „Gabelsberger", Bochum.

Kapitalien

Beteilige mich
mit 5000 Mark eventl. mehr.
Ang. u. A B 28788 an die Gesch. d. Z.

5000 Mk.
gegen gute Sicherheit auszuleihen.
Ang. u. H J 28787 an die Gesch. d. Z.

Vermischtes

Wo ist man gut und billig?
Im
Speisehaus Marktplatz 3.

Küchen

Ein Waggon Küchen sind hereingekommen.
Nur prima Qualit.
Allerneueste Modelle.
Gebe dieselben der schlechten Zeit entsprechend billig auf Teilzahlung ab
Spiekermann
Rottstr. 55 u. 57.
Eing. nur Rottstr.

Düten

billiger!
10 Kilogr. 4 Mark.
Mummelthey's Zentralbuchhandl.
Bochum,
Obere Marktstr. 31.

Haarschaft
werden
Rasiermesser u Scheeren
geschliffen im Solinger Stahlwaren-Haus
J. Kellner
14 Marienstr. 14.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silb u. Gold
Bochumer Blumenhalle
Bochum,
Große Beckstraße 22

Mod. Speisezimm., Eiche, fast neu, Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 4 Lederstühle für 600 Mk. zu verkaufen.
Ang. u. Sp. 28574 an die Gesch. d. Z.

Pianos
solide Fabrikate,
von Mark 950 an.
Bequeme Ratenzahlung
August Reuter
Düppelstr. 4,
Verk. v. 4—7 Uhr.

Bekanntmachung.

Auf Wunsch vieler Interessenten findet am **Freitag, den 24. Juli 1925,** nachmittags 6 Uhr am **Feuerwehrdepot, Bochum,** Südstraße

Große

Feuerlösch-Probe

mit dem bekannten und bestbewährten

Trocken-Feuerlöscher „Brander"

statt.

Es werden alle Arten von Entstehungsbränden gezeigt, wie solche im täglichen Leben — leider — zu jeder Zeit und überall vorkommen können, vom einfachsten Beispiel der umgestürzten Petroleumlampe bis zur heftigsten Carbid-Explosion; auch Schornstein- und Stubenbrände, sowie deren Bekämpfung.

Alle Staats-, Gemeinde- und kirchlichen Behörden, Feuerwehren, Zechenverwaltungen, Industrielle, Landwirte, Haus- und Grundbesitzer, Automobilisten, überhaupt alle, denen in jetziger ernster Zeit an der Erhaltung ihres noch verbliebenen Eigentums gelegen ist, werden höflichst gebeten, diesen interessanten Vorführungen beizuwohnen.

„Brander" G. m. b. H. Kiel.

Deutsche
Heimatfestspiele Haltern i. W.
Spielzeit Juni bis September

„Götz von Berlichingen"

Tribüne mit 5000 Sitzplätzen
300 Mitwirkende
Spieltage jeden Mittwoch und Sonntag, nachmittags 4 Uhr.
Preise der Plätze 5.-, 3., 2.- und 1.- M., für Schüler 50 Pf.
Ausk.: Geschäftsst. d. Freilichtspiele in Haltern, Fernr. 205

Kammerlichtspiele

Fernruf 2548.

Heute
gelangen die drei letzten Episoden des gewaltigen amerikanischen Sensations-Films:

Der Feuerkreis von Kalifornien

mit insgesamt 18 Akten zur Vorführung.

Die einzelnen Episoden betiteln sich wie folgt:

3. Episode: **Im Schatten des Todes.**
4. Episode: **Das Haus des Schreckens.**
5. Episode: **Verlorenes Spiel.**

Auch derjenige, der die ersten 2 Episoden nicht gesehen haben sollte, ist in die Lage versetzt, diese 3 letzten Episoden mit ihren 18 Akten zu verfolgen, weil diesen letzten Akten eine kurze Inhaltserklärung der 2 ersten Episoden vorausgeht

Im bunten Teil die tolle Fox-Groteske:

Das Affenbaby

Auch diese 2 aktige Fox-Komödie wird überall ein herzbefreiendes Lachen ausüben.

Nordlandreisen 1925
mit dem Doppelschraubendampfer

„PEER GYNT"

III. Nordlandreise 1.—22. August	IV. Nordlandreise 27. August—7. Septbr.
Hamburg	Hamburg
Molde	Odda
Narvik	Balholmen
Tromsö	Gudvangen
Lyngseidet	Molde
Hammerfest	Trondhjem
Nordkap	Merok
Spitzbergen	Loen
(Advent-Bay)	Bergen
Green-Harbour	Hamburg
(Kings-Bay)	
(Magdalenen-Bay)	
Trondhjem	
Merok	
Loen	
Gudvangen	
Bergen	
Hamburg	
Nur I. Klasse inklusive voller Verpflegung von Mark 1250.— an.	Nur I. Klasse inklusive voller Verpflegung von Mark 600.— an.

In den Preisen sind die Kosten der Sonderausflüge inkl. Eisenbahn- und Autofahrten sowie Diners in den Hotels einbegriffen

Buchungen und Auskünfte durch

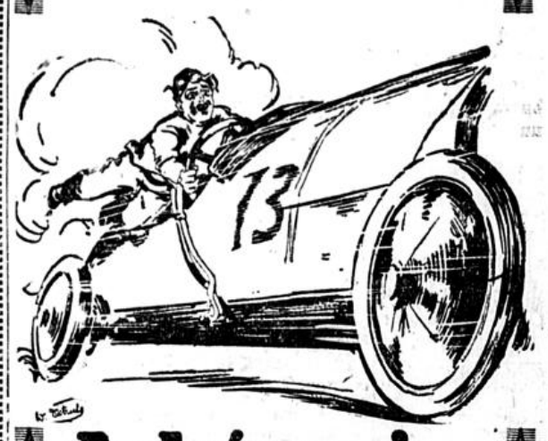
Reederei Viktor Schuppe
BERLIN NW 7, Dorotheenstr. 30
Drahtanschrift: Seeschuppe / Tel.: Zentr. 9755-59
sowie sämtl. Reisebüros des In- und Auslandes

APOLLO
Lichtspiele

Nur 3 Tage
läuft das überaus große

Sensations-Programm

dieser Woche. Als erstes bringen wir den im „MITTAG" so gut kritisierten Großfilm:



Achtung.. Kurve!

Rennfahrer wider Willen

Ein Film von Auto und Liebe.

In der Hauptrolle:
MONTY BANKS

Unser beliebter Humorist und Sensations-Darsteller in 6 gewaltig. Akten. Hochaktuell, Nervenkitzelnd, Sportliche Höchstleistung, zum Tränen lachen, alles in einem vereint.

Der zweite Erstaufführungs-Film

Gevatter Tod

(Elixier der Liebe)

Ein romantischer Film in 6 Akten.

Außerdem:

Der bunte Teil

Ab Dienstag die große Ueberraschung für Bochum.

Zurück!

Nehme meine Praxis wieder auf.

Dr. med. W. Peters,
Facharzt für innere Krankheiten u. Nervenleiden.
Rottstr. 20. Tel. 1471.
A. 1128

Fahrräder

Erstklassige Marken.
Adler — Brennabor
Dürkopp — Opel ect.
empfehle zu mäßigen Preisen und koulanten Bedingungen.
Michael Laefgen
Am Kaiser-Friedrich-Platz.
Tel. 2567. Gegründet 1893.

Wollen Sie billig kaufen?
dann kaufen Sie meine
Qualitäts-Betten

Lindau's
Betten-Spezial-Haus
Humboldtstraße Nr. 2
(Ecke Alleestraße). LL23

Fast neuer Promenadenwagen (Korbgeflecht) billig zu verkaufen. (28085
Kronenstr. 49. II.

---

2 Bettstellen mit Matr., 1 Oberbett mit 2 Kissen billig zu verkaufen.
Mattheserstr 33.

Möbel-Transport
von u. nach allen Richtungen
— Wohnungs-Tausch —
Wilhelm Hemsoth, Bochum
LH20

Herrenstoff-Hosenstoffe sind die besten! Ellenweise Verkauf für Bochum u. Umgegend Josef Hombach Hermannstr. 10.

Schuhhaus Joh. Hildebrandt

Wiemelhauser Straße 104
Fernsprecher 3017
führt nur bestes Qualitäts-Schuhwerk

Modelleu. Copien

sowie
vornehme Konfektion

Modehaus der Dame
Regina Lewin
Heir. richstraße 5

Fabelhaft billig!

Wörishofener
Nieren- u. Blasentee

Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastr. 3 — Eickel, Herzogstr. 4

Näh- und Zuschneide-Schule

für Damenschneiderei und -Wäsche. Akademische Zuschneidekurse für Berufsschneiderei zur Meisterprüfung.
Frau L. Arenz, 1108
Humboldtstr. 11. (Eing. Schillerstr.

Offene Stellen

Männlich

Haupt- oder Nebenerwerb!

Versandgeschäft für altbek. Spezial-Konsum-Art. sofort abzugeben. Große Unterstützung v. d. Fabrik. Bedeut. Verdienst. Ca. Mk. 500.– bar erforderlich. Off. erb. an **C. F. Arthur Unger, Hamburg 36,** Neuerwall 46. LD8

Mk. 500.– und mehr verdienen tüchtige **Vertreter und Händler** monatlich durch den Vertrieb meiner 40 Sorten Spezial-Kräuter-Tees gegen die verschieden. Krankheiten (frei verkäuflich). **Dr. Berthold Hoffmann, Tee-Fabrik, Leipzig 31.** 18

Tüchtiger
Verkäufer
für neu errichtetes Zigarrengeschäft für sof. gesucht. Gfl. Ang. u. D E 1418 an die Gesch. d. Z.

Ein jüngerer **Packer,** w. a. Botendienste versteht, u. e. stadtkundiger Laufjunge gesucht. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 28813.

Tüchtiger Friseurgehilfe, nicht unt. 20 Jahr., sof. gesucht. (28842 **Gebr. Multhaup** Bahnhofstr. 51.

Suche per sof. tücht. **Schneidergeh.** E. Düppe, Gerthe-Hiltrop i. d. Wanne Nr. 81, Nähe Schacht 4, Lothring

Tücht. jung. Mann f. m. Flaschenbierbetrieb ges. Pferdepfleger bevorzugt. **Scheyp,** Mauritiusstr. 17.

Kath. Junge v. 14—15 Jahr. für cufs Land gesucht. Zu melden (28809 Lindenstraße 62

Weiblich

Tüchtiges evgl. **Alleinmädchen** mit Kochkenntn. für Etagenhaush. von 4 Person. z. 1. Aug. gesucht. Gute Zeugnisse erford. Wasch- u. Bügelfrau vorh. **Frau Bergassessor Leidenroth,** Auguste Viktoria Allee 24, am neuen Stadtpark.

Gaub. Mädchen o. Frau einige Tage i. d. W. z. Waschen u. Putzen vormitt. gesucht. Vorzustell. von 9—12. (28836 Märkischest. 20, unt.

Gaub. Putzfrau f. Freitags gesucht. **Müller,** Reichshof 12.

Tücht. Mädchen f. m. Flaschenbierbetrieb gesucht. **Scheyp,** Mauritiusstr. 17.

Küchenmädch. v. Hausarbeit mit übern., a. l. v. auswärts, zum 1. 8. ges. Zweitmädchen vorhanden. Gute Zeugnisse Beding. Rottstr. 26, 1. E.

Sof. eine ehrbare, branchekundige kath. **Verkäuferin** f. Bäckerei u. Konditorei gesucht. Kost u. Logis im Hause. Ang. u. H S 28764 an die Gesch. d. Z.

Weg. Erkrank. des jetzig. suche für sof. ein älter. selbständ. kathol. (28765 **Mädchen** mit guten Empfehlungen. Morgenmädchen vorhanden. **Frau Hugo Bornewasser,** Hattinger Str. 32.

Halbtagsmädchen, 14—15jähr., erhält Stelle bei 28755 **Frau Schulte,** Boch.-Goldhamme, Hofstraße 19.

Kräft., ehrliches **Mädchen** f. Rest.-Küche ges. Radio-Haus, Moltkemarkt 36.

Mädchen f. vormitt. gesucht, nicht unter 16 Jahren. (28776 **Willimzig,** Hattinger Str. 37.

Z. 1. Aug. e. gut. **Mädchen** f. alle Hausarbeit, ges. Geld. m. Liebe zu Kindern besitzen. U. d. Linden 31.

Aelteres, ordentl. **Mädchen** w. zu Hause schl. k., gesucht. (28784 **Hempel,** Brückstraße 21.

Suche f. m. Lebensmittelgesch. ein kräftiges (a14199 **Lehrmädchen** ordentl. Eltern. **Gustav Kuhlmann,** Linden, Königstr. 91, Fernsprecher 610 Hattingen.

Eine **Anlegerin** gesucht. (LW13 **Verlags- u. Lehrmittelanstalt F. u. F. Kamp, G. m. b. H.** Vidumestraße 6

Kinderlieb., kräftig. **Mädchen,** mit gut. Zeugniss., nicht unt. 18 Jahr., sof. gesucht. Kann zu Hause schlafen. Kronenstr. 14 II.

Aelteres, erfahrenes **Erstmädchen** für Wirtschaftshaushalt gegen hohen Lohn gesucht. 28844 **Frau Wilhelm Köhler,** Alleestraße 138.

Jüngere **Kontoristin** für sofort gesucht Maschinenschreib. u. Kurzschrift erw. neben deutlich. Handschrift. Angeb. mit Gehaltsanspr. unter V S 28818 an die Gesch. dies. Zeitg.

Kath., kinderlieb. **Mädchen** nicht unt. 18 Jahr. gesucht. (28810 Lindenstraße 62.

Mädchen f. Druckerei gesucht. 14—16 Jahre. Beethovenstr. 3.

Saubere **Waschfrau** für Montags ges. Wiemelhauser Str. 241 a. (28824

Stellen-Gesuche

Männlich

Perf. Klavier- und Geigenspieler für Samstags und Sonntags frei. Ang. u. G S 28765 an die Gesch. d. Z.

29jähr. Mann, verh., sucht Vertr.-Stelle a's Wächter, Lagerarbeit. od. als Beifahrer. Zu erfragen (28801 Eickeler Str. 171.

Maurer sucht Arbeit f. Privat-Reparaturen. Ang. u. J S 28664 an die Gesch. d. Z.

Maschinenschreiberin sucht Beschäft., a. aushw. o. abds. Ang. u. E D 28819 an die Gesch. d. Z.

Solider, fixer **Kellner** sucht Arbeit i. Cafe-Restaur. Spr. perf. französisch u. engl. Würde schon zufrieden sein mit steiger Sonntagsarbeit. Angeb. an (28831 **Ch. Johannsen, Bochum-Riemke,** Riemker Str. 19.

Weiblich

Einfaches, älteres **Fräulein** sucht Stelle z. Führung des Haushalt., a. l. als Haushälterin. Zu erfr. Graf Engelbert-Straße 30.

Suche f. m. Tocht., 16 J., Stellung als Lehrmädch. o. in kl. Haush. f. ¾ Tage. Ang. u. J A 28775 an die Gesch. d. Z.

Perfekte Stenotypistin, mit höh. Schulbild., i. Maschinenschr. u. all. Büroarb. bew., sucht Stellung. Ang. u. K A 28797 an di eGesch. d. Z.

Jg. bess. Fräulein sucht St. bei 1—2 kl. Kind. o. zu e. ält. Dame. Krank.-, Säugl.-Pflege und Nähen bewandert. Ang. u. G E 28821 an die Gesch. d. Z.

Jg., chrl. Frau sucht Beschäftigung gleich welcher Art. Ang. u. W E 28820 an die Gesch. d. Z.

Zu vermieten

Lager bezw. Schuppen m. Hofr. evtl. Stallung für bald mietw. abzug. Ang. u. H M 28766 an die Gesch. d. Z.

Zu vermieten

3-4 Zimmer-Wohnungen

gegen Hypothekenzuschuß zu vergeben. Angebote mit Angabe der Höhe der Hypothekenzuschüsse sind zu richten unter L. G. 28702 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Zwei gute und trockene
Lagerräume

je zirka 90 Quadratmeter im massiven Gebäude im Zentrum der Stadt gelegen (in unmittelbarer Nähe des Nord- und Hauptbahnhofs)

sofort zu vermieten.

Angebote erbeten unter P. B. 115 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Lagerraum

ev. mit Büro und Garage, ca. 110 qm, ganz oder geteilt, sofort zu vermieten. Angebote unter G. R. 28791 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

3 u. 4 Z.-Wohnung in der 1. Etg., eine **4 Z.-Wohnung** in der 3. Etg. eines Neubaues zu verm. Zu erfr. von 2—12 u. von 2—6½ Uhr Bochum, Robertstraße 10 (Büro).

Ladenlokale

Ladenlokal mit Einricht., geeign. für Lebensmittelgeschäft, im Griesenbruchviertel sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Ang. u. E W 28786 an die Gesch. d. Z.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer weist Ihnen wunschgemäß der **Boch. Wohnungsnachw.** an. (28832 **Bürohaus Bochum,** Hattinger Str. 11, Zimmer 21.

Schöne Zimmer mit und ohne Pension zu vergeben. Gasthof zum Landsmann, Grabenstr. 6, neben Alsberg.

Erstes Bochumer Wohnungsbüro ABC-Str. 13 verm. in all. Stadtteil. mbl. Zimmer.

Gut möbl. Zimmer zu verm. (28807 Richardstraße 33, 1. Etg. rechts.

Einf. mbl. Zimmer an solid. jg. Mann zu vm. Humboldtstr. 67, 2. Etg. r.

Möbl. Z. i. Einf.-H. a. d. Wasserstr., N. Königsallee, zu vm. Ang. u. E H 28837 an die Gesch. d. Z.

Miets-Gesuche

Lagerraum evtl. mit Keller, Büro und Autogarage zu mieten gesucht. Angeb. unter E. T. 28779 an die Geschäftsstelle ds. Zeitung.

Wohnungen

3—4-Zimmerw. gesucht, rote Karte vorh. Evtl. 2-Zimmerw. im Mittelp. der Stadt in Tausch zu geben. Ang. u. H K 28754 an die Gesch. d. Z.

Kinderl. Ehepaar sucht eine 2-Zimmerwohn. Rote Karte vorh. Ang. u. H A 28780 an die Gesch. d. Z.

Wer vermietet jg. Lehrerin 2 bis 3 **leere Zimmer** Ang. mit Preisang. unter Z W 28826 an die Gesch. d. Z.

Ladenlokale

Geräumiges **Ladenlokal** in guter Lage für sofort od. später zu mieten gesucht. Ang. u. F P 28567 an die Gesch. d. Z.

Kl. Ladenlokal od. Zimmer, pt., n. d. Straße, für eine Uhrenrep.-Werkst. in Weitmar-Süd, N. Z. Karl Friedr. od. Prinz-Regent zu mieten gesucht. Ang. u. L B 28771 an die Gesch. d. Z.

Möbl. Zimmer

50 möblierte Zimmer für sof. u. 1. August gesucht. (28643 **Wohnungsbüro,** NBG-Str. 13, 1. E.

Solid. jg. Mann, Dauermieter, sucht für sof. od. 1. Aug. **möbl. Zimmer** auch z. Mitbewohn. Ang. u. D T 28811 an die Gesch. d. Z.

Zimmer mit 2 Betten und Kochgelegenheit gesucht. Ang. u. L A 28790 an die Gesch. d. Z.

Zu verkaufen

Zigarrengeschäft mit gut. Umsatz an schnell entschlossenen Reflektanten zu vk. Ang. u. W T 28778 an die Gesch. d. Z.

Verkaufe mein **Kolonialwaren- u. Gemüsegeschäft** Pferd u. Wagen an verkehrsreicher Str. 3-Z.-Wohn. vorh. Preis 3600 Mark. Wo? sagt die Gesch. d. Z. u. Nr. 28279.

Sehr gut erhaltenes **Fenster mit Glas** vom Abbruch und **Brennholz** zu verk. (a1421 Hermann Reime, Baugeschäft, Lagerplatz Robertstr. 1.

Möbel umsonst erhalten Sie nirgends aber für wenig Geld liefern wir Ihnen auf Teilzahlung **Schlafzimmer** 180 br. Spiegelschr. **495.- Mk.** **Küche** 160 breit, **390.- Mk.** Schränke — Sofas, Bettstellen, Eimerschränke billigst! **Ueberz. Sie sich! Fillo & Finger,** Alleestr. 12.

Groß. Zeitz-Union-Bücherschrank, dreiteil., fast neu, Eiche, braun, f. 60) Mk. zu verk., Wert 1200,— Mark. Ang. unt. L H 42 an die Gesch. d. Z.

Ein engl., f. neuer zweit. Kleiderschr. bill. zu vk. Castroperstr. 283, 3. Etg.

Gebrauchter Küchenschrank bill. zu verk. (28773 Alleestr. 37, 3. Etg.

Eisschrank Polyphon u. 4rädr. Ziehkarre bill. zu verk. (28793 Friedrichstr 8 II l.

Moderne Küche u. helles Schlafz., Eiche geritzt, billig zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 28838.

Einmachfässer abzugeben. (28803 Schemann, Große Beckstr. 11.

W. Aufl. d. Haush. noch Sofa, Tische, Bett., Lamp., Küchengeräte, Oefen, Einkochgläser etc. bill. zu verk. Näh. Kronenstr. 20 II.

Gut erh. Bett mit Matr., Kleiderschr. u. Grammophon bill. zu verk. (28726 **Schmidt,** Marxstraße 10, 1. E.

Zweischl. Bettst. m. g. Matr. b. zu vk. Quellenweg 18, gegenüb. Constant. 3.

Gut erh. Holzbettst. mit Rahmenmatz. zu verk. Cäcilienstraße 34, Erdgesch.

Einmachfaß bill. zu verk. (28794 Siegfriedstr. 12, pt

Schäferhund 10 Mon. alt, Rüde, schierfrei u. sehr talentiert, umständeh. bill. zu verk. (28817 **W. Papen** Friedenstraße 25.

Gebe in gute Hände ab Arno vom Malteserck, 10,5 M. alt, äußerst scharf u. wachsam, eingetragen im Zuchtbuch für deutsche Schäferhunde unter Nr. 286 717. (a1265 **Jean Esch,** Malteserstraße 11.

2 Mutterkaninchen (blaue Wiener) zu verk. (28840 **Schneider,** Blumenstr. 43.

Achtung! Jg. Legehühner u. Schäferh. h. zu vk. Weitmar, Hattinger Str. 29, 1. Etg. l.

Sechs gute **Legeenten** zu verk. (28798 **Baer,** Hellweg 27.

Gut erhaltenes **Klavier** sehr preisw. zu vk. Nh. Bochum, Westfälische Str. 11.

Pianos moderne klangschöne von **1050 Mk.** an. Teilzahlung gestattet **Pianohaus MARKS** Kaiser Wilhelmstraße

Miet-Piano frei! Näheres (LM1 Pianoh. J. Marks, Kaiser-Wilhelm-Straße.

Harmonium (Lindholm, 11 Register, sehr gut, für 400 Mark zu verkaufen. Ang. unt. L H 42 an die Gesch. d. Z.

Nähmaschinen, gebr., in größt. Auswahl bei angenehm. Zahlungen. Knopflochapparate billig. **W. Langohr,** Kronenstraße 49, 2. Et.

Verkaufe ein. Posten gebrauchte **Herren-Fahrräder** im Preise v. 20 Mk. an. (28822 **Fahrradhaus Joh. Niebur jr.,** Helenenstraße 6

Gut erhalten. **Leichtmotorrad** bill. zu verk. (28772 Robertstr. 22, 2. E.

Zwei leichte **Motorräder** steuer- u. fahrscheinfrei, und ein neues **Damenrad** bill. zu verk. (28761 Hordel, Dahlhauser **Kolonie,** Karlstraße 8.

Fast neue **Schreibmaschine** mit Tischschrank preisw. zu verkauf. Ang. u. M K 28789 an die Gesch. d. Z.

1 Photo-Apparat, 13×18, zu vk. Bes. abends n. 6 Uhr. **F. Druffel,** Altenbochum, Harpener Str. 3, um d. Ecke 2 Tür. (28770

Geschäftshaus

28 Zimmer. Ladenlokal, 6 Zimmer u. Geschäft freiwerd., **für jede Branche geeignet,** für 25 000 Mk. (Anzahlung nach Uebereinkunft) **zu verkaufen.** Näh. Auskunft **Hotel Lindenhof von 10—1 Uhr.**

Ia. rote Maschinenziegelsteine sowie einen Posten **Ziegelsteine** 2. Sorte für Stall- u. sonstige kleinere Bauten sehr gut geeignet, ab Werk Bergen b. Herne Landkreis Bochum zu äußerst billigen Preisen abzugeben. **Westische Steinindustrie A.-G. Recklinghausen,** Telephon 40.

Musik-Sprech-Apparate Marke **Grammophon** u. a. **Schallplatten** größte Auswahl **Musikhaus MARKS Bochum Friedrichstr. 13**

Dürkopp-Fahrräder u. Nähmaschinen zu sehr bill. Preisen langjähr. Garantie, leichte Zahlungsbed. **Gerhard Paetzen, Bochum,** Maarbrückerstraße 9 (Ecke Humboldtstr.) Telef. 2832.

Erstklassige **Marken-Fahrräder** Spezial v. 90 Mk. an **Anker-Nähmaschinen** in jeder Ausführung Langjähr. Garantie Grosse mechanische Reparaturwerkstatt. **Zahlungserleicht. H. Scherzek** Kronenstr. 1, Tel. 2713

Kauf-Gesuche

2 gebr., gut erh. el. Autolampen (Scheinw.) mit 120 Millim. Durchmess., sof. zu kaufen ges. Ang. u. H S 28841 an die Gesch. d. Z.

Vermischtes

Husten, Atemnot, Verschleimung. Schreibe all. Leidend. gern umsonst, womit sich sch. v. etc Tausende von ihren schweren Lungenleiden selbst befreiten. Nur Rücknarke erwünscht. **Walther Althaus, Heiligenstadt** (Eichsfeld) B 132.

Dünger: Aviorgr. - Inhalt kann unentgeltlich geholt werden. **Reuter,** Riemke, Friedrichstr. 3.

Rheumatismus, Gicht, Ischias Nach 30jähriger Krankheit geheilt. Auskunft erteilt kostenlos (LM58 **G. A. Elser, Elberfeld 2,** Ewaldstraße 6.

Flechtenkranken kann geholf. werd. Ausk. erteilt gern **Richard Richter,** Leipzig-Gohlis 13, St. Privatstraße 14.

Ein 30—40 □-R. großer **Bauplatz** oder **1 Einfamilienwohnhaus m. Garten** in der Umgegend von Bochum **zu kaufen gesucht.** Lage Ehrenfeld wird bevorzugt. Angebote mit genauer Lage und Preis sind zu richten unt. G. L. 28703 a. d. Geschäftsst. dsr. Ztg.

Ein Gessel-Motorrad zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter J. K. 28793 an die Geschäftsstelle dieser Ztg

Nähre die Nerven

Ihr Leben bringt ständig Aufregungen mit sich. Spüren Sie den Zerfall ihres Nervensystems? Es rächt sich, wenn Sie dem Gehirn die Nahrung, die es braucht, länger versagen. »Doppelherz« ist einzig bewährt und anerkannt gegen Schwächezustände aller Art, bei Nervenschwäche und zur Blutregeneration bei Schlaflosigkeit, Blutarmut und Bleichsucht, bei nervösen Magenleiden, Kopfschmerzen, Lungenleiden und Lungenentzündung, nach dem Wochenbett, für ältere Personen, wie für alle, die sich schwach und elend fühlen.
Probeflasche Mark 1.80, Originalflasche Mark 3.– und 4.–. Auf Reisen oder wo man Doppelherz flüssig nicht nehmen kann, verwende man Doppelherz Lecithin-Dragees, welche die wirksamen Bestandteile von Doppelherz in konzentrierter Form enthalten. Dose Mark 1.50.
Zu haben in Apotheken und Drogerien, bestimmt bei: Stadt-Drogerie Altmikus, Bongardstraße; Hülshoff, Alleestraße 112; Jenner, Marienstraße 33; Knepper, Dorstener Straße 93; Walger, Dibergstraße 1; Laer: Eckert; Werne: Klaembt 11
Gebr. Kühnel, Bochum-Hamme.

Für Rundfunk

nur 1202

Original-Telefunken

Telefunken-Apparate nebst sämtl. Zubehör.

Telefunken-Röhren, Telefunken-Kopfhörer

und sämtliche anderen Telefunken-Erzeugnisse.

Verkauf nur an Wiederverkäufer.

Ständiges großes Lager.

Telefunken-Rundfunk-Vertrieb G. m. b. H.

Dortmund, Grävinghof,

Fernruf 5565

Kein Verderben der Früchte beim Gebrauch von Hackert's Einmachessig!

Gleichzeitig empfehle ich sämtliche Gewürze garantiert rein, sowie Pergamentpapier, Schwelfäden etc. zu den billigsten Preisen.

Josef Hackert

Heinrichstraße 10.

Preiswert biete ich an:

Prima Plockwurst	vorgewogen . Pfd.	**1.65**
ff. Oldenburg. Molkereibutter	Pfd.	**2.20**
frische Oldenburg. Trinkeier	Stck.	**0.13**
holl. Goudakäse	volltett . . . . Pfd.	**1.50**
holl. Goudakäse	20 % . . . . . Pfd.	**1.00**
ff. Edamer Käse	40 % . . . . . Pfd.	**1.50**
ff. Edamer Käse	20 % . . . . . Pfd.	**1.00**
Echter Emmenthaler Käse	. . Pfd	**2.00**

Wilhelm Otto Dieckmann

Rottstraße 8/10, Fernsprecher 244

Knaufs Damen-Frisier-Salon

Kopfwäsche, Ia. Ondulation. Sämtlich Toiletten-Artikel und Spielwaren.

Puppenklinik: Zum Puppendoktor Billigste Preise.

Nur 20 Königstr. 20

E. zweitür. schw. Eichenschrank wegen Platzmangel preisw. abzugeb. 17252 Zu erfahr. i. d. Geschäftsstelle

Wenig gebraucht. Standbadeofen für Gas m. Zimmerheizung u. Brause billig zu verkaufen. Bessemerstr. 20, p., r.

Ich bin billig!

Mastochsenfleisch, getr. . .	**0.55**
bei Abnahme von 5 Pfd.	**0.50**
Gehacktes, getr.	**0.65**
Rindfleisch (eig. Schlacht.) .	**0.90**
Rouladen, geschnitten . . .	**1.00**
Kalbfleisch, Brust- u. Nacken	**0.80**
„ Keule und Schulter	**0.90**
Schweinefleisch durchw., fr.	**1.10**
Schinken und Rollbraten . .	**1.20**
Koteletts	**1.40**
Flomen	**1.10**
Eisbein	**0.70**
Schweineköpfe frische . . .	**0.50**
Schweinefleisch gesalz . . .	**0.70**
bei Abnahme von 5 Pfd.	**0.65**
Speck ges., durchw. 1 Pfd.	**0.85**
bei 5 Pfd.	**0.80**
ger. Delikateßspeck	**1.00**
ger. Speck durchw. hies. . .	**1.35**

Besonders billiges Angebot:

Rollschinken eig. Schlacht. Ia.	**1.60**
Plockwurst	**1.60 u. 1.00**
Braunschweiger	**1.30**
Mettwurst I, rein. Schweinefl.	**1.50**
Mettwurst II	**0.80**
Knoblauch- u. Schinkenwurst	**0.80**
Polnische Mettwurst	**1.00**
Zungenwurst u. Schwartemag.	**1.20**
Leberwurst, beste	**0.90**
Leberwurst, Hausm., grobe .	**1.–**

Hotels und Wiederverkäufer Preisermäßigung

Großschlachterei und Wurstfabrik

Gusto Gusz

Buddenbergstr. 15. Fernruf 1680.

LH44

LF33

Es hat seine Gründe..

daß sich mein Kundenkreis von Tag zu Tag vergrößert.

I. Ich habe keine hohe Ladenmiete und Personalspesen zu bezahlen, und kann daher äußerst billig verkaufen.

II. Ich führe nicht nur Spezialräder, sondern auch allererste „Markenräder".

III. Ich gestatte jedem Kunden sich von der Preiswürdigkeit und guten Qualität ohne Kaufzwang zu überzeugen.

Frank's

Fahrrad-Etagengeschäft

Bochum, Obere Marktstr. 31, I. Etage.

Teilzahlung gestattet. Nach Leistung der 1. Anzahlung kann das Fahrrad sofort mitgenommen werden.

Diese Woche!

Frisch. Rindfleisch eig. Schlacht. .	**0.90**
Mastochsenfleisch gefr.	**0.55**
bei 5 Pfd.	**2.50**
Gehacktes	**0.65**
Kalbfleisch	**0.90—0.80**
Schweinefleisch Schink., Schulter	**1.20**
Schweinefleisch durchw.	**1.10**
Koteletts	**1.40**
Ia Aufschnitt	**1.40, 1.20**
ff. ger. Mettwurst reines Schweinefleisch	**1.60**
Ia Zungenwurst	**1.30**
Ia Jagdwurst	**1.20**
Ia Kalbsleberwurst	**1.20**
Beste Leberwurst	**0.80**
Ia Hausmacher Leberwurst	**1.00**
Ia Thüringer Rotwurst	**1.10**
Ia Braunschweiger Schmierwurst reines Schweinefleisch . . .	**1.40**
Poln. Mettwurst	**0.90**
Thür. Knoblauchwurst	**0.90**
Knoblauchwurst	**0.90**
Blutwurst . . . . 0.40, 3 Pfd.	**1.00**
Ia ger. fetten hies. Speck	**1.30**
Ia. ger. durchw. Speck	**1.40**
fr. Schweineköpfe . . . . . Stück	**0.50**

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Ad. Cletfoway

Bochum, Kleine Beckstraße 1.

Union

Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.

Fernrut 4628 u. 4629 **Bochum** Wittenerstrasse 31

empfiehlt sich für Ausführung von

Radio-Empfangs-Anlagen, Antennenbau, Lieferung von Radio-Apparaten und sämtl. Zubehör.

Wir suchen tüchtige

Verkäufer

für unsere Spezial-Abteilungen

Leinen- u. Baumwollwaren
Kleiderstoffe
Gardinen — Teppiche
Kleinmöbel — Betten.

Ferner tüchtige

Verkäuferinnen

für unsere Spezial-Abteilungen

Seidenstoffe
Damen-Konfektion
Damen-Putz
Pelzwaren
Handarbeiten
Strümpfe
Schuhwaren. AE1a

Außerdem stellen wir noch ein tüchtige

Kassiererin,

die an sehr lebhaften Kassen bereits tätig gewesen ist.

Bestens empfohlene, fachkundige Kräfte, **nicht** unter 21 Jahren, wollen gefl. ausführliche Angebote mit Photographie, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche einreichen.

Theodor Althoff, Dortmund.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Mexikos Schätze.

Die deutsche Studienkommission in Mexiko eingetroffen. — Was es in Mexiko zu sehen gibt. — Die Schatzkammer der Erde. — Ausfuhr und Einfuhr.

In den letzten Tagen des Juni ist eine stattliche Studienkommission aus Deutschland von dem mexikanischen Präsidenten Calles in dessen Hauptstadt empfangen worden. Diese Kommission, bestehend aus deutschen Vertretern der Wissenschaft, der Industrie und des Handels, verließ am 30. Mai Hamburg an Bord des Motorschiffes „Rio Panuco" der Ozean-Linie und traf am 19. Juni in Veracruz ein. Vorgesehen ist zunächst ein längerer Aufenthalt in Mexikos Hauptstadt, dem sich dann Erkundungsreisen durch das ganze Land anschließen. Bei dem Abschiedstee im Hotel Atlantic zu Hamburg führte der mexikanische Konsul Guera aus, nachdem er der Hoffnung auf weitere Festigung der deutsch-mexikanischen Beziehungen Ausdruck gegeben hatte: „Mexiko bietet den Kräften, die in menschlicher Weise unsere unerschöpflichen Quellen des Reichtums ausnutzen wollen, die denkbar besten Möglichkeiten und Sicherheiten. Unsere ausgedehnten Petroleumfelder, das Gold, das Silber und das Erz unserer Minen, die vielfachen wertvollen Hölzer unserer üppigen Wälder und die Fruchtbarkeit unserer jungfräulichen Erde bieten sich der erprobten deutschen Arbeitskraft dar."

Diese Worte und das Zustandekommen der Studienfahrt sind darum besonders beachtenswert, weil in weiten Kreisen unseres Volkes Mexiko noch als ein unkultiviertes Land voller Indianer und Abenteurer angesehen wird. Tatsächlich aber hat Mexiko in den letzten Jahren eine außerordentlichen Aufschwung genommen. Ein stark gefördertes Eisenbahnnetz sorgt für die Erschließung des fruchtbaren, rohstoffreichen Landes. Mannigfache Kräfte sind tätig, um die lebhafte Ausfuhr und Einfuhr weiter zu steigern.

Mexikos größter Reichtum liegt in den ungeheuren Mineralschätzen seines Bodens, die dem Lande mit Recht den Ruf der Schatzkammer der Erde einbrachten und die — trotz eines bereits 400 Jahre dauernden Abaues, stets steigende Erträge liefern. Aber nicht nur die Menge der geförderten Mineralien hat sich außerordentlich gehoben, sondern auch die Zahl der ausbeutungsfähigen Mineralien und Erze hat sich vergrößert. Ferdinand Cortez selbst war es, der vor vier Jahrhunderten mit der Anlage von Bergwerken in Mexiko begann.

Die Silberförderung nahm bald so stark zu, daß Mexiko der erste Silberproduzent der Erde wurde, ein Rang, der ihm zuweilen nur von den Vereinigten Staaten Nordamerikas streitig gemacht wurde. Die letzten Ziffern liegen aus dem Jahre 1922 vor. Danach leistete Mexiko mit 2521 Tonnen 39,32 Prozent der Weltproduktion, dann folgen die Vereinigten Staaten mit 1725 Tonnen (27 Prozent), die übrigen Länder mit 1241 Tonnen (19 Prozent).

In der Goldförderung nimmt Mexiko den vierten Platz der Weltproduktion ein. Gold ist das älteste der in Mexiko gefundenen Metalle, da es bereits von den Eingeborenen als Waschgold aus dem Flußsande aufgesammelt und als Tribut an die aztekischen Herrscher abgeliefert wurde. Seit der Eroberung der Hauptstadt bis Ende 1922 lieferte Mexiko die stattliche Summe von 768,3 Tonnen.

Für den Bedarf Deutschlands an Eisenerzen dürften weiter in Frage kommen die Lagerstätten von Magnet-, Rot- und Brauneisen. Trotz des Reichtums an Eisenerzen existiert zurzeit nur eine große Eisenhütte in Monterry und einige kleine Hochöfen im Staate Hidalgo.

Schier unerschöpfliche Petroleumfelder liegen an der Küste des Golfs von Mexiko. Tatsächlich steht heute Mexiko mit rund 25 Prozent an zweiter Stelle der Weltproduktion. Die Vereinigten Staaten liefern 64 Prozent, während es bei allen übrigen Ländern nur auf 11 Prozent kommt. Die Entwickelungsgeschichte der Petroleumförderung in Mexiko steht wohl einzig da. Im neunzehnten Jahrhundert lieferte Mexiko keinen Tropfen für den Weltmarkt, 1901 produzierte es 10 345 Faß zu je 160 Litern. 1922 dagegen 185 Millionen Tonnen.

Daneben gehen von Mexiko noch weitere mineralische Produkte in alle Welt, als da sind: Kupfer, Blei, Zink, Quecksilber, Arsenik und Onyx (mexikanischer Marmor), ferner pflanzliche Produkte: ölhaltige Samen, Fiber, Vanille, Kaffee, Tabak, Mahagoni, Zedern, Rosenbaumholz usw. An tierischen Produkten liefert es: Hornvieh, tropische Vögel, Guano der Seevögel, Perlmutter, Muscheln und Haifischflossen.

Mexiko ist jedoch nicht nur so freigebig, anderen Ländern von seinem Reichtum abzugeben. Es führt auch in beträchtlichem Maße ein, und zwar in der Hauptsache Fertigfabrikate, wie Maschinerien, Wagen, Klaviere, photographische Apparate usw., daneben Papier, Fensterglas, Lederartikel und sogar Brotgetreide. Immerhin ist stets ein Ueberschuß der Ausfuhr gegen die Einfuhr vorhanden. Im Jahre 1922 betrug der Ueberschuß 562 124 882 Dollar bei 1 162 741 622 Dollar Gesamtwert des Außenhandels.

Man sieht also, die wirtschaftlichen Beziehungen zu Mexiko sind gerade für Deutschland nicht unwichtig. Sie zu fördern und zu erweitern, ist die Aufgabe der deutschen Männer, die in diesen Tagen mexikanische Gastfreundschaft genießen.

Die Revolution in China.

Eine Geschäftsstraße in Hankau, die meist von Europäern bewohnt wird und von den chinesischen Aufrührern geplündert wurde.

Aus der Welt Gertrud Storms.

Von
Anton Jensen.

Heimlich, in aller Stille hat in diesen schönen Maitagen Gertrud Storm ihren sechzigsten Geburtstag gefeiert. Nicht einmal die literaisch interessierte Welt hat davon Notiz genommen. Aber vielleicht entspricht dies gerade dem weltabgeschiedenen Charakter der jüngsten Tochter Theodor Storms, wie es ja auch der stillen, feinen Poesie entspricht, die aus dessen vielen Novellen uns entgegenströmt.

Gertrud Storm, die am 4. Mai 1865 als siebentes Kind des damals schon gefeierten Dichters geboren ward, ist mit Leben und Schaffen Theodor Storms am innisten verknüpft. An den Folgen der Geburt ist des Dichters heißgeliebte Gattin und langjährige Gefährtin Konstanze, geborene Esmarch, gestorben. Ihre Stelle hat die kleine Gertrud später vertreten, indem sie die beste Sachwalterin der Schöpfungen ihres Vaters wurde. Unvermählt geblieben, war sie dem alternden Dichter in dessen zweiter Ehe mit Dorothea Jensen eine verständnisvolle Freundin, nach seinem Tode aber arbeitete sie unablässig an der Pflege seines dichterischen Vermächtnisses. Etwa ein halbes Dutzend Bücher sind aus ihrer Feder geflossen, mit denen sie für den toten Vater dasselbe tat, was die Schwester Friedrich Nitzsches für ihren unglücklichen Bruder getan hat. Unter den Schriften von Gertrud Storm befindet sich eine wertvolle große Storm-Biographie nebst kleineren Schrift über das Leben und Schaffen des einstigen Husumer Amtsrichters; ferner hat sie die Briefe des Dichters an seine Kinder und den Briefwechsel mit seinen Freunden herausgegeben, abgesehen von vielen Spezial- und Gelegenheitsveröffentlichungen.

So saß denn auch ich eines Tages inmitten der alten Mahagonimöbel dieses dem Andenken eines deutschen Dichters geweihten Heims und blätterte in den alten, treu verwahrten Handschriften und den Familienbriefen, ließ unter de rTochter freundlicher Assistenz Lebenszeichen von Paul Heyse und welche von Paul Keller durch meine Finger gleit .ne Zehn Jahre lang hat Storm mit dem letzteren in einem anregenden, das Schaffen beider fördernden und befruchtenden Briefwechsel gestanden. Den „Meister Gottfried" nannte man im Familienkreis den Zürcher, mit dessen geistigem Schaffen das Theodor Storms so eng verwandt war, und doch haben die beiden, wenn ich recht unterrichtet bin, einander in diesem Erdendasein nie gesehen.

Auf dem alten Tisch, an dem der Dichter fast alle seine lieblichen, phantasievollen und ans Herz gehenden Geschichten geschrieben hat, und der nun seit langen Jahren das wertvolle Erbe der schriftkundigen Tocher ist, breitet die Tochter die letzten Pläne und Entwürfe, die unvollendeten Skizzen des vor 37 Jahren aus der Welt gegangenen Vaters. Alles atmet Pietät, Innigkeit, Stimmungszauber. Eine stille Welt war es, in der Gertrud Storm hier all die vielen Jahre waltete. Dann und wann flog eine literarische Kunde hinaus ins Leben, flatterte ein Buch in die Welt und zeugte so von der stillen, unverdient wenig bekannten Arbeit, die treue Tochterliebe und harte Lebensnotdurft in dem kleinen Haus in Varel reifen ließ. Des Lebens Notdurft, gewiß! Besonders die Jahre der Inflation, da die deutsche Not sich ja in fast allen deutschen Schriftstellerheimen zu Gast bat, haben auch Gertrud Storm hart zugesetzt. Zuletzt betrieb sie eine kleine Pension für einige ausländische Schüler des Vareler Technikums, die gerne in ihrem Heim lebten. Es waren die städtischen Behörden, die ihr diese zahlungsfähigen jungen Leute zuwiesen, um ihr wenigstens in etwas zu helfen.

Ihre Mutter hat Gertrud Storm nie gekannt. Theodor Storm hat den Verlust seiner Konstanze nie verschmerzen können. „Wer sie geliebte hat," so schrieb er an seinen Schwager, „dem muß, nachdem er sie verloren hat, wie einem Verdammten zumute sein." Die zweite Frau, die der Dichter später ins Haus nahm und mit de rer in den Ehebund trat, war eine Bekannte von ihm und Konstanze. Einst in gesunden Tagen hatte Konstanze zu ihm gesagt, daß, falls sie einmal vorzeitig stürbe, er Dorothea Jensen heiraten möchte; denn dieser möchte sie ihre Kinder am liebsten anvertrauen. Und so ist es auch geschehen. Ein Kind ist dieser Ehe noch entsprossen.

In manchem ihrer Bücher hat Gertrud Storm von diesen Dingen gesprochen. Zeiten, die vor sechs Jahrzehnten heißes Leben waren und deren Erbe sie nun in ihrer feinen Art und pietätvollen Natur verkörpert. Es ist fürwahr eine Ehrenpflicht, einen freundlichen Gruß zu ihr nach Husum zu senden!

Jakobitag.

Der Jakobitag wurde von der Kirche eingesetzt zu Ehren des Apostels Jakobus des Aelteren. Jakobus war ein Sohn des Zebedäus und ein Bruder des Apostels Johannes. Er war der erste Apostel, der den Märtyrertod starb. Bis ins 9. Jahrhundert hinein war für das Andenken der Apostel ein gemeinsamer Gedenktag festgesetzt, in diesem Jahrhundert aber wurde für Jakobus, weil er als erster Apostel für das Christentum starb, ein besonderer Gedenktag festgesetzt, der 25. Juli. Der Jakobitag gilt in der ländlichen Bevölkerung vielfach als Unglückstag, und in vielen Gegenden herrscht der Volksglaube, daß man an diesem Tage kein Dach, kein Gerüst und keinen Baum besteigen darf. Auch sonst soll nach altem Volksglauben an diesem Tage gefährliche Arbeit vermieden werden. Verschiedentlich wird auch das Wetter mit diesem Tage in Verbindung gebracht. So heißt es, daß heller Sonnenschein am Jakobitage einen milden Winter verkündet, dagegen soll regnerisches Wetter an diesem Tage eine schlechte Weinernte bringen. In Thüringen will es der alte Brauch, daß am Jakobitage die Jakobsbeeren eingesammelt werden, deren Saft gegen mancherlei Krankheiten helfen soll, und in Schwaben heißt es, daß die Wurzeln des Wegwarts, die am Jakobitage gesammelt werden, ein gutes Mittel gegen das Fieber sind. In einigen Gegenden Süddeutschlands, in Böhmen und Mähren war in früheren Zeiten der Jakobitag der Tag des Gesindewechsels. Dann trafen sich abgehende und zuziehende Knechte und Mägde in den Dorfschenken, und es begann bei Tanz und Musik ein fröhliches Treiben, zumal der Tag für das Gesinde arbeitsfrei war. Recht lustig geht es vielfach am Jakobitage in den Sennhütten der Alpen zu. Nach alter Volkssitte haben die Sennerinnen das Recht, an diesem Tage Freunde und Bekannte, Burschen und Mädchen, zu sich in die Sennhütten einzuladen. Auch bei schlechtestem Wetter wandern Burschen und Mädchen aus den Tälern hinauf in die Hütten auf den Bergen, um dort „Jakobsen" zu feiern.

Neues aus aller Welt.

 # Diamantenes Priesterjubiläum des Augsburger Bischofs. Der 83jährige Augsburger Bischof Dr. Maximilian von Lingen, der sich an der Münchener Universität den Doktorgrad der juristischen Fakultät erworben hat, beging das seltene Fest des 60jährigen Bischofjubiläums. Unter den Glückwünschen befinden sich solche vom Erzbischof von Faulhaber (München), des bayrischen Kultusministeriums, sowie des Erzbischofs von Nürnberg. Der schwäbische Regierungspräsident und die Stadt Augsburg haben persönlich gratuliert. — Papst Pius hat den Domdekan Friesenegger, den Domkapitular Dr. Eberle und den Generalvikar Müller zu päpstlichen Hausprälaten und den Geistlichen Rat Schwab zum päpstlichen Geheimsekretär ernannt.

 # Die Folgen einer Münchener Bierreise. Ein junger Kaufmann aus Berlin trat am Sonntag sofort nach seiner Ankunft in München eine Bierreise an. In der Nacht zum Montag traf ihn ein Schutzmann in einer Vorstadtstraße, wo er sich gerade zum erquickenden Schlaf niederlegen wollte. Er war nur mit Hemd, Hose und Schuhen bekleidet. Rock und Hut und die unvermeidliche Alpenstange sowie die Brieftasche und der Paß fehlten. Zum Polizeiamt gebracht, stellte sich zu allem Unglück heraus, daß auf den fälschlich angegebenen Namen ein Steckbrief lautete. Erst nach längerem Hin- und Hertelegraphieren und Funken der Berliner und Münchener Polizeibehörden wurde seine Persönlichkeit als harmlos festgestellt und er aus der Haft entlassen, nachdem auch die Eltern des jungen Mannes sich telegraphisch bereit erklärt hatten, für die Kosten und den in gehobener Stimmung angerichteten Sachschaden aufzukommen. Einer seiner neuen Zechbrüder hatte ihm glücklicherweise 100 Mark Bargeld abgenommen zur sicheren Aufbewahrung und sie auch ehrlich bei der Polizei abgeliefert. Mit dem Rucksack aber blieb auch der Paß verloren. Der Berliner muß darum seinen ursprünglichen Plan, nach Tirol zu reisen, aufgeben und will nun seinen Urlaub in den bayrischen Bergen verbringen.

 # Zwei Berliner in Ahlbeck ertrunken. Im Ostseebad Ahlbeck sind zwei Berliner beim Baden ums Leben gekommen. Der Chauffeur Dümpel ertrank im Freibad innerhalb der Ahlbecker Grenze. Der 11jährige Sohn der Dentistin Habsch ging in erhitztem Zustand ins Wasser und erlitt einen Herzschlag.

 # Havarie eines Zuckerkahns. Ein Kahn der Vereinigten Schiffahrtsgesellschaft, Dresden, der mit 7000 Zentner beladen war, hatte auf der Elbe Havarie. Als er einem Dampfer ausweichen wollte, fuhr er auf einen Anker, wodurch ein großes Leck entstand. Der Kahn wurde abgeleichtert und nach Hamburg geschleppt. Etwa 1000 Zentner Zucker wurden vom Wasser durchtränkt.

 # An Tollwut gestorben. Einen tragischen Tod erlitt in Oppeln der 15jährige Sohn des Eisenbahnschaffners Sojer. Der Junge war von einem Hunde gebissen worden und sollte in Breslau schutzgeimpft werden, was der Vater verweigerte. Als man zur Zwangsvorführung schritt, war es bereits zu spät.

 # Tödliche Autounfälle. In der Nähe von Daubringen bei Gießen überschlug sich ein Kraftwagen und begrub die drei Insassen unter sich. Der Wagenführer wurde sofort getötet und ein Fahrgast lebensgefährlich verletzt. Der andere Fahrgast kam mit leichteren Verletzungen davon. — In München fuhr auf einer neu hergerichteten Straße ein Kraftwagen gegen ein Reichspostauto, wobei der Führer des Wagens einen Schädelbruch erlitt, der seinen Tod herbeiführte.

 # Tödlicher Absturz. Wie die Innsbrucker Nachrichten melden, ist am Sonntag am Wilden Kaiser der 24 Jahre alte technische Hochschüler Johann Steidler tödlich abgestürzt.

 # Beim Glockenläuten vom Blitz erschlagen. In St. Hippolyt in Südtirol traf der Blitz den Kirchturm und erschlug das Ehepaar Parigger, das gerade die Glocken läutete. Als man nach Abzug des Gewitters den Turm bestieg, fand man die beiden leblos an den Glockensträngen liegen.

 # Nach 12 Jahren wiedergefunden. Auf einer Hochgebirgstour in den Tiroler Alpen fanden Touristen in der Nähe der Ulmer Hütte eine goldene Uhr mit Kette. Wie sich herausstellte, gehörte diese Uhr einem Verwandten des Grafen Zeppelin, der sie 1913 bei einer Skifahrt verloren hatte.

 # Unwetterschäden in Frankreich. Ueber Paris und ganz Frankreich sind Mittwoch abend und im Laufe der Nacht schwere Gewitter niedergegangen. Ein zweistöckiges Geschäftshaus, gerade in der belebtesten Straße in Paris, wurde gestern abend gegen 8 Uhr von einem Blitzstrahl eingeäschert. Aus der Provinz werden Wolkenbrüche gemeldet, durch die die Ernte schwer geschädigt wurde. Im Departement Loire-et-Cher sind hunderte von Bäumen entwurzelt und Telegraphenstangen niedergelegt. Der Telegraphen- und Fernsprechverkehr ist unterbunden. In Saint Leonard wurden zwei Personen von einer Wasserwoge getötet.

 # Berufung im Affenprozeß. Die Verteidigung des im Affenprozeß verurteilten Lehrer Scopes hat gegen das Urteil Berufung eingelegt. Voraussichtlich wird sich im September der Oberste Rat mit der Sache noch einmal beschäftigen.

Heitere Ecke.

Enfant terrible.

„Sieh mal Mutter, der Mann hat ein ganz schwarzes Gesicht, ist das ein Schornsteinfeger?" — „Nein mein Kind, das ist ein Neger, und der ist überall so schwarz." — „Woher weißt du denn das, Mutti?"

*

Ein verunglücktes Kompliment.

Bei einem großen Diner hatte ein schüchterner und ungeschickter Kavalier seinen Platz an der Tafel zwischen Frau von Stael und Madame Récamier erhalten. In dem Bedürfnis, etwas Geistreiches und den Damen Angenehmes zu sagen, begann er das Tischgespräch mit den übel angebrachten Worten: „Welche Ehre für mich, zwischen der geistvollsten und der schönsten Frau Frankreichs einen Platz erhalten zu haben!" Die unglückliche Schmeichelei, die Frau von Stael daran erinnerte, daß sie nicht eben hübsch sei, und gleichzeitig der schönen Frau Récamier zum Bewußtsein brachte, daß sie nicht das Pulver erfunden habe, ließ die Stimmung auf den Gefrierpunkt sinken. Frau von Stael rettete aber die Situation außerordentlich geistesgegenwärtig, indem sie zu dem ungeschickten Herrn mit liebenswürdigem Lächeln sagte: „Es ist heute das erste Mal, daß man mir ins Gesicht hinein sagt, daß ich die schönste Frau Frankreichs bin."

Vialonga-Wurmperlen

seit 15 Jahren als durchaus zuverlässiges Mittel gegen **Spul- und Madenwürmer** angewandt.

Ueberall erhältlich. 1364

Nervösen, Ueberarbeiteten und Abgespannten raten wir eine Kur mit Avora-Kernen (in jeder Apotheke erhältlich) zu machen, die erpropte, nervenstärkende u. appetitanregende Stoffe enthalten (Bestt.: Lecith. 4 Alb. e. sang. 5 Extr. Col. Chin. aa0,5 Ca. phosph trib lact. aa 1Fe. ox. lact. aa 3 Na. meta. van. 0,4 p. 100 K.)

Sicher: Alte Apotheke, Marktplatz: Einhorn-Apotheke Eulengasse 1. 1347

ANTUKA Luhns 80%ige neue feine **Doppel-Fettseife** leicht schäumend und sparsam **40 Pfg.** Jedes Geschäft von Ruf führt „Antuka".

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Valutaschuld der Wintershallgruppe endgültig geregelt.

Wie aus Zürich gemeldet wird, weilte dort im Auftrag der Zentralverwaltung der Wintershallgruppe Direktor Hagemeier, um mit den Rechtsanwälten der Valutagläubiger, die die Valutaschuldscheine der Gewerkschaft Wintershall zu Hehringen, der Gewerkschaft Alexandershall zu Berka, der Gewerkschaft Sachsen-Weimar zu Vacha (Rhön) und der A.-G. Deutsche Kaliwerke zu Bentherode (Unter-Eichsfeld) besitzen, über endgültige Abmachungen für die Rückzahlung der Schuld und über die Regelung des Zinsendienstes Rücksprache zu halten. Hagemeier hat den schweizerischen Herren auseinandergesetzt und an Hand von ausführlichen Berechnungen dargelegt, daß sie tatsächlich die 10 000-Mark-Schuldscheine in Mark bekommen haben. Diese Summe entsprach etwa einer Frankengrundlage, die deshalb zwischen 58 bis 63 Mark schwanke, weil sie in verschiedenen Raten eingezahlt worden ist. In die Abmachung war von vornherein eingeschlossen, daß die Zinsen in Mark bezahlt werden müssen und nicht etwa in Franken. Es ist nunmehr gelungen, mit den Valutagläubigern ein Abkommen zu treffen, das mit dem 20. Juli Anerkennung gefunden hat. Die Gläubiger erklären sich damit einverstanden, daß sie 1. die Zinsen in Papiermark zu beanspruchen haben, die nach einer gewissen Formel aufgewertet wird, und zwar so, daß sie auf je 10 000 Mark Forderungen zur Ablösung aller bis zum 30. Juni 1925 fälligen Zinsen einmalig 540 Mark in Gold bekommen. Damit ist dann jede Zinsforderung bis 1. Juli abgegolten.

Die Forderung aus den Valutaschuldscheinen wird auf rund 60 Prozent ermäßigt, d. h. auf je 10 000 Mark früherer Ansprüche entfallen nunmehr nur 6100 bis 6300 Reichsmark. Mit dieser Kapitalregelung steht auch im Einklang eine neue Zinsregelung dergestalt, daß ab 1. Juli jährlich 270 Reichsmark für je 6100 bis 6300 Mark Kapital jeweils in zwei Raten gezahlt werden, und zwar am 2. Januar und 1. Juli. Die Valutagläubiger verzichten durch Annahme dieser Regelung auf alle weiteren Ansprüche hinsichtlich der Verzinsung der in ihrem Besitz befindlichen Valutaschuldscheine.

Der Vertrag läuft bis zum Jahre 1936. Die Ablösung folgt, wenn die Schuldscheine nach und nach zur Auszahlung kommen. Die obengenannten vier Gewerkschaften haben sich bereits durch Hagemeier mit der vorstehenden Regelung einverstanden erklärt. Auch die Gläubiger haben erklärt, daß sie sich durch das Angebot vom 20. Juni für gebunden halten und auf alle übrigen Ansprüche verzichten.

Börsenberichte.

* **Berliner Börse schwankend.** Die am Mittwoch zum Schluß der Berliner Börse zum Durchbruch gekommene Ermattung setzte sich gestern nicht fort, weil die Stresemann-Rede eine günstige Beurteilung fand und außerdem die über die Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. verbreiteten Gerüchte über eine starke Verschlechterung der Betriebsverhältnisse durch die Verwaltung auf das geringste Maß zurückgeführt worden sind. Bei völlig professionellem Geschäft hielten sich die Kursveränderungen in engen Grenzen und gingen über ein Prozent nach oben und unten nur selten hinaus. Bei der überall bestehenden Geldknappheit fehlt es nach wie vor an jeglicher Beteiligung im Börsengeschäft. Bezeichnend hierfür ist, daß von ungefähr 200 variabel gehandelten Papieren nur rund für ein Viertel Kursnotierungen zustandekommen konnten. Am Montanmarkt lagen die Papiere des Rhein-Elbe-Union-Konzerns auf Deckungen etwas fester, Harpener und Rheinstahl dagegen ungefähr ein Prozent niedriger. Auch Kaliaktien mußten sich gestern leichte Abschwächungen gefallen lassen. Bei völlig stagnierendem Geschäft traten weiterhin Kursveränderungen von Bedeutung nicht ein. Auch am Anleihemarkt blieben die Umsätze bei zumeist abbröckelnden Kursen ganz geringfügig. Papiermarkhypothekenpfandbriefe schwächten sich weiter leicht ab. Der Geldmarkt ist bei unveränderten Sätzen für Tagesgeld etwas leichter. — Nachbörse: Der Schluß der Börse brachte eine allgemein stärkere Befestigung besonders für Montanaktien. Es fanden größere Rückkäufe statt und im Zusammenhange damit konnten die Kurse teilweise stärker anziehen.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)
Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zu teilg.	23. Juli Geld	23. Juli Brief	22. Juli Geld	22. Juli Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168.66	169.08	168.69	169.11	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.691	1.695	1.692	1.696	1,70
Belgien	100 Frank	100%	19.35	19.39	19.42	19.46	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	76.32	77.52	76.20	76.40	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	91.88	92.02	89.50	89.8.	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112.66	112.94	112.86	113.14	1,12
Italien	100 Lire	100%	15.31	15.35	15.43	15.47	0,80
England	1 Pfund	100%	20.391	20.443	20.30	20.44	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4.19	4.21	4.19	4.21	4,21
Frankreich	100 Frank	100%	19.71	19.75	19.80	19.84	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	81.45	81.65	81.44	81.64	0,81
Spanien	100 Pes.	100%	60.62	60.78	60.72	60.88	0,80
Deutsch-Oest.	10 000 Kr.	100%	59.06	59.20	59.62	59.76	0,80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12.43	12.47	12.43	12.47	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5.89	5.91	5.89	5.91	0,18

Reichsbankdiskont 8% — Lombardzinsfuß 11%

* **Essener Börse lustlos.** Die gestrige Essener Kurzenbörse verkehrte in äußerst lustloser Haltung, ohne daß jedoch größere Kursveränderungen auftraten. Am Kohlenkurzenmarkt konnten die schweren Werte ihre gestrigen Kurse einigermaßen behaupten. Von Kaliaktien kam wieder in Lothringen größeres Material an den Markt, das schlank Unterkunft fand. Die Aktien blieben auf dem am Mittwoch erreichten Tiefstand gefragt. Braunkohlenwerte lagen ohne jegliche Anregung. Am Kalimarkt zeigte sich gleichfalls sehr geringes Geschäft. Die Börse schloß lustlos.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Wilhelm Schulte, Großhandlung in Bauwaren, Holz und Eisen, Bochum.** Zu unserer gestrigen Meldung über den Konkurs der rheinischen Kohlengroßhandlung Wilhelm Schulte schreibt uns die vorstehend genannte Firma, daß hier nur die Baumaterialien-Großhandlung Wilhelm Schulte, Wiesdorf und Köln-Sülz, in Frage kommt. Die Bochumer Firma ist am 1. Mai 1925 käuflich in den Besitz der Herren Wilhelm Boden, Bürrig-Küppersteg, und Georg Rosenbach, Bochum, übergegangen. Diese sind am 7. Mai 1925 als Inhaber ins Handelsregister eingetragen worden.

* **Gelsenkirchener Bergwerks-Akt.-Ges.** Wie wir aus Kreisen der Verwaltung hören, entsprechen die an der Berliner Börse kursierenden Gerüchte von einem Verlustabschluß von 30 Millionen nicht den Tatsachen. Da das Geschäftsjahr erst am 30. September abläuft, ist ein Ueberblick über den Abschluß naturgemäß noch nicht möglich. Die Geschäftslage entwickelt sich analog der Lage im Ruhrbergbau naturgemäß ungünstig, indessen sei jedenfalls eine Besserung der Verhältnisse gegen das Vorjahr zu verzeichnen.

* **Baroper Walzwerk A.-G. Barop.** Wie wir hören, schweben gegenwärtig Verhandlungen wegen der Uebernahme der seinerzeit vom Stinneskonzern übernommenen Vorzugsaktien des Baroper Walzwerks durch den Besitzer der Mehrheit der Stammaktien von Barop, die Firma Wolff, Netter & Jacobi. Die Stinnes-A.-G. hat bekanntlich seinerzeit für die Vorzugsaktien von Barop einen verhältnismäßig sehr hohen Preis gezahlt, während Wolff, Netter & Jacobi für die Vorzugsaktien nur einen wesentlich niedrigeren Betrag anlegen wollen. Infolge dieser Differenzen über den Kaufpreis ziehen sich die Verhandlungen, nach deren Abschluß auch die Finanzlage beim Baroper Walzwerk selbst geklärt werden soll, ziemlich in die Länge.

* **Rheinische Kieswerke A.-G., Düsseldorf.** Der Abschluß von 1924 weist nach 2203 Mark Abschreibungen einen Verlust von 3551 Mark auf, der vorgetragen wird. In der Bilanz werden Außenstände mit 2273, die Baggereigerechtsame mit 16 000 Mark aufgeführt.

* **Lauchhammer Rheinmetall A.-G. Düsseldorf.** Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 2428 Mark, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

* **August Wegelin A.-G. in Köln.** Nach Mitteilung der Gesellschaft, ist das Unternehmen gut beschäftigt. Das Ergebnis der Abschlußarbeiten läßt sich jedoch noch nicht übersehen. Es dürfte mit der Verteilung einer Dividende von zehn Prozent gerechnet werden.

* **Deutsche Eisenbahngesellschaft A.-G. in Frankfurt.** Der Aufsichtsrat beschloß die Umstellung des Aktienkapitals im Verhältnis von 10:6 von 17,5 Millionen Papiermark auf 10,5 Millionen Goldmark unter Bildung einer Reserve von 1,5 Millionen Mark. Für das abgelaufene Geschäftsjahr kommt eine Dividende von sechs Prozent auf die umgestellten Stammaktien zur Verteilung.

* **Aus dem Wintershall-Konzern.** In den Grubenvorstandssitzungen der Gewerkschaften Carlsfund, Ellers-Neuhof, Großherzog Wilhelm Ernst, Heldrungen I und II, Hermann II, Irmgard, Walter, Alicenhall, Felsenfest, Hüpstedt, Wilhelmshall, Glücksborn, Immenrode, wurde die betriebliche und finanzielle Lage der Gewerkschaften besprochen. Nach eingehender Beratung wurde beschlossen, den Gewerkenversammlungen zu empfehlen, die Grubenvorstände zu ermächtigen, Interessengemeinschaftsverträge mit der Kali-Industrie A.-G. in Cassel abzuschließen, und zwar derart, wie es schon bei zahlreichen anderen Gewerkschaften geschehen ist.

* **Junkers Flugzeugwerke A.-G. in Dessau.** Wie gemeldet wird, steht die Gesellschaft in Unterhandlungen wegen Einrichtung eines regelmäßigen Luftverkehrs mit Konstantinopel. Die Unterhandlungen werden von der türkischen Regierung sehr unterstützt.

* **Landwirtschaftliche Maschinenfabrik A.-G. in Eisenach.** Die Hauptversammlung beschloß, den Ueberschuß von 5000 Mark auf neue Rechnung vorzutragen. Nach Mitteilung der Verwaltung sei der Auftragsbestand gut.

* **Porzellanfabrik Kahla.** Nach dem Gemeinschaftsvertrag mit der Porzellanfabrik Schomburg & Söhne erhält diese von dem ausgewiesenen Gewinn drei Achtel = 2196 Mark, während Kahla an dem Verlust der Schomburg mit fünf Achtel = 420 958 Mark beteiligt ist. Der Verlust beträgt also insgesamt 417 298 Mark, für dessen Deckung gegebenenfalls der Reservefonds von 700 000 Mark zur Verfügung steht.

Von den Warenmärkten.

(Preise in Reichsmark) Berlin, 23. Juli 1925.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	000—000	Raps	3.40—3.45
Roggen märk.	187—194	Viktoriaerbsen	28.00—34.00
Sommergerste	000—000	Kleine Erbsen	25.00—26.50
Hafer märk.	243—255	Futtererbsen	23.00—26.50
schlesische	—	gelbe Lupinen	15.00—16.50
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	00.00—00.00
Weizenmehl 1)	33.00—35.50	Rapskuchen	16.50—16.60
Roggenmehl 1)	27.00—29.00	Leinkuchen	22.70—23.00
Weizenkleie 1)	13.20—00.00	trock. Schnitzel	11.60—11.80
Roggenkleie 1)	13.50—00.00	Torfmelasse	9.60— 9.75
		Kartoffel flocken	26.00—26.20

Am Produktenmarkte war die Tendenz für Inlandsware und im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft stetig bei teilweise höheren Preisen, weil der Austausch der im Gange befindlichen Ernte beschränkt ist. Immerhin sorgte aber das Geldbedürfnis der Landwirtschaft dafür, daß prompte Ware verhältnismäßig mehr als Augustlieferung angeboten wird. Die erhöhten Preise für spätere handelsrechtliche Lieferung hingen augenscheinlich damit zusammen, daß in Handelskreisen das Inkrafttreten der Getreidezölle schon vor Mitte August verschiedentlich erwartet wird. Wintergerste war heute etwas weniger angeboten. In Hafer hat sich das Angebot von alter Ware zu höheren Preisen gehalten. Die Käufer helfen sich jedoch wegen der wesentlich billigeren Preise für den zu erwartenden Hafer neuer Ernte vorläufig mit geringem amerikanischen Material. Das Mehlgeschäft war sehr still. Futterartikel lagen für spätere Lieferung matter.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 23. Juli 1925.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz:	Gold-M. für 1 kg
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	136.75
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes:	
Originalhütten weichblei % loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 3%a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00—0.00
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.71—0.72
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	.64—0.65
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöcken.	2.35—2.40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.45—2.50
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hambur od. Gross-Berl.	0.00—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.45—3.50
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.26—1.28
Silber in Barren 900% fein	96.00—97.00

Bankhaus Droste & Tewes

Telephon Nr. 4433—4439. Telegramm-Adresse: Droste
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.
Wir sind unter Vorbehalt für

Düsseldorf, den 21. Juli.

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	—	—	Beckerkohle	3.25	3.75
Alte Haase	450	600	Blankenburg	14.—	18.—
Caroline	750	950	Carl Friedrich	13.—	15.—
Carolus Magnus	3000	3750	Dahlbusch	86.—	89.—
Constantin d. Gr.	—	—	Lothringen	49.—	51.50
Deutschland	210	250	Montania	0.—	0.50
Diergardt	2100	2500	Niederrh. Brgw.	—.—	33.—
Dorsten	100	—	Ruhrkohle	0.—	0.—
Ewald	25500	—	Webco	1.75	2.25
Glückh. Friedhff.	400	—	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf Segen	—	2250	Bellerhammer	950	1000
Gottessegen	—	—	Bernhardshall	—	—
Graf Bismarck	—	33000	Bruckd.-Nietleb.	—	6000
Graf Schwerin	4250	5250	Glimmerode	—	—
Heinrich	2000	—	Gute Hoffnung	2100	2400
Helene & Amalie	—	—	Humboldt	—	—
Joh. Deimelsberg	—	—	Leonhardt	5750	6250
König Ludwig	20000	24500	Lucherberg	500	—
Langenbrahm	—	13000	Michel	5800	—
Mörs	—.—	—.—	Oskarssegen	—	—
Richard I	—	15	Vesta	3200	3800
Schürb & Charlb.	—	—	Zukunft Akt.	—.—	103.—
Trappe	—	—	**Verschiedene Werte**		
Trier I-III	—	—	Elsa Zement	60	68
Westfalen	—	—	Mansfeld	61.—	63.—
Wilh. Mevissen	2400	2500	Mirke Cement	—	—
Kohlen-Aktien					
Adler Kohle	29.—	31.—			

Kali-Kuxe.

Alexandershall	6400	6750	Neustaßfurt	—	5500
Alicenhall	—	150	Oberhof	500	550
Asse	3150	3300	Ransbach	800	900
Beienrode	630	700	Rastenberg	—	1100
Bergmannssegen	7000	7750	Reichskrone	—	—
Bernsd., Burggr.	—	—	Reichsland	—	—
Reichskr. Rich.	—	—	Reinhardsbrunn	500	600
Brnschw. Lüneb.	—	1900	Richard	—	—
Burbach	2650	2800	Rössing-Barnten	—	—
Buttlar	—	—	H'burg	—	—
Carlsfund	1600	1900	Rothenfelde	—	950
Carlshall	750	850	Sachsen-Weimar	3500	4000
Desdemona	—	—	Salzmünde	325	345
Einigkeit	3100	3200	Schwarzburg	500	550
Erichssegen	2150	2600	Siegfried I	1450	1550
Felsenf.-Hupst.	—	1700	Siegfried Giesen	7000	7500
Friedrichrode	1150	1250	Thüringen	—	800
Fürstenhall	—	—	Volkenroda	2900	3050
Gobra	2250	2450	Walbeck	400	440
Glückauf b. Sond.	5900	6200	Walter	—	550
Günthershall	1400	1600	Wilhelmshall	2750	3250
Habichorst	—	625	Wilhelmsh.-Ölsb	—	700
Hansa-Silberb.	2550	2750	Wintershall	43000	—
Heiligenroda	5850	6100	**Kali-Aktien.**		
Heimboldshaus	—	—	Adler	94.—	97.—
Heldrungen I	130	160	Deutsche Kali	27.—	29.—
II	—	—	Friedrichshall	91.—	94.—
Herfa-Neurode	900	—	Hallesche Kali	104.—	—.—
Heringen	—	400	Hannov. Kali	68.—	72.—
Hermann II	475	600	Heldburg-Vorz.	40.—	42.—
Hildasglück	6400	6800	Kali-Industrie	150.—	153.—
Hindenbg.-Köris.	5000	—	Krugershall	100.—	102.—
Hohenfels	3200	3700	Niedersachsen	88.—	90.—
Hope	—	—	Ronnenberg	—.—	—.—
Hüpstedt	6100	6600	Salzdetfurth	156.—	160.—
Hugo	—	—	Steinförde	—.—	—.—
Immenrode	—	500	Teutonia	—.—	—.—
Irmgard	900	1150	Ummendorf	0.25	0.—
Johannashall	10000	11000	Wittekind	59.—	61.—
Kaiseroda	6400	6800	**Erze.**		
Königshall	1700	1850	Henriette	—.—	—.—
Mariaglück	30	60	Sachtleben	9100	9600
Marie-Luise Max	—	—	Wilhelmine	—.—	—.—
Meimerhausen	950	—	Wolfram	—.—	—.—
Neuroda	900	—			
Neusollstedt					

Rheinisch-Westfälische Kohlen-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H.

Essen (Ruhr), Kaiserstraße 10.

Wir bringen zur Kenntnis, daß wir mit dem 1. August 1925 die Verkaufsvertretung der Zeche Graf Bismarck übernehmen.

Essen, den 23. Juli 1925.

Rheinisch-Westfälische Kohlen-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H.

Berliner Börsenkurse

Berlin, 23. Juli 1925.

Industrieaktien.

	heutig	vorig.
Aachener Leder	30.—	30.—
" Spinn.	0.20	0.20
Accumulator. Ha	113.—	113.—
Adler Portlandz.	60.—	60.10
AdlerhüttenGlas	93.75	93.10
Adler & Oppenh.	—.—	39.75
Adlerwerke	56.50	57.—
A.-G. für Anilin'	113.—	114.50
" Bauausführ.	0.55	0.75
" für Verkehr	114.50	116.50
Alexanderwerk	70.—	71.—
Allg. Elektr.-Ges	96.—	97.—
" Hauserbau	41.25	41.25
Alsen Zement	116.—	115.25
Amme Giesecke	70.—	69.50
Ammendorf. Pap	118.—	118.—
Ang ocon. Guano	94.—	95.50
Anh. Kohlen-Akt	18.—	18.25
Ankerwk. Hgstb.	130.—	130.—
Annebg. Steingut	82.—	82.—
Annen. Gussstahl	34.—	—.—
Aplerbeck Bergb	62.—	62.—
Aschaffenb. Pap.	70.—	—.—
Augs.-Nürnb. M.	104.50	101.75
Bad. Anil. Sod.-W	123.75	124.75
Balke Maschin.	1.80	1.80
Baroper Walzw.	13.90	11.25
Basalt-Akt.-Ges.	79.10	79.—
East & Co.	—.—	71.—
Bay. Spiegelglas	55.—	55.50
Bedburg Wollind	60.—	60.—
Bemberg J. P.	157.—	156.—
Bendix Holzbea.	30.—	—.—
Berg C. Eveking	—.—	—.—
Berger J. Tiefb.	111.—	111.—
Bergmann Elekt.	73.80	73.—
Berl.-Anh. Ma ch	—.—	—.—
Berl. GubenHutf.	138.—	138.25
" Holzkpumt.	52.—	52.—
Berl. Masch. Bau	60.—	60.50
Berth. Messing	126.90	126.50
BerzeliusBergw.	3.75	3.40
Beton-u. Monierb	1.30	1.35
Bielef. Mech. Web.	—.—	135.50
Bing Met., Nürnb.	55.25	55.50
Bochum. Gusssst.	62.—	62.87
Böddingh., Reim.	—.—	—.—
Böhler & Co. G.	—.—	—.—
BösperdeNWalz.	51.—	50.75
Braunk. u. Brik.	93.50	94.—
Braunsch. Kohle	112.—	110.—
Breitenb. Portld.	46.—	46.—
Brem. Besigh. Ölf	57.—	—.—
" Linoleum	123.50	123.50
" Vulkan	58.50	58.50
" Wollkämm.	106.25	106.—
Büchner-Werke	82.—	82.—
Buderus Eisen	46.40	46.75
Busch, Lüdensch	37.—	37.12
" Wagg. V.-A.	50.25	51.25
ButzkeMetallind	52.50	52.—
Byk-Guldenwke.	1.50	1.50
Calmon Asbest'	41.—	40.50
Capito & Klein	23.50	23.50
CarolineBraunk.	139.25	139.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	70.50	70.—
Chm. Buckau	73.—	73.—
" Griesheim	113.25	113.25
" Grünau	—.—	—.—
" Ind.-Gels.	67.—	67.—
" v. Heyden	58.75	57.50
" Weiler	113.75	113.25
" Albert	102.—	102.—
Chillingworth	42.—	44.—
Concordia	59.—	57.50
" Spinn.	84.10	84.50
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	133.40	133.87
DaimlerMotoren	50.10	50.75
Delmenhorst Lin	116.25	116.25
Dessauer Gas	81.50	82.25
D.-Atl. Telegr.	7.90	7.62
D. Babc. & Wilcox	91.—	91.—
Dtsch-Luxemb.	60.25	60.26
Dtsche. Asphalt	56.—	56.—
" Eisenb. Sig	50.—	49.—
" Erdöl	90.10	92.—
" Fenstergl.	—.—	—.—
" Gussstahlk	131.—	131.—
" Jute-Spinn	141.—	141.—
" Kabelwerk	66.50	66.50
" Kaliwerke	28.50	28.50
" Masch.-Fab.	50.25	52.10
" Schachtbau	47.—	47.75
" Spiegelgl.	—.—	—.—
" Steinzeug.	70.50	73.—
" Tel. u. Kab.	54.75	54.75
" Wollwaren	52.—	50.50
" Eisen	42.25	43.—
Dippe Maschinen	37.—	37.—
Donnersmarkt	75.—	71.75
Dörfler Oskar	64.—	64.—
Dresdner Gard.	73.50	76.—
Dürener Metallw	65.—	67.—
Dürkopp Werke	35.10	37.50
Düsseld. Eis.-B.	42.—	42.—
" Eisen	61.—	61.—
" Kammgarn.	35.60	36.—
" Masch.	72 60	74.—
Dyckerh. & Wid.	38.50	38.60
Dynamit Nobel	62.—	74.12
Eckert Maschin.	—.—	62.—
Egestorff Salw.	71.25	—.—
Eintracht Kohle	103.—	107.—
Eisenw. Velbert	36.25	36.—
Eisenmatthes	0.20	0.22
Eisenwerk Kraft	—.—	44.50
Elberfeld. Farb.	113.25	113.75
" Kupfer	—.—	—.—
Elektra, Dresden	90.75	91.—
Elektr. Lieferung	79.25	80.75
Elekt. Lichtu. Kr.	96.—	96.25
Elitewerke	74.—	77.50
Els.-Bad. Wolle	45.—	40.50
Enziger-Werke	71.—	79.—
Erdmannsd. Sp.	68.—	68.75
Erlang. Baumw.	136.50	136.50
Ernemann-Werk	60.—	64.—
Eschweiler Berw	120.—	120.25
Essener Steink.	—.—	66.—
Exzelsior Fahrr.	75.—	77.—
Faber Bleistift	84.12	84.36
Fahrwerk	3.10	3.—
Fein-Jute-Spinn.	125.—	125.—
Feldmühle Pap.	70.—	70.50
Felten & Guill.	122.25	124.50
Finkenberg Port.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	35.50	35.75
Flöth. Maschinen	60.—	61.75
Fraustädt. Zuck.	—.—	81.75
Freund Masch.	64.—	62.—
Friedrichsh. Kali	93.—	95.—
Froebeln Zucker	—.—	49.—
Fuchs Waggon	0.60	0.65
Gaggenauer	47.12	47.—
Ganz Ludwig	0.10	0.07
Gebhard & Co.	100.50	101.—
" & König	54.—	—.—
GelsweiderEisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	48.25	69.40
Gussst.	38.50	38.60
Genschow & Co.	48.50	48.25
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	81.50	82.50
Gerresheim. Glas	58.75	59.—
Ges. f. elektr. Unt.	106.75	107.75
Gildemeister & C.	81.—	83.75
Girmes Johs. & C.	131.25	130.25
Gladbacher Text	42.—	43.75
" Woll	78.—	78.—
Gladenbeck H.	—.—	—.—
Glanziger Zuck.	93.—	94.—
Glockenstahl	49.—	50.—
Goedhart Gebr.	39.50	40.—
Goldschmidt Th.	79.75	80.—
Görlitzer Wagg.	33.—	35.—
Gothaer Waggon	35.—	35.—
Grevenbr. Masch	45.—	45.50
Gritzner Masch.	115.—	118.—
Grün & Bilfinger	99.—	100.—
Gruschwitz Text	61.—	61.—
Gutmannh. Mas.	48.—	48.—
Haberm. & Guck.	74.—	75.—
Hackethal Draht	54.—	75.60
HallescheMasch.	8.60	8.85
Hamb. Elektr.-W.	87.—	88.—
Hammersen F. H.	17.50	17.70
Hannov. Masch.	74.20	74.75
" Waggon	3.60	3.80
Hansa-Lloyd	66.60	66.60
Harb. Gummi Ph.	68.—	65.50
Harkort Bergw.	61.75	61.50
" Brückb.	—.—	—.—
Harp. Bergbau	99.90	102.75
HartmannMasch	47.60	48.50
Heckmann C.	66.—	65.25
Hedwigshütte	54.—	52.—
Hein, Lehm & Co.	—.—	—.—
Held & Franke	44.—	44.50
Hemmoor. Zem.	100.—	100.—
Hildebrand Mühl	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	44.—	44.50
Hille	40.60	42.90
Hilpert Masch.	38.—	38.—
Hindrichs Auffer	44.50	44.50
Hirsch, Kupfer	94.—	94.10
Höchster Farbw.	113.50	114.50
Hoesch Stahlw.	88.84	87.10
Hoffm. Stärke	88.—	—.—
Hohenlohe-Werk	12.12	13.—
Holzmann Phil.	58.—	58.—
Horch & Co.	11.—	63.—
Hotelbetr.-Ges.	76.—	76.—
Howaldswerke	—.—	—.—
Höxt-Gedelheim	30.—	35.—
Hubert-Braunk.	113.75	113.—
HumboldtMasch.	44.—	43.84
Humboldtmühle	82.75	83.—
Hupfeld Ludwig	70.—	71.84
Hutschenreut. C.	48.50	47.—
Hüttenw. Kayser	—.—	—.—
Ilse Bergbau	93.—	94.—
Industrie Bau	43.60	42.10
Jeserich A.	71.—	70.—
John Schrn.	67.75	68.75
Junghaus Gebr.	71.60	70.60
Jüdel Max	61.25	62.60
Jülich Zucker	56.—	55.—
Kahla Porzellan	65.—	66.75
Kahlbaum O. A. F.	96.—	96.60
Kaiserkeller	83.—	—.—
Kallw. Aschersl.	124.25	125.50
Kalker Maschin.	60.10	—.—
Kammerich-Wk.	66.—	66.—
Kapler Maschin.	70.—	70.—
Karlsruh. Maschi.	40.—	40.—
Kasseler Feders	60.—	62.—
Kattowitzer Bg.	12.90	13.50
Kellner, Walter	0.20	0.20
KeulaEisenhütte	39.—	40.—
Kirchner	21.50	22.—
Klauser Spinn.	77.50	77.36
Klöcknerwerke	63.75	65.50
Köhlmann Stärk.	95.—	95.25
Kohlendestillat.	—.—	—.—
Köln-Neuess. Bg.	55.50	57.75
Köln. Gas u. Elek.	41.—	41.25
Köln. Rottweiler	84.50	85.12
Köln. Walzeng.	56.—	56.25
König Wilhelm	171.—	171.—
Königszelt	74.50	74.75
Kontinental As.	41.50	—.—
Kont. Wass.	45.—	45.—
Körbisdorf. Zuck	113.—	112.—
Körting Gebr.	63.—	69.50
Körtings Elektr.	72.—	70.50
Kostheim Cellul.	—.—	38.—
Köttitzt	58.50	58.—
Krauß & Co.	36.10	36.—
Krefelder S.	—.—	—.—
Krefft W.	45.—	46.—
KronprinzMetall	89.50	86.—
Küppersbusch	127.50	127.—
Lahmeyer	72.25	72.25
Laurahütte	40.50	41.—
Leonh. Braunk.	16.—	16.50
Leopoldgrube	62.25	61.—
Lindes Eismasch	115.10	115.80
Lindström Carl	106.—	107.—
Lingner Werke	125.75	126.50
Lingel Schuhf.	—.—	61.—
Linke Hofmann	45.—	46.50
Loewe Ludwig	128.—	125.50
Lorenz C.	89.25	90.90
Luckau & Steff.	—.—	22.25
Lüdensch. Metall	35.50	35.50
Lüneburg. Wachs	88.—	86.—
Luther Masch.	69.50	70.—
Magd. Allg. Gas	4.40	4.40
" Bergw